



# Konzeption Konzeption

**“Sprache – der Klang des Herzens“**  
Aus Fremdheit wird Heimat



Alltagsintegrierte Sprachförderung als Fundament unserer familiären,  
inkluisiven und kompetenten Kindertagesstätte

Corinna Kohlhof  
Sandkamp 8  
22111 Hamburg  
Tel.: 040/655 23 47  
Fax: 040/655 90 732

Stand: im Februar 2026/CK

# Inhaltsverzeichnis

	<b>Seite</b>
<b>Vorwort – EIN RUCKSACK VOLLER GLÜCK</b>	1
<b>Einleitung – HALB SO SCHWER</b>	1
Zitat – Wilhelm von Humboldt	2
<b>A Heimat – DU GEHÖRST ZU UNS</b>	3
<b>B Willkommen in der Rasselbände-Horn – WIR ENTDECKEN UNSERE KITA</b>	4
<b>1. Das große WIR – SO LEBEN WIR (Leitbild und Leitsätze)</b>	5
<b>2. Bitte Eintreten und Wohlfühlen – ICH BIN ICH &amp; DU BIST DU</b>	6
2.1 Träger der Einrichtung	6
2.2 Lage und soziales Umfeld	6
2.3 Räume und Außengelände	6
2.4 Struktur der KITA	6
2.5 Öffnungszeiten/Schließzeiten	8
2.6 Team	9
2.7 Hygiene und Gesundheitspflege	13
2.8 Hausordnung	13
<b>C So arbeiten WIR – ERZIEHERINNEN IN BESTFORM</b>	14
<b>1. Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit!</b>	
1.1. „Hol mich da ab, wo ich stehe!“	14
1.2. “Groß und Klein – das muss sein!“ Altersgemischte Gruppe als Basis für unsere pädagogische Arbeit	15
1.3 Wie bei Geschwistern	15
1.4 Kinder erleben, was es heißt, "älter" zu werden	15
<b>2. Ziele, die wir mit unserer pädagogischen Arbeit erreichen wollen</b>	16
<b>3. Arbeit mit den Kindern und Arbeit mit den Familien</b>	16
<b>D Vorschularbeit – PFIFFIG IN DIE SCHULE</b>	18
<b>1. Was machen wir in der Vorschule</b>	18
<b>E Sprachzirkus – MIT “SPIELEN“ IN DEN SPRACHFÖRDERSPASS</b>	20
<b>1. Kinder sollen Spielen</b>	20
<b>2. Viel frische Luft</b>	21
<b>3. Angebote, denn auch Spielen will gelernt sein</b>	21
<b>4. Wie lösen wir Konflikte?</b>	22
<b>5. Sprachförderung</b>	22
5.1. Umsetzung der Sprachförderung	22
5.1.1 Sprachliche Bildung im Kita-Alltag	23
5.1.2 Sprachstandserhebung	25
5.2 Zusammenarbeit zwischen der Kita und den Familien	25
<b>6. Mehrsprachigkeit</b>	25
<b>F Unsere “begehbare Bibliothek“ - UNSERE WÄNDE KÖNNEN SPRECHEN!</b>	27
<b>G Partizipation – MIT FLÜGELN IN DIE ZUKUNFT</b>	29
<b>H Kinderrechte – UND WIR MACHEN MIT</b>	32
<b>1. Kinder brauchen Klarheit</b>	32
<b>2. Kinder haben Rechte</b>	33

	<b>Seite</b>
<b>I Musik ist Zugang zur Sprache – JEDES KIND IST MUSIKALISCH</b>	34
<b>J Bewegung ist Zugang zur Sprache – JEDES KIND SPRICHT MIT DEM KÖRPER</b>	37
1. <b>Zauberkästen – EINER FÜR ALLE, ALLE FÜR EINEN</b>	38
2. <b>Würfel mit Augen – NEUGIERDE MACHT SCHLAU</b>	39
<b>K Ernährung ist Zugang zur Sprache – JEDES KIND BRAUCHT “GESUNDE“ ERNÄHRUNG</b>	40
1. <b>Unsere Küche “EIN 5 STERNE RESTAURANT“ – WAS ESSEN WIR?</b>	42
<b>L Ein Tag in der "Rasselbande-Horn" – EINMAL MÄUSCHEN SPIELEN</b>	45
1. <b>Ein Wochenplan-Beispiel</b>	45
2. <b>Was gehört denn noch zu einem „Rasselbanden-Tag“?</b>	47
2.1 „Mir gehört der Frosch“	47
2.2 "Schaut mal her, wem gehört denn dieser Teddybär?"	47
2.3 Geschirr, Zahnputzsachen, Hausschuhe und Regenbekleidung von zuhause mitbringen	48
2.4 Regeln, die unser Zusammensein regeln	48
3. <b>Reportage einer Praktikantin – IRGENDWIE ANDERS</b>	
Titel: Ein Tag in einer kompetenten “Sprach“- Kita	49
<b>M International – DAS LIEBEN WIR!</b>	54
<b>Integration und Inklusion</b>	54
1. <b>Die Gestaltung des Kita-Alltags und der Lern- und Bildungsprozesse</b>	54
2. <b>Kinder aus unterschiedlichen Familiengefügen</b>	54
<b>N Hier ist was los! – BESONDERE ANLÄSSE</b>	55
1. <b>Wie begrüßen wir ein neues Kind?</b>	55
2. <b>Wie feiern wir Geburtstag?</b>	55
3. <b>Wir verreisen!</b>	55
4. <b>Wir schlafen hier sogar!</b>	56
5. <b>Ferienprogramm und Ausflüge</b>	56
6. <b>Wenn es dem Kind mal nicht gut geht</b>	56
7. <b>Polizeibesuch</b>	56
8. <b>Ostern/Weihnachtsprogramm</b>	56
9. <b>Wie verabschieden wir uns?</b>	57
10. <b>Sommer-/Abschiedsfest</b>	57
<b>O Wir sind auch ein Stück „Elterngarten“ – OHNE SIE GEHT ES NICHT!</b>	58
<b>Zusammenarbeit mit den Eltern und Informationsfluss</b>	58
1. <b>Erstkontakt und Willkommenskultur</b>	58
2. <b>Austausch mit den Eltern</b>	58
3. <b>Elternarbeit!</b>	58
4. <b>Elternabende (spezielle und allgemeine)</b>	58
5. <b>Elternsprechtage</b>	59
6. <b>Aus einem Tür- und Angelgespräch wird ein Extratermin gemacht!</b>	59
7. <b>Bastelnachmittage und weitere gemeinsame Unternehmungen</b>	59
8. <b>Hilfe bei Ausflügen, Festen etc.</b>	60
9. <b>Beratungs- und Unterstützungsangebote für die Eltern</b>	60
10. <b>Gruppenkasse/Vorschulkasse</b>	60

	<b>Seite</b>
<b>P Wir arbeiten hier gern! – DENN WIR WERDEN MIT DEM STRAHLEN DER KINDERAUGEN BELOHNT!</b>	61
<b>1. Zuständigkeiten</b>	61
<b>2. Dienstbesprechungen</b>	61
<b>3. Fortbildung</b>	61
<b>4. Zusammenarbeit mit PraktikantInnen</b>	61
<b>Q Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit – AUCH DAS IST WICHTIG!</b>	62
<b>1. Öffentlichkeitsarbeit</b>	62
1.1 Kontakte zu anderen sozialen Einrichtungen	62
1.2 Sommerfest im Innenhof	62
1.3 Gestaltung der Ladenfenster	62
1.4 Darstellung im Internet	62
<b>2. Netzwerkarbeit</b>	62
2.1 Kooperationspartner	63
2.1.1 Externe Kooperationspartner	63
2.1.2 Kooperation mit anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen im Stadtteil	63
<b>R Reflexion – DER WEG ZUM ERFOLG!</b>	64
<b>1. Austausch im Team</b>	64
<b>2. Austausch mit den Eltern</b>	64
<b>3. Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der einzelnen Kinder</b>	64
<b>S Quellenangaben – GEWUSST WO!</b>	65



## Vorwort – EIN RUCKSACK VOLLER GLÜCK

Die Kita Rasselbande-Horn steht seit über 30 Jahren für verlässliche, engagierte und familiäre pädagogische Arbeit im Stadtteil Hamburg-Horn. Ein besonderes Merkmal der Rasselbande ist, dass Trägerschaft und Leitung seit Beginn in ein und derselben Person vereint sind. Dadurch prägen Kontinuität, persönliche Verantwortung, kurze Entscheidungswege und eine gewachsene Haltung unsere tägliche Arbeit bis heute. Dieses Zusammenspiel gehört untrennbar zur Identität der Rasselbande-Horn.

Im Zuge der Weiterbildung „Sprache erschließt die Welt“ wurde unsere bestehende Konzeption erneut intensiv in den Blick genommen, überprüft und behutsam weiterentwickelt. Bewährte Grundlagen unserer langjährigen Arbeit wurden dabei erhalten und zugleich um neue Impulse, ergänzende Inhalte sowie aktuelle pädagogische Erkenntnisse sinnvoll erweitert. Die vorliegende Konzeption verbindet somit gewachsene Erfahrung mit einer zeitgemäßen Weiterführung. Sie macht sichtbar, wie sich die Rasselbande-Horn über viele Jahre entwickelt hat und zugleich ihren vertrauten Charakter bewahrt.

## Einleitung – HALB SO SCHWER

Sprache und Kommunikation nehmen in unserer Einrichtung einen fundamentalen Stellenwert ein. Sie sind Grundlage für Beziehung, Bildung, Teilhabe und gemeinsames Lernen. Sprache begleitet den gesamten Kita-Alltag – im Spiel, im Miteinander, in Konfliktsituationen, in der Vorschularbeit, in Bewegung, Musik und Kreativität. Gleichzeitig verstehen wir Sprache auch als Ausdruck von Zugehörigkeit, Persönlichkeit und kultureller Vielfalt.

Ein individuell und eigens für die Rasselbande-Horn entworfenes Schaubild wird die Idee, die Vision, das Ziel und den Weg dorthin anschaulich skizzieren. Die Kindertagesstätte trägt auf ihrem Fundament der Sprache und Kommunikation die drei Hauptsäulen: **Musik & Kultur; Körper & Bewegung und Gesundheit & Ernährung** in unserer pädagogischen Arbeit. Wir leben unter einem Dach mit den Kindern, Eltern und Familien mit den unterschiedlichsten Wurzeln und großer Vielfalt in einer Erziehungspartnerschaft, mit dem Anspruch kompetent, familiär und integrativ allen Kindern einen gesunden, durch intensives Spielen und den Erfahrungen durch Partizipation in vielen Bereichen, einen guten Start ins weitere Leben zu geben und ihnen somit Chancengleichheiten zu ermöglichen. Durch eine bildungsreiche und kompetenzorientierte Vorschularbeit werden die Kinder auf ihre kommende Schulzeit vorbereitet und im besten Fall finden die Familien durch uns eine neue Heimat, die wir gerne für sie sein wollen.

An dieser Stelle möchte ich zu den Gedanken an die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und Familien Lina Morgenstern zitieren. Das von ihr verfasste Handbuch zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen „Das Paradies der Kindheit“ gehört zu einer der ersten Fachbücher zur Fröbelpädagogik Mitte des 19. Jahrhunderts, in dem sie über den Sinn und die Bedeutung von Kindergärten sehr treffend schrieb: *„Der Kindergarten ergänzt das Familienleben durch seine gemeinsamen Spiele und Beschäftigungen und bereitet die Kinder durch harmonische Entwicklung all dieser Anlagen auf die spätere Schule des Lebens vor. Er muss jedoch in seinem Streben von der elterlichen Erziehung unterstützt und gefördert werden und macht dieselbe in keiner Weise überflüssig.“*

Kinder brauchen Bindung, um sich entfalten zu können. Sicherheit, Vertrauen und verlässliche Beziehungen sind deshalb wesentliche Grundlagen unserer Arbeit. Durch den Erwerb eines soliden Urvertrauens in dem frühen Stadium können Kinder erfolgreicher die folgenden Entwicklungsschritte bewältigen und ihren eigenen Bildungsweg aktiv gestalten. Ist dieses

Grundgefühl schlecht ausgebildet, kann es eine erschwerte weitere Entwicklung haben. Die Verantwortlichkeit damit umzugehen, liegt bereits nach wenigen Lebensmonaten eines Kindes auch bei den ErzieherInnen einer Tageseinrichtung.

Ab dem 1. Lebensjahr haben Kinder in Hamburg bereits einen Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz von bis zu fünf Stunden täglich. In unserem Umfeld erleben wir zudem viele Familien, die ihre noch sehr jungen Kinder aus unterschiedlichsten Gründen über einen deutlich längeren Zeitraum betreuen lassen müssen. Nicht selten verbringen Kinder acht bis zehn, teilweise sogar bis zu zwölf Stunden täglich außerhalb ihrer Familie. Daraus ergibt sich für Kindertageseinrichtungen eine besondere Verantwortung, Kindern auch in dieser Zeit Sicherheit, Verlässlichkeit, Bindung und entwicklungsfördernde Begleitung zu bieten.

Dabei unterstützen wir sie mit einer anregenden Raumgestaltung, die den Kindern das „Begreifen“ ermöglicht. So kann sich die kognitive Entwicklung und die Sprache im Übergang von der „frühen Bildung“ der Krippenkinder, die mit allen Sinnen lernen, zu den Elementarkindern ab dem 3. Lebensjahr optimal entwickeln.



*„Die wahre Heimat ist eigentlich die Sprache.  
Sie bestimmt die Sehnsucht danach, und die  
Entfernung vom Heimischen geht immer durch die  
Sprache am schnellsten.“*

Wilhelm von Humboldt (1767-1835)

## A Heimat – DU GEHÖRST ZU UNS

„Warum unsere Kita Rasselbande-Horn den Kindern und Familien eine Heimat ist!“

*"Ich mag die "Rasselbande-Horn", weil ...  
Bless aus Afrika kommt und jeden Tag mit dem Roller da ist!"*

Anton, 4 Jahre

Heimat ist die Beziehung zwischen Menschen und Raum. Sie wird auf den Ort angewendet, in den wir hineingeboren werden. An diesem Ort finden unsere ersten Sozialisierungsprozesse statt. Sie prägen zunächst die Identität, den Charakter, die Mentalität, die Einstellung und Weltauffassung.

Heimat ist ein Ort, an dem wir Sicherheit erfahren, ein Ort tieferen Vertrauens. An diesem Ort erfahren Kinder die benötigte Bindung und gewinnen Vertrauen, um sich entfalten zu können.

Heimat ist ein Gefühl und kann am schnellsten zur "Herzensangelegenheit" werden, wenn wir eine gemeinsame Sprache sprechen und auf mehreren Ebenen kommunizieren können.

Aus Fremdheit wird schneller Heimat, wenn wir im Einklang miteinander sprechen können, die Identität jedes Einzelnen Stärken und Akzeptieren lernen und dem biographischen Rucksack eines Jeden vorurteilsfrei begegnen. So können wir einen gemeinsamen Lebens-Rhythmus finden und die Sprech-Melodien, die aus aller Welt bei uns zu hören und zu spüren sind, zu einer neuen gemeinsamen Komposition erklingen lassen.

Heimat bedeutet im 21. Jahrhundert für alle Familien Vielfalt, die sich ständig weiterentwickelt durch wandelnden gesellschaftlichen und familienpolitischen Prozess bis hin zu globalen Herausforderungen. Diese Vielfalt ist allgegenwärtig und ausdrücklich erwünscht bei uns und steht stellvertretend für unsere Kita-Kultur, die bei uns gelebt und erlebt werden kann! Wir lieben die Vielfalt!

Ziel ist es, dass alle Kinder „gesund“ aufwachsen können, um ihnen möglichst gleich gute Chancen in ihrem weiteren

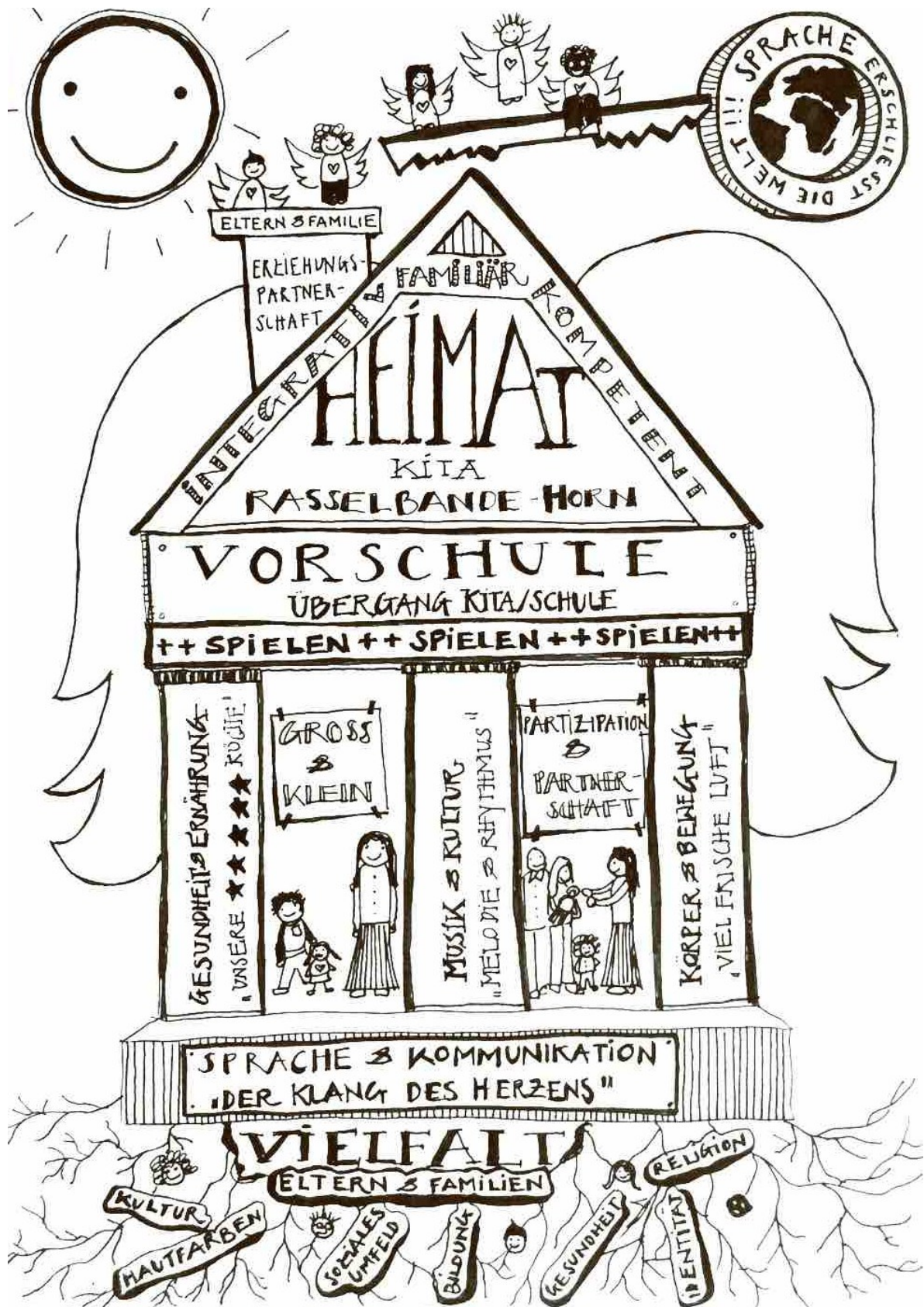
Leben zu eröffnen. Mit "gesund" ist hier neben dem Zustand auch die Haltung gemeint, denn wenn unsere Kinder sich körperlich, seelisch und sozial wohlfühlen, dann können sie zu unabhängigen und mündigen Persönlichkeiten heranwachsen und "Dirigent" ihrer eigenen Entwicklung mit Freude am Leben sein.

Wir leiten sie dabei zur Selbsttätigkeit an und helfen ihnen somit, dies selbst zu tun. Dieses hat Maria Montessori schon vor mehr als hundert Jahren mit ihrer Reformpädagogik geprägt, als sie die Kinder "Baumeister" ihre Entwicklung nannte und ist heute aktueller denn je. Denn auch heute handeln wir in der Pädagogik nach der Überzeugung, dass Kinder „Akteure“ ihrer Entwicklung sind.

Wir sehen uns wie eine große Patchwork-Familie unter einem Dach lebend, die aus den Wurzeln unterschiedlichster Gründe, Voraussetzungen und Umstände, aus den verschiedensten Kulturen, Religionen, Gesundheitsvoraussetzungen, Bildungsständen, Identitäten, Hautfarben und sozialen Umfeldern, an den gleichen Ort zusammengekommen sind, um hoch motiviert und engagiert zusammen zu leben. Und nach einer mehrjährigen, gemeinsamen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und Familien auf Augenhöhe, einen harmonischen Übergang in die Schulzeit und ins weitere Leben der Kinder zu ermöglichen. Aufgebaut auf einem Fundament aus Sprache und Kommunikation.

Johann Wolfgang von Goethe sagte schon: „Eltern sollten ihren Kindern zwei Dinge geben. Wurzeln und Flügel.“ Dabei wollen wir den Eltern und Familien Unterstützung bieten und eine neue oder weitere Heimat sein.

**B Willkommen in der Rasselbande-Horn – WIR ENTDECKEN UNSERE KITA**



# 1. Das große WIR – SO LEBEN WIR

Mit viel Liebe und intensivster Arbeit haben mein Team und ich das Konzept für die Rasselbande-Horn im Zuge der Facharbeit für die Weiterbildung zur Sprachfachkraft „Sprache erschließt die Welt“ und als Qualitätssicherung als Teilnehmer am Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ überarbeitet und weiterentwickelt. Was zunächst nach einem riesigen Berg Arbeit aussah, wurde von uns in Einzelheiten zerlegt und anschließend Punkt für Punkt bearbeitet. Es macht wieder einmal viel Spaß, sich selbst vor Augen zu halten, was nach wie vor das tägliche Geschäft ist und wie es sich stetig verändert und deswegen immer wieder angepasst werden muss. Jede kleine Tätigkeit erscheint einem dann wieder wichtig und bedeutsam. Meinem Team und mir ist bei der Überarbeitung dieses Konzeptes nochmals aufgegangen, dass wir unsere Arbeit sehr mögen und mit Überzeugung ausüben. Und unsere Motivation dafür, täglich unser Bestes zu geben, finden wir in den strahlenden Augen der Kinder und im Vertrauen, das sie und ihre Eltern uns täglich entgegenbringen. Wir hoffen sehr, dass wir unsere Freude an der Arbeit, unsere erweiterten Arbeitsansätze sowie unsere praktischen Arbeitsvorgänge auf den nächsten Seiten gut verdeutlichen können.

Der Blickpunkt, der uns seit vielen Jahren beim Herangehen an die Weiterentwicklung unserer Konzeption der Wichtigste ist, findet sich auch in dieser Überarbeitung als Priorität wieder. Wir wollen von vornherein fachlich so gut informiert und vorbereitet sein, damit dies als Basis dem Aufbau des Kita-Alltag zugutekommen kann. Hier gilt, wie so häufig im Leben, dass durch präventives Arbeiten und fachliches Wissen und Erfahrung viele Entwicklungsschritte begünstigt werden können. Durch professionelles Handeln von vornherein die Problematik von Entwicklungsverzögerungen im Blick zu haben und zu minimieren. Von vornherein die Ressourcen, die die Kinder in sich

tragen, zum Vorschein bringen zu lassen, um diese gewinnbringend für die Entwicklung nutzen zu können. Um auch in Zukunft sinnvoll und einladend erfassen zu können, was die Rasselbande-Horn im Zusammenhang mit dem Leben und Begleiten von Kindern und Familien in unserem vielfältigen Stadtteil Hamburg-Horn mit Heimatgefühl, Willkommenskultur, Bildung und (Sprach-)Entwicklung in ein selbstbestimmtes Leben zu tun hat, haben wir ein Schaubild entwickelt, das auf einen Blick unser tägliches Zusammensein, den gemeinsamen Weg und das Lebensziel skizziert. Unser Leitbild und unsere Leitlinien sowie Leitsätze sind dadurch geprägt und für unsere Konzeption wichtige Bestandteile, die uns auf diesem gemeinsamen Weg ständige Begleiter sind. Geprägt wurden sie unter anderem durch die Reformpädagogin Maria Montessori (1870-1952).

## Unser Leitbild:

***„Wir lachen und leben zusammen, lieben einander, machen Fehler, und verzeihen. Glauben an uns, sagen Bitte und Danke, sind laut und leise, chaotisch und verrückt, wir sind eine tolle FAMILIE!“***

## Unsere Leitsätze:

***„Liebe mich, wenn ich es am wenigsten verdient habe, denn dann habe ich es am meisten nötig!“***

***„Hilf mir – es selbst zu tun!“***

***„Hol mich da ab – wo ich stehe!“***

***„Hilf mir - Dirigent meiner eigenen Entwicklung zu sein!“***

***„Sei der Motor, der meine Entwicklung antreibt!“***

## 2. Bitte Eintreten und Wohlfühlen – ICH BIN ICH & DU BIST DU

*"Ich mag die "Rasselbande", weil  
wir immer rausgehen und auf dem Spielplatz toben"*

Nicolas, 4 Jahre

Bitte „eintreten“, umsehen und wohlfühlen: Im Folgenden stellen wir unsere „Rasselbande-Horn“ im Einzelnen vor. Wer ist Träger der Einrichtung, wo befindet sich die „Rasselbande-Horn“, wie sind Räume und Außengelände gestaltet, wie sieht unser Mitarbeiterstab aus und wie arbeiten wir.

### 2.1 Träger der Einrichtung

Die 1993 von Tagesmüttern ins Leben gerufene "Rasselbande-Horn" war von März 1996 bis Juli 2003 Kindertagesgruppe (KTG) und ist seit August 2003 Kindertagesstätte (Kita), die sich in Privatträgerschaft von Frau Corinna Kohlhof befindet und von ihr von Beginn an geleitet wird.

Die Kita "Rasselbande-Horn" wird durch die Freie und Hansestadt Hamburg öffentlich gefördert: Der zu zahlende Familieneigenanteil richtet sich nach dem Einkommen der Eltern und wird vom Jugendamt/ Kindertagesbetreuung berechnet. Ihre pädagogische Arbeit gestaltet sich in ihren Qualitätsansprüchen nach den Vorgaben der Hamburger Bildungsleitlinien für die pädagogische Arbeit in Kitas (2024) (vorher Hamburger Bildungsempfehlungen – 2012).

### 2.2 Lage und soziales Umfeld

Die Einrichtung liegt im Stadtteil Hamburg-Horn, etwa 10 Minuten Fußweg (mit Kinderbeinchen!) von der U-Bahn-Haltestelle Horner Rennbahn entfernt, eingebettet zwischen den Stadtteilen Billstedt und Hamm und ist durch die gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr zentral zu weiteren Stadtteilen wie Wandsbek, Jenfeld und der Hamburger Innenstadt gelegen. Die "Rasselbande-Horn" befindet sich in einem sogenannten "Sozialen Brennpunkt" von Hamburg.

Die Räumlichkeiten der "Rasselbande-Horn" sind in einem Wohnblock der SAGA Unternehmensgruppe integriert. Viele unserer "Rasselbande-Horn"-Kinder kommen direkt aus dem Stadtteil Horn und den angrenzenden Stadtteilen.

In den letzten Jahren haben sich aber immer mehr Eltern auch aus anderen Stadtteilen bewusst für unsere Einrichtung entschieden. Diese Eltern ziehen die familiäre Atmosphäre mit einer zuverlässigen und fürsorglichen Betreuung, einer gemeinschaftlich verantworteten und aktiven Lebensgestaltung sowie gemütliche, überschaubare Räumlichkeiten, ein frisch gekochtes Mittagessen und einen hohen Betreuungsschlüssel (1 : 6) einem kurzen und bequemen Anfahrtsweg vor und/oder die "Rasselbande-Horn" liegt auf dem Weg zur Arbeit.

### 2.3 Räume und Außengelände

Die „Rasselbande-Horn“ besteht aus drei Ebenen: einer „Ladenebene“, einer angrenzenden, ehemaligen 2-Zimmer-Wohnung und einem zum Untergeschoss ausgebauten Kellerraum. Auf allen drei Ebenen gibt es einen Notausgang! In der „Ladenebene“ ist der Eingangsbereich, in dem jedes Kind seinen Garderobenplatz findet. Abgeteilt ist in der „Ladenebene“ der Spielbereich mit einer Spielhochebene (Auto- und Bauteppich, Puppenecke und Verkleidungskisten und Bücherregal). Die Puppenecke kann durch große zuziehbare Vorhänge zu einem gemütlichen Spielbereich mit Zeltatmosphäre durch wenige Handgriffe von den Kindern umfunktioniert werden. Von der „Ladenebene“ führt eine kindgerechte Treppe in den Musik- und Bewegungsraum nach unten. Aufwendig wurde 2001 nachträglich dieser Kellerraum umgebaut zu einem Untergeschoss. Drei große Fenster bringen viel Helligkeit in das Untergeschoss, in dem sich auch ein Badezimmer für die MitarbeiterInnen befindet.

Jetzt kommt dieser Multifunktionsraum neben vielen Angeboten für die Freispielzeit auch für den Morgenkreis (Trau-Dich-Kreis), für die musikalische Früherziehung, Musik AG's und Konzerte, für Turnstunden und Psychomotorik, Vorschularbeit, Bilderbuchkino mit großer Leinwand und Beamer und vielen anderen Aktivitäten in der Freispielzeit zum Einsatz. Ein Bällebad, das unter einer Bühnenebene mit zuziehbarem Vorhang einfahrbar ist, bringt zusätzlich viel Spaß. Jede Menge unterschiedlichster Spielmaterialien und viele Bücher können auch hier von den Kindern genutzt werden. Wir haben auch seit mehr als 10 Jahren ein "echtes" großes Klavier dort stehen, an dem die Kinder unter anderem bei Aufführungen von Konzerten für die Eltern oder bei den Vorschuleinschulungen beim Singen begleitet werden. Hierfür ist unsere Musikpädagogin zuständig, die natürlich auch das Klavier für ihre tägliche Arbeit mit den Kindern - ebenso wie verschiedene Instrumente, die die Kinder selbst bespielen können - nutzt. Das eine oder andere Kind versucht sich auch gerne einmal am Klavier. Das ist ein echtes Highlight für Groß und Klein.

Eine zweite kindgerechte Treppe führt von der Ladenebene in den oberen Spiel- und Essbereich. Dort befinden sich außerdem das Büro mit abgetrenntem Schlafbereich für vier Krippenkinder und ein Kinderbadezimmer mit drei Kindertoiletten - abgetrennt durch Sichtwände -, zwei großen und zwei kleinen Waschbecken sowie Handtuchhalter und Waschräumeleisten (für Zahnputzsachen) für jedes Kind. Eine Dusche und zwei Wickel Ebenen stehen auch zur Verfügung.

Im hinteren großen Raum sowie in dem kleineren Durchgangszimmer, unser Vorschul- und Förderraum, das zu einem abgeschlossenen Bereich umfunktioniert werden kann, stehen die Material- und Spieleschränke sowie Tische und Stühle. In diesen Räumen wird gegessen, gemalt, gepuzzelt, gebastelt, getuscht, gebaut oder gelesen. Ein zweistufiges Podest, das als "Lesecke" hauptsächlich genutzt wird, lässt die Kinder hier häufig zur Ruhe

kommen, denn Kinder brauchen auch mal eine Pause. Außerdem finden in diesen Räumlichkeiten ein Großteil der Vorschularbeit sowie die additive Sprachförderung und auch die Elternabende statt.

Die Küche, in der wir täglich die Mahlzeiten und ein frisch gekochtes Mittagessen für die Kinder vorbereiten, wurde ebenfalls 2001 im Rahmen der großen Renovierung eingebaut. Sie bietet neben hochmodernen Kücheneinrichtungen und -geräten und kleiner Essecke jede Menge Annehmlichkeiten.

Der Eingangsbereich der Kita ist umzäunt und begrünt. Es befindet sich dort eine kleine Sandkiste mit Matschtisch sowie eine Rutsche, eine Wippe und viele kleine sehr begehrte Fahrgeschäfte. Für Kinderwagen gibt es in unserem „Vordergarten“ einen Buggy-Unterstand, in dem die Karren „geparkt“ werden können. Die Eingangspforte hat ein Schnappschloss und ist nur mit einem Summer von der „Rasselbande-Horn“ aus zu öffnen oder mit einem Schlüssel. Kein Kind kann hier selbständig das Gelände verlassen. Die Eltern sind dazu angehalten, aus Sicherheitsgründen für alle Kinder, darauf zu achten, dass diese Pforte immer wieder verlässlich geschlossen wird.

Zwei kleinere Spielplätze mit diversen Spielgeräten stehen im Innenhof zum draußen Spielen zur Verfügung. Es wird auf die übrigen Anwohner Rücksicht genommen. Die hauptsächlich besuchten Spielplätze haben von den Kindern alle einen Namen bekommen. Sie heißen z. B. „Bagger-Spielplatz“, „Spielplatz-Gegenüber“, „Gelber Zaun“, „Blauer Zaun“, „Steile Rutsche-Spielplatz“ oder „Löwen Park“ und liegen wenige Minuten Fußweg von der Kita entfernt. Sie bieten diverse unterschiedliche Bewegungsangebote, die wir auch gerne für gemeinsame Bewegungseinheiten nutzen.

## **2.4 Struktur der KITA**

In der Rasselbande-Horn haben wir Platz für 30 Kinder zwischen 1 Jahr und Schuleintritt (Krippenkinder 1-3

Jahre/Elementarbereich 3 Jahre bis Schuleintritt). Zurzeit betreuen wir 25 Kinder aus vielen verschiedenen Herkunftsländern (14 Nationen). Die Kinder kommen nicht nur aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen und gesellschaftlichen Umfeldern. Einige unserer Kinder wachsen in der klassischen Familiensituation mit und ohne Geschwister auf, mehr und mehr Kinder werden nur mit einem Elternteil groß. In unserem Kita-Alltag begegnen uns vereinzelt auch Familien in finanziellen oder sozialen Armutslagen, mit Sprach- und Verständigungsschwierigkeiten, Analphabetismus oder besonderem Unterstützungsbedarf. Ebenso gehören Kinder mit PRIO 10 sowie einzelne familiäre Belastungssituationen, etwa im Zusammenhang mit Gewalt, Alkohol oder Drogen, zu Themen, mit denen wir fachlich verantwortungsvoll umgehen. Einige Familien aus unserer Einrichtung werden durch den ASD begleitet, andere erhalten Unterstützung aus dem Bildungs- und Teilhabepaket.

Die Kinder werden wie in einer Familie in altersgemischten Gruppen betreut. Für unseren täglich stattfindenden Wochenplan sind die Kinder für einige Stunden am Tag in altersspezifische Gruppen mit bis zu 6 Kindern eingeteilt. Die Gruppen der Sprachfördereinheiten werden in der Regel zweimal am Tag angeboten. Diese bestehen aus maximal 3 Kindern pro Einheit. Wir arbeiten in Anlehnung an die Hamburger Bildungsleitlinien (vorher Hamburger Bildungsempfehlungen), sind eine Kita Plus-Kita seit 2013 und nahmen am Bundesprogramm Sprach-Kitas seit 2017 teil. Im Jahr 2024 wurden diese beiden Projekte zusammengeführt. Für die Krippenkinder stehen vier Schlafplätze für den regelmäßigen Mittagsschlaf zur Verfügung.

Eine Anmeldeleiste regelt die Neuanmeldungen, Geschwisterkinder werden bevorzugt behandelt. Für die Anmeldung der Kinder ist während der Öffnungszeiten ein Gesprächstermin mit der Leitung/stellvertretenden Leitung zu vereinbaren. Alle Eltern, die ein Interesse

an unserer Einrichtung haben und für die ein Platz in Aussicht gestellt werden kann, sind eingeladen mit ihren Kindern zu einem ausführlichen Besichtigungstermin, in dem viele Fragen im Voraus geklärt werden können. Da dieses Kennenlernen meistens während der Öffnungszeiten ist und ein bis zwei Stunden dauert, bekommen die interessierten Eltern in einer Art Hospitation einen guten Einblick in die Arbeit der Kita und die Kinder lernen vielleicht hier schon einmal ihre zukünftigen Spielfreunde kennen. Sollten sich die Eltern für unsere Einrichtung entscheiden, schließen wir zur Aufnahme eines Kindes einen Betreuungsvertrag mit den Eltern ab.

## **2.5 Öffnungszeiten/Schließzeiten**

Die „Rasselbande-Horn“ ist zwischen 7.30 Uhr und 16.00 Uhr geöffnet. In der Zeit von 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr gibt es einen Frühdienst. Hierfür hängen Listen an unserer Infotafel, in die sich die Eltern bei Bedarf eintragen.

In den Hamburger Sommerschulferien findet in der „Rasselbande-Horn“ eine 3-wöchige Blockschließung statt. In den Hamburger Weihnachtsschulferien werden bis zu 5 Werktage geschlossen. Der 24.12. und der 31.12. zählen hierbei nicht als Werktag. Unsere Schließzeiten im Sommer werden bereits ein Jahr im Voraus bekanntgegeben. Die Winterschließzeit wird dann zum Beginn des Kalenderjahres verkündet. Alle Schließzeiten bekommen die Eltern in schriftlicher Form als Jahresübersicht. Alle Eltern bestätigen und mit einer Unterschrift den Erhalt und zur Kenntnisnahme dieser. Insgesamt kann die Kita bis zu 4 Wochen im Jahr schließen.

Der Kita-Betrieb kann darüber hinaus aus betrieblichen Gründen, wie z. B. Teamfortbildungen, Konzeptentwicklung und Qualitätsentwicklung an bis zu drei Tagen geschlossen werden. An diesen 4 Tagen bieten wir keine Notversorgung an.

Während unserer jährlichen Gruppenreise bleibt die „Rasselbande-Horn“ für nicht teilnehmende Kinder ebenfalls geschlossen.

## 2.6 Das Team

Unser Team besteht aus insgesamt 9 MitarbeiterInnen im pädagogischen Bereich sowie wechselnden PraktikantInnen. Unsere Reinigungskraft ist Teil des Teams.



### Corinna Kohlhof:

3 Söhne und 1 Tochter



**In der Rasselbande-Horn tätig:**  
seit 1993

#### **Funktion:**

Träger und Leitung der Einrichtung (seit 1996), zertifizierte Sprachfachkraft im Rahmen des Bundesprogramms Sprach-Kita - jetzt Landesprogramm KitaPlus, Unterstützung der 2 Sprachfachkräfte, Tandempartnerin im Rahmen des Landesprogramms KitaPlus

#### **Ausbildung:**

Lehrerin (Grund- und Mittelstufe mit den Fächern Deutsch und Technologie mit den Schwerpunkten Hauswirtschafts- und Ernährungslehre); zertifizierte Fachkraft für Sprachbildung und Sprachförderung; qualifizierte Fachkraft für HAVAS 5/ VASE 4; zertifizierte Weiterbildung: Führung - Leitung - Management; Fortbildungen im Bereich Pädagogik: Entwicklungs-psychologie, Kinderschutz, Partizipation, Inklusion; weitere Fortbildungen: Ernährung/Lebensmittel/Allergene, Brandschutzhelferin, Ersthelferin

### **Geburtsland/Muttersprache:**

Deutschland/Deutsch  
(Englisch/Französisch)

### **Mein Aufgabenbereich:**

Leitung, Vorschularbeit, Unterstützung der 2 Sprachfachkräfte, Tandempartnerin im Rahmen des Landesprogramms KitaPlus, Sprachförderung im Krippen- und Elementarbereich, Eltern- und Entwicklungsgespräche, Dokumentation und Qualitätssicherung, Beratung und Koordination Übergang Vorschule zur Grundschule (inkl. 4,5-Jährigen-Gespräche), Bilderbuchkino und Bilderbuchbetrachtungen, Psychomotorik, Entspannung, Sportspiele, Unterstützung bei den Weihnachtskonzerten, Springer/Vertretungskraft im pädagogischen Bereich redaktionelle Verantwortung für die Internetpräsenz der Rasselbande-Horn

### **Ich mag die Rasselbande:**

weil in ihr die Liebe, die wächst, spürbar ist. Weil das Leben, das sich entwickelt, fühlbar ist. Weil hier dem Drang nach Wissen und Bildung nachgekommen wird. Denn die Kinder erleben sich jeden Tag bewusster, was sichtbar ist! Und wir Mitarbeiter\*innen dürfen den Kindern dabei helfen, dieses selbst zu tun.

### Alica Kohlhof:



**In der Rasselbande-Horn tätig:**  
seit 2017

#### **Funktion:**

Juniorchefin und stellvertretende pädagogische Leitung, Sprachfachkraft im Rahmen des Landesprogramms Kita Plus

#### **Ausbildung:**

staatlich anerkannte Erzieherin, zertifizierte pädagogische Fachkraft für "Frühe Bildung" (Montessori Ausbildung)

Sprachbildung und Sprachförderung; qualifizierte Fachkraft für HAVAS 5/ VASE 4; zertifizierte Weiterbildung zur Leitungskraft; Gesangs- und Klavierausbildung; Brandschutzhelferin, Ersthelferin

**Geburtsland/Muttersprache:**

Deutschland/Deutsch  
(Englisch/Französisch)

**Mein Aufgabenbereich:**

stellvertretende pädagogische Leitung, pädagogische Fachkraft im Krippen- und Elementarbereich, Vorschularbeit, Morgenkreis (Mathematische Items), Musikpädagogik - Musikalische Früherziehung, Musikalische Sprachförderung/Reime, Gedichte und Verse, Tanz- und Theater AG, Instrumente und Klänge AG, Entspannung, Kreatives Gestalten, musikalische Leitung bei allen Events und Auftritten der KITA/Konzerte; Digitalisierung/Qualitätssicherung: Dokumentation von Kita-Abläufen, Konzerten und Festen in Form von Filmen und Bildern (Halbjahresfilme); Gestaltung und Pflege der Social-Media-Kanäle, Projektarbeit, Freispielangebote, Hauswirtschaftsbereich

**Ich mag die Rasselbande:**

weil sie mich schon mein ganzes Leben lang begleitet. Die Rasselbande - mit all ihren Kindern, Familien und MitarbeiterInnen - hat mich auf einen wundervollen, selbstbestimmten Weg geleitet. Nun möchte ich auch einer der Menschen sein, die den Kindern helfen, ihren individuellen Weg zu finden.

**Kristin Bendfeldt:**

2 Söhne



**In der Rasselbande-Horn tätig:**  
seit 2006

**Funktion:**

stellvertretende Leitung der Geschäftsführung, Verwaltung und Bürokommunikation

**Ausbildung:**

Hotelfachfrau; mehr als 1000 Fortbildungsstunden unter anderem in den Bereichen Pädagogik (Partizipation, Kinderschutz, Prävention sexualisierte Gewalt, Neue Autorität, Elternarbeit, Medienbildung), Entwicklungspsychologie, Brandschutzhelferin, Ersthelferin

**Geburtsland/Muttersprache:**

Deutschland/Deutsch,  
(Englisch/Französisch/Latein)

**Mein Aufgabenbereich:**

Verwaltung und Bürokommunikation, Elternarbeit, Ansprechpartnerin und Beratung z. B. bei behördlichen Angelegenheiten, bei der Suche nach Beratungs- und Unterstützungseinrichtungen und vielem mehr, Vorschularbeit, Lesen und Nacherzählen mit Kindern, Springer/Vertretungskraft im pädagogischen Bereich, Homepage

**Ich mag die Rasselbande:**

weil es eine Freude ist, hier arbeiten zu können, ich mich mit dem Konzept der Rasselbande identifiziere und ich sehe, dass die Kinder liebevoll und als einzelne Person behandelt und gefördert werden.

**Laura Duarte Rodrigues Djalo:**

1 Sohn und 1 Tochter



**In der Rasselbande-Horn tätig:**  
seit 2013

**Funktion:**

Erstkraft/Pädagogische Fachkraft

**Ausbildung:**

staatlich anerkannte sozialpädagogische Assistentin; Klangstrolchlehrerin für SimSalaBim und Musikgarten; Brandschutzhelferin; Ersthelferin

**Geburtsland/Muttersprache:**

Portugal/Portugiesisch und Deutsch  
(Englisch)

**Mein Aufgabenbereich:**

Pädagogische Fachkraft im Krippen- und Elementarbereich, Psychomotorik, Sport- und Bewegungsspiele, Trau-Dich- und Erzählkreis, Kreatives Gestalten, Forschen und Experimentieren AG, Hauswirtschaftsbereich

**Ich mag die Rasselbande:**

weil in der Rasselbande das Wort "Zusammenhalt" großgeschrieben wird. Durch die familiäre Atmosphäre fühlt sich jeder auf Anhieb wohl. So ging es mir persönlich auch. Eine tolle Einrichtung für Klein und Groß.

**Melanie Gotthardt:**

1 Tochter

**In der Rasselbande-Horn tätig:**

seit 2013

**Funktion:**

Erstkraft/Pädagogische Fachkraft

**Ausbildung:**

staatlich anerkannte sozialpädagogische Assistentin; Kita Plus-Sprachkraft; Fortbildungen im Bereich Sprache und Kommunikation, unter anderem bei babySignal - mit den Händen Sprechen/ Gebärdensprache; Brandschutzhelferin; Ersthelferin

**Geburtsland/Muttersprache:**

Deutschland/Deutsch  
(Englisch)

**Aufgabenbereich:**

Pädagogische Fachkraft im Krippen- und Elementarbereich, additive und alltagsintegrierte Sprachförderung/ Sprachförderungsspiele, Beobachtung und Dokumentation mit sismik und seldak, Spiele- und Bewegungskreis, Kreatives Gestalten, Entspannung, Sinnes und Entdecker AG, Hauswirtschaftsbereich

**Ich mag die Rasselbande:**

weil die Rasselbande wie eine große Familie ist. Leben miteinander, Lernen voneinander, einfach Spaß zusammen haben. Man fühlt sich hier sofort wohl und geborgen. Die strahlenden Augen und das herzhafte Lachen der Kinder zeigen mir jeden Tag aufs Neue, dass ich mich für den richtigen Beruf entschieden habe.

**Bennet Kohlhof:****In der Rasselbande-Horn tätig:**

seit 2019

**Funktion:**

pädagogische Fachkraft in berufsbegleitender Weiterbildung zum staatlich anerkannten Erzieher (Abschluss 06/2026)

**Ausbildung:**

staatlich anerkannter sozialpädagogischer Assistent (SPA); Ersthelfer

**Geburtsland/Muttersprache:**

Deutschland/Deutsch  
(Englisch)

**Mein Aufgabenbereich:**

Pädagogische Fachkraft im Krippen- und Elementarbereich, Psychomotorik, Morgenkreis, Projektarbeit, Freispielangebote und vieles mehr...

**Ich mag die Rasselbande:**

weil ich seit meiner Geburt ein Teil der Rasselbanden-Familie bin und sie wie ein zweites Zuhause für mich ist. Ich liebe die familiäre Atmosphäre, die für mich immer spürbar und immer noch wunderschön ist. Ob Groß oder Klein - alle Menschen empfängt die Rasselbande mit offenen Armen - jeder findet hier ein Stück Heimat - Vielfalt und "Anderssein", alles kein Problem. Die Rasselbande ist für mich definitiv ein Ort voller Liebe. Ich bin froh allen Rasselbanden-Kindern das weitergeben zu können, was mich als Kind selbst so glücklich gemacht hat.

## **Dominik Kohlhof:**

3 Söhne und 1 Tochter



### **In der Rasselbande-Horn tätig:**

seit 1996

#### **Funktion:**

Verwaltungs-, Organisations- und pädagogische Fachkraft sowie Hauswirtschaft und Ernährung (Koch/Einkäufe)

#### **Ausbildung:**

Physiotherapeut; AK-Ausbildung; zertifizierte pädagogische Fachkraft für "Frühe Bildung" (Montessori Ausbildung Hamburg); Ersthelfer

#### **Geburtsland/Muttersprache:**

Deutschland/Deutsch  
(Spanisch/Englisch/Latein)

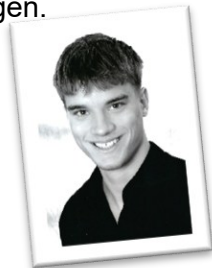
#### **Mein Aufgabenbereich:**

pädagogische Begleitung Frühstück/Mittagessen, Einkäufe von Lebensmitteln und Bedarfsgütern der Kita, Kochen, Springer/Vertretungskraft im pädagogischen Bereich  
Geschäftsbereich: Verwaltung, Buchhaltung, Hausmeister-tätigkeiten

#### **Ich mag die Rasselbande:**

weil in vielen Abläufen ein Mann sehr viel Sinn macht. Und mir nicht nur die eigenen Kinder sehr am Herzen liegen.

## **Collin Kohlhof:**



### **In der Rasselbande-Horn tätig:**

seit 2024

#### **Funktion:**

pädagogische, studentische Fachkraft, Kita-Reinigung, Handwerks- und Gartenarbeit

## **Ausbildung:**

2 Semester Lehramt "Sport und AWL (Arbeitswirtschaftslehre und Technik) - Prüfungsabschluss in "Praktische Lebensmittelverarbeitung", seit Sommersemester 2025 Studium Sozialökonomie (Bachelor); Ersthelfer

## **Geburtsland/Muttersprache:**

Deutschland/Deutsch  
(Englisch/Spanisch)

## **Mein Aufgabenbereich:**

Psychomotorik-, Sport- und Bewegungseinheiten, Springer/Vertretungskraft im pädagogischen Bereich, Reinigung, Handwerks- und Gartenarbeit

## **Ich mag die Rasselbande:**

weil ich hier auf ganz unterschiedliche Weise unterstützen darf – im pädagogischen Alltag, bei Bewegungsangeboten oder auch dann, wenn einfach praktische Hilfe gebraucht wird. Es ist schön, Teil eines Teams zu sein, das so offen und herzlich miteinander umgeht. Besonders die Arbeit mit den Kindern gibt mir viel zurück: Ihr Lachen, ihre Energie und ihre Ehrlichkeit machen jeden Tag besonders. Auch wenn ich nicht klassisch in diesen Beruf gestartet bin, habe ich hier einen Platz gefunden, an dem ich mitwirken und etwas Positives bewirken kann. Die Rasselbande ist für mich ein Ort, an dem man sich willkommen fühlt – so wie man ist.

## **Nicolas Kohlhof:**



### **In der Rasselbande-Horn tätig:**

seit 2015

#### **Funktion:**

pädagogische, studentische Fachkraft

#### **Ausbildung:**

Studium Lehramt gymnasiale Oberstufe für Musik und Sport sowie Erziehungswissenschaften (Bachelor); Übungsleiter für Kung Fu (Kinder) und Handball; Übungsleiter für Klavier und Saxophon;

Rettungsschwimmer (DLRG); Deutsches Sportabzeichen Gold; Ersthelfer

**Geburtsland/Muttersprache:**

Deutschland/Deutsch  
(Englisch/großes Latinum)

**Mein Aufgabenbereich:**

Psychomotorik-, Sport- und Bewegungseinheiten, Musikalische Früherziehung (Trommel-, Instrumenten- und Percussion-Angebote), Konzerte, Springer/Vertretungskraft im pädagogischen Bereich

**Ich mag die Rasselbande:**

weil sie durch einen hohen Betreuungsschlüssel eine ausgezeichnete Betreuung der Kinder ermöglicht. Auch die Erziehungsstruktur, die ein Gleichgewicht aus liebevoller Führung und Freiheit beinhaltet, stellt den Kindern die besten, geschützten Rahmenbedingungen, die sie für ihre frühkindliche Entfaltung benötigen. Letztlich ist die Rasselbande so besonders, weil die Kinder lernen können, miteinander die Welt in ihrer kompletten Bandbreite - sei es die Musik, der Sport oder das "simple" Spielen - zu entdecken.

## 2.7 Hygiene und Gesundheitspflege

Damit die Kinder und auch unsere MitarbeiterInnen gesund sind und es auch bleiben, ist es wichtig, dass auf eine Infektionsverhütung geachtet wird. Hierfür haben wir angelehnt an den Rahmen-Hygieneplan des Länderkreises einen individuell auf die "Rasselbande-Horn" abgestimmten Hygieneplan erstellt. Dieser Hygieneplan ist eine Maßnahme zur Qualitätssicherung auf dem Gebiet der Hygiene und Gesundheitspflege. Es werden hier u. a. folgende Punkte erläutert:

- Basishygiene in der Einrichtung
- Hygieneanforderungen an Räume, und Ausstattung
- Reinigung und Desinfektion von Flächen, Gegenständen usw.
- Händehygiene (für Kinder und MitarbeiterInnen)
- Lufthygiene
- Bekleidung und Wäschehygiene
- Umgang mit Lebensmitteln
- Abfallbeseitigung

- Vermeidung einer Gefährdung durch Giftpflanzen
- Trinkwasser/Badewasser
- Spielsand
- Erste Hilfe
- Anforderungen des Infektionsschutzgesetzes
- Gesundheitliche Anforderungen
- Personal im Küchen- und Lebensmittelbereich
- Betreuungs-, Erziehungs-, Aufsichtspersonal
- Mitwirkungs- bzw. Mitteilungspflicht
- Vorgehen bei meldepflichtigen Erkrankungen
- Schutzimpfungen etc.

Unser Hygieneplan steht allen MitarbeiterInnen und Eltern zur Einsicht zur Verfügung. Die Einhaltung dieses Hygieneplans wird von mir als Leitung der Einrichtung kontrolliert und bei gegebenen Anlässen aktualisiert.

Nähere Einzelheiten darüber, wie sich die Eltern im Krankheitsfall ihrer Kinder zu verhalten haben, sind dem Betreuungsvertrag zu entnehmen.

## 2.8 Hausordnung

In der „Rasselbande-Horn“ gibt es auch eine Hausordnung, die Bestandteil des Betreuungsvertrages ist. Diese wurde von den MitarbeiterInnen, der Elternschaft und den Kindern verfasst und hängt an unserer Infotafel aus.

Diese regelt z. B. das Mitbringen von Gegenständen wie Puppen, Spielzeug, Uhren u. ä., auch wird darauf hingewiesen, dass Handys oder sonstige elektronischen Geräte bei Betreten der Kita in Taschen/Rucksäcken verstaut werden.

## C So arbeiten WIR – ERZIEHERINNEN IN BESTFORM

*„Liebe mich, wenn ich es am wenigsten verdient habe,  
denn dann habe ich es am meisten nötig!“*

### 1. Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit!

Wir verfolgen in der „Rasselbande-Horn“ die „situative Pädagogik“, um den Kindern ein positives Selbstbild, Selbstbewusstsein, innere Stärke und das Erleben von Selbstwirksamkeit zu ermöglichen. Diese Förderung von Resilienzen (psychische Widerstandsfähigkeit) wird gezielt in den Blick genommen. Die Kinder sollen befähigt werden, Situationen zu bewältigen und durch das Erfahrungslernen ihr Wissen erweitern und Lernschlüsse für die Zukunft ziehen dürfen. Situative Anlässe ergeben sich überwiegend aus dem Alltag und sind aktuelle, lebensgeschichtliche Ereignisse, lokale Begebenheiten oder jahreszeitliche Situationen. Mit der Schaffung von Freiräumen, welche situative Anlässe (z. B. Freispiel, Rollenspiel, an der frischen Luft, Angebote, Projekte, Essenssituationen) erst ermöglichen, erlauben wir dem Kind sein Verhalten situationsabhängig zu gestalten. Freiräume erlauben auch den pädagogischen Fachkräften die Interaktion der Kinder individueller zu betrachten und, falls bei Bedarf, eine prompte Reaktion bzw. pädagogische Interaktion zu zeigen etwa anhand von Rollenspielen oder Fallbeispielen. In Konfliktsituationen dient die zuständige ErzieherIn stets als Mediator oder Gesprächsbegleitung. Dabei wird auch ein besonderer Blick auf die Sprachbildung gelegt. „Situative Pädagogik“ bedeutet gleichwohl nicht die Abkehr von primären Methoden der Betreuungsarbeit. Persönlichkeitsentfaltung, geistige und sprachliche Entwicklung sowie Förderung der manuellen Fähigkeiten verlangen weiterhin methodische Übungen wie Spiel, Gespräch, Erzählrunden, Singen, Musizieren, Bewegung, Basteln und vieles mehr.

### **„Sei der Motor, der meine Entwicklung antreibt!“**

Dabei ist uns die im Alltag fest verankerte Sprachbegleitung des Handelns der Kinder sehr wichtig und Grundvoraussetzung des pädagogischen Handelns der ErzieherInnen, denn die Sprachentwicklung hängt davon ab, wie kompetent die ErzieherInnen den Alltag in der Kita im Allgemeinen und in der Sprachförderung im Besonderen gestalten kann.

Wir verstehen unsere Arbeit als höchst verantwortungsvoll und wissen das uns entgegengebrachte Vertrauen sehr zu schätzen. Eltern geben ihre Kinder, das Kostbarste, was sie haben, in unsere Obhut. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst.

#### **1.1 „Hol mich da ab, wo ich stehe!“**

Der Satz ist alt und doch so wahr. Jedes Kind ist unterschiedlich, auch wenn man es vielleicht in Altersgruppen einteilen, einem Geschlecht zuordnen und namentlich benennen kann. Für uns bleiben es individuelle Geschöpfe, die dabei sind, das Leben zu erfahren, zu erleben und zu testen - jedes auf seine Art und Weise. Für uns gilt dieser Leitsatz daher nicht nur für den Entwicklungsstand des Kindes, sondern auch für die Tagesform (jeder hat mal einen schlechten Tag), für besondere Bedürfnisse (vielleicht wissen wir von Problemen in der Familie etc.), für alle Fragen, die die Kinder haben, und für alle Vorlieben und Interessen. Genau wie sich jedes Kind (weiter-)entwickelt, so entwickeln sich auch neue Bedürfnisse. Also beginnen wir dann wieder erneut, das Kind dort abzuholen, wo es zu dem jeweiligen Zeitpunkt steht.

## 1.2 "Groß und Klein – das muss sein!" Altersgemischte Gruppe als Basis für unsere pädagogische Arbeit

Wir arbeiten über einen Großteil des Tages mit einer altersgemischten Gruppe. Groß und Klein sind bei uns vereint. Beim Gruppengedüge achten wir darauf, dass alle Altersstufen im Krippenbereich von 1-3 Jahren als auch im Elementarbereich von 3-6 Jahren vertreten sind. Wir versuchen auch auf ein ausgeglichenes Verhältnis der Geschlechter zu achten.

Die Kinder suchen sich ihre Spielpartner während des Tages selber aus, mit den altersspezifischen Angeboten während unserer Wochenplanzeiten steuern wir das Zusammenspiel ein wenig. Für uns bietet die altersgemischte Gruppe die beste Grundlage für unser pädagogisches Handeln und die Sprachentwicklung der Kinder. Uns ist es wichtig, als ErzieherInnen nicht zu viel einzugreifen, sondern die Kinder selber agieren, entscheiden und ordnen zu lassen. Dafür und für viele weitere Punkte ist für uns die altersgemischte Gruppe eine ideale Basis. Die altersgemischte Gruppe bringt den weiteren Vorteil mit sich, dass die Kinder bei Veränderung der Betreuungsstunden in ihrem gewohnten Umfeld bleiben und nicht in ein neues Umfeld wechseln müssen.

In den Wochenplanzeiten (siehe Punkt L, 2) gibt es täglich für mehrere Stunden speziellen Angebote in altersspezifischen Gruppen. Je nach Altersstufe bestehen diese aus 5 bis 7 Kindern. Durch diese nach Altersstufen und Entwicklungsständen entsprechende Zuordnung, kann man den Interessen und Bedürfnissen der Kinder gerecht werden.

## 1.3 Wie bei Geschwistern

Wie im Kinderzimmer unter Geschwistern kann die Entwicklung eines Kindes im Zusammenleben und Zusammenspielen mit älteren bzw. jüngeren Kindern nur profitieren. Die Kleinen schauen sich Vieles bei den Großen ab, während die Großen verantwortungsbewusst die Rolle des Lehrmeisters übernehmen.



Die Sprachentwicklung kann im Spiel mit den Großen schneller und wortschatzreicher vorangehen, aber auch im umgekehrten Fall fangen die Großen an, deutlicher und "verantwortungsvoller" zu sprechen, wenn sie bemerken, dass ihnen ein Zweijähriger sprachlich etwas überlegen ist. Sie vergleichen und messen sich wie selbstverständlich, ohne Wettkampf oder Steuerung von außen. Genauso beobachten wir die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik. Die Schere so halten und benutzen zu können wie der große Freund - das allein kann Anreiz für immer wieder Ausprobieren sein. Der Unterschied zum Geschwisterdasein ist, dass jedes Kind den Vorteil hat, zusätzlich zu dem jüngeren/älteren Kind auch noch gleichaltrige Kinder zum Spielen zu finden. Das komplettiert unserer Meinung nach den Entwicklungsanspruch der Kinder.

## 1.4 Kinder erleben, was es heißt, "älter" zu werden

Kinder wissen nicht einzuschätzen, wie lang ein Jahr andauert, wann sie endlich ein Jahr älter werden. Und dabei ist es für Kinder doch so schrecklich wichtig, größer und älter zu werden. Kinder brauchen auch in ihrem Heranwachsen Bilder, die sie erfassen und verstehen können. So wie wir Kindern oft sagen "Noch dreimal schlafen...", so bietet sich die altersgemischte Gruppenarbeit für uns als Bild für die Kinder an. Unsere Garderobenhaken, Zahnputzbecher mit Handtuchhaken, Eigentumsfächer und sogar der Elternpostkasten sind für die Kinder dem Alter nach angebracht und durch ein Erkennungsschild, Namen oder Foto gekennzeichnet. Je älter ein Kind wird und wenn die Großen den Kindergarten

verlassen, rückt es mit seinem "Garderobenschild" etwas weiter, bis es auf der Seite der Großen angelangt ist. Dann „bin ich endlich ein Vorschulkind“. Unsere Tische im Speiseraum sind verschieden groß, mit dem Älter- und Größerwerden sitzt das Kind irgendwann an den Tischen der Großen. Beim Spaziergang nehmen die großen Kinder die kleineren an die Hand, das ältere Kind geht an der Straßenseite. Den Kindern wird deutlich, dass sie jetzt größer/älter geworden sind und mehr Verantwortung übertragen bekommen, wenn sie auf einmal nicht mehr von einem großen Kind angefasst werden, sondern selbst ein kleines Kind an die Hand nehmen dürfen. Die Großen dürfen an der Vorschularbeit teilnehmen, für die kleineren Kinder gibt es andere Angebote. So weiß jedes Kind, wo es steht.

## **2. Ziele, die wir mit unserer pädagogischen Arbeit erreichen wollen**

Wir wollen die Kinder unterstützen, zu selbstbewussten, verantwortungsvollen Menschen heranzuwachsen. Die Kinder sollen die Möglichkeit bekommen, sich während der "Rasselbanden"-Zeit selber kennenzulernen (wo liegen meine Stärken, wo meine Schwächen), sich weiterzuentwickeln (z. B. in ihrer Fähigkeit der Grob- und Feinmotorik), Selbstvertrauen zu bekommen (z. B. "Nein" sagen erlernen, vor der großen Gruppe ein Lied singen oder ein Gedicht aufsagen) und im Sozialverhalten gestärkt zu werden. Die Kinder sollen erlernen, mit Menschen und Sachen tolerant und wertschätzend umzugehen. Wir verfolgen das Ziel, das Kind auf das spätere soziale Zusammenleben mit Freunden, mit Menschen, die es nicht so sehr mag, auf dem Schulhof etc. vorzubereiten sowie umsichtig und wertschätzend mit Dingen, wie z. B. Material oder Spielzeug umzugehen. In der heutigen Zeit wird unserer Meinung nach viel zu viel zu schnell einfach weggeschmissen, kaputtgemacht, weil es ja neu zu kaufen ist.

Wir verfolgen das Ziel, den Kindern zu verdeutlichen, dass ein Buch z. B. etwas Kostbares ist und noch von vielen Kindern gelesen werden soll, daher nicht zerrissen oder bemalt werden darf. Wenn doch einmal etwas kaputtgeht, versuchen wir, dieses gemeinsam mit den Kindern zu reparieren.

Auch Kinder entwickeln ein Gespür dafür, wen sie gernhaben und wen sie weniger leiden können. Wir möchten mit unserer Arbeit darauf einwirken, dass das Kind trotz eventueller Abneigung rücksichtsvoll und respektvoll mit anderen Kindern umgeht und eine Vielfalt die Normalität ist. Wir versuchen mit unserer inklusiven Arbeit Kindern aufzuzeigen, dass eine Behinderung, eine andere Hautfarbe oder andere Auffälligkeiten nicht den Menschen ausmachen. Wir sind gern Wegbegleiter bei der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder.

## **3. Arbeit mit den Kindern und Arbeit mit den Familien**

Die Kita entwickelt individuelle Angebote und passgenaue Unterstützung für die sozialen Lebenslagen der Kinder und Familien.

Als ein sehr umfassendes Beispiel für die Arbeit mit den Kindern und für die Arbeit mit den Familien haben wir das Thema Freizeitgestaltung gewählt. Es gibt Kinder in unserer Einrichtung, deren Freizeitaktivitäten häufig auf ihren Wohnraum beschränkt sind. Viele Kinder in unserer Einrichtung kommen aus ihrem Stadtteil nicht heraus, die Freizeitgestaltung beschränkt sich häufig auf elektronischen Medienkonsum. Seitens der Eltern finden (z. B. aus finanziellen, motivationalen oder auch zeitlichen Gründen) kaum bzw. keine Freizeitaktivitäten statt. Auch der eigene Bildungshintergrund, wozu auch Analphabetismus gehören kann, spielt hierbei eine Rolle.

Wir bieten in Form einer einmal im Jahr stattfindenden 3-tägigen Kita-Reise Unterstützung sowohl für die Kinder als auch für die Eltern an. Die Reise erfreut sich nicht nur bei den Kindern großer Beliebtheit. Eine stets große Beteiligung zeigt uns das Vertrauen, das uns die Eltern entgegenbringen. Ganz gleich aus welchem sozialen Umfeld die Kinder kommen, alle haben die Möglichkeit, an dieser Reise teilzunehmen.

Unser umfangreiches Programm beinhaltet unterschiedlichste Angebote für die Kinder, wie Bewegung in der Natur mit vielfältigen Sinneserfahrungen, alltägliche Lebenssituationen erfahren, wie z. B. gemeinsames Essen und Schlafens- und Abendrituale. Es wird sehr viel gemeinsam musiziert. Hierfür nehmen wir extra ein mobiles E-Piano mit. Wir bereiten Vorführungen für das Reiseabschlusskonzert vor.

Für manche Kinder ist es die allererste Reise und viele haben noch nie woanders übernachtet. Um zu erfahren, wie es ist, nicht zu Hause bei Mama und Papa zu

schlafen, gibt es etwa 2 Monate vor der Reise eine Übernachtungsparty in der Kita.

Für die Eltern bietet die Reise eine starke Entlastungsfunktion. Viele Eltern können aufgrund ihrer sozialen Lebenslage nichts für sich selbst tun. Sie erhalten hier die Gelegenheit, einmal Zeit für sich zu haben. Familien, die aus finanziellen Gründen ihren Kindern eine Reise nicht ermöglichen könnten, werden über das Teilhabe- und Bildungspaket unterstützt. Die Formulare werden von unserer Mitarbeiterin entsprechend vorbereitet und an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Auch hier findet eine Entlastung der Eltern statt.

Weitere Beispiele für die Arbeit mit den Kindern und für die Arbeit mit den Familien, werden an anderen Punkten in unserem Konzept erläutert.

## Unser "Rasselbanden-Song" – "...WIR LIEBEN ES INTERNATIONAL!

*"Ich mag die "Rasselbande",  
weil wir sogar ein eigenes Lied über uns haben!"*  
Cano, 4 Jahre

**Refrain:** Wir sind die Rassel-Rassel-Rassel-Rasselbande. Wir alle rasseln, rasseln, rasseln durch die Lande. Wir können spielen, basteln, tanzen, fröhlich singen und machen Reisen, die uns alle Freude bringen.

Cano kommt aus der Türkei, Nick kommt aus Vietnam, auch Hila aus Afghanistan, klopfte bei uns an. Bei uns ist jeder gern geseh'n, willkommen überall.  
Wir finden es erst doppelt schön – INTERNATIONAL!

### Refrain

In Hamburg-Horn sind wir Zuhause', im Sandkamp Nummer 8. Hier bricht man nicht in Tränen aus, hier wird stets viel gelacht. Die Mitarbeiter lieben uns. Und wir, wir lieben sie, im Morgenkreis da singen wir, DIESE MELODIE!

### Refrain

Nach Sprötze fahren wir nun bald, die Taschen sind gepackt. Wir schaffen das, wir sind schon groß, das wär' ja sonst gelacht. Erst "Wasser-Rutsche", draußen spiel'n, wir wandern durch die Nacht.  
Und machen dann 'ne Schnitzeljagd, DURCH DIE HEIDEPRACHT!

## D Vorschularbeit – PFIFFIG IN DIE SCHULE

*"Ich mag die "Rasselbande", weil ich in der Vorschularbeit schon ganz groß bin."*

Alica, 5 Jahre

Nun ist es so weit, sie sind die Ältesten und meistens auch die Größten - unsere Vorschulies! Im Jahr vor der Vorschulzeit findet die Viereinhalbjährigenvorstellung an den Grundschulen statt. Im Lernentwicklungsgespräch, das mindestens zwei Mal pro Jahr seitens der Kita angeboten wird, gibt es in diesem Zuge noch einen Extratermin für die Eltern in Form eines ausführlichen Beratungsgesprächs, in dem geklärt wird, wann sie gedenken ihr Kind einzuschulen. Von unserer Seite kann nur eine Empfehlung kommen. Je nach Alter und Einschulungstermin nimmt das Kind bei uns an der Vorschularbeit teil. Der Übergang von der Kita in die Schule will gut vorbereitet sein. Und im letzten Kita-Jahr sollen dann auch nochmal besondere Inhalte und Angebote den Kindern einen Motivationsschub verleihen, denn die meisten Kinder sind schon seit dem Krippenalter bei uns in der Kita. Da muss dann nochmal was Aufregendes und Spannendes passieren. Kindergartenmüde sind die Kinder bei uns nicht, eher aufgeregt auf die Vorschulzeit, die mit einer tollen Vorschulfeier bei uns jedes Jahr standesgemäß beginnt. Es gibt Vorführungen auf der Bühne, musikalische Einlagen, Kuchen und Getränke und meistens selbstgebastelte und gefüllte Vorschultüten von den Eltern, die sich dafür im Voraus häufig getroffen haben, um sich gegenseitig zu unterstützen. Natürlich ist allen daran gelegen, dass dieser Tag unvergessen bleibt.



Wir haben wenig Fluktuation in unserer Kita, weder bei den Kindern noch bei den Bezugspersonen, was ein großer Vorteil in vielen Bereichen ist. Unsere fünf Kooperationsschulen zum Beispiel bestätigen es uns jedes Jahr auf ein Neues, loben die Inhalte unsere Vorschularbeit und freuen sich jedes Jahr für ihre ersten Klassen, Kinder aus der Rasselbande-Horn zu gewinnen. Sie bestätigen uns immer wieder, dass Kinder aus unserer Kita sehr selbstbewusst sind, sich emotional schnell wohlfühlen, eine hohe Sozialkompetenz mitbringen und sehr motiviert und konzentriert an Themen arbeiten können. Häufig werden sie auch von ihren MitschülerInnen zum Klassensprecher gewählt.



Unsere Vorschularbeit wird von fast allen Kindern unserer Einrichtung vor dem Schuleintritt besucht. Hierfür finden mehrere Beratungsgespräche mit den Erziehungsberechtigten statt, da es in Einzelfallentscheidungen auch manchmal Richtung Einschulung in die Vorschulklasse einer Schule geht. Hier schauen wir ganz genau, was das Beste für das Kind ist!

### 1. Was machen wir in der Vorschule

Im Vorschuljahr werden unsere Vorschulkinder zusätzlich zum normalen Kita-Alltag (musikalische Früherziehung, Psychomotorik, Entspannung, kreatives Gestalten, Sprachförderung) am Vormittag in den üblichen Kleinstgruppen mit besonderen Angeboten und Aufgaben

betrachtet. Wir beschäftigen uns in der Vorschularbeit unter anderem mit dem Erlernen von Gesellschaftsspielen, behandeln Projekte wie Farbenlehre, gesunde Ernährung, die Jahreszeiten, unsere Sinne und das Schleifenbinden. In themenbezogenen Projekten, wie „Das bin ich“, „Meine Sinne“, „Unsere Ernährung“, „Unsere Zähne“, „Im Straßenverkehr“, „Frederick und die Jahresuhr“ können die Kinder eigene Erlebnisse in Wort und Bild einbringen. Hier hat das Erzählen von Bekanntem und Erlebtem einen hohen Stellenwert, was jedes einzelne Kind in seinem Selbstwertgefühl stärkt und es dazu ermutigt, frei vor einer Gruppe zu sprechen. Bei gemeinsamen Aufgaben lernen die Kinder, andere zu respektieren, Erfahrungen miteinander zu teilen und sinnvoll Regeln einzuhalten. Spielerisch werden die Kinder dabei begleitet. Jedes Kind erwirbt in diesem Jahr seinen Schleifenpass, legt eine echte Prüfung ab und für das Bestehen wartet eine kleine Überraschung auf sie. Es werden in Gesprächen aktuelle Themen aufgegriffen (z. B. im Morgenkreis), wir fördern und begleiten auch hier das freie Sprechen, die Einzelarbeit sowie das Arbeiten in Gruppen und setzen einen großen Schwerpunkt auf das soziale Verhalten und Miteinander sowie die weitere Sprachbildung der Kinder. Als Kita mit musikalischem Schwerpunkt ist die Notenlehre inzwischen auch ein Teil unserer Vorschularbeit geworden. Bei der Durchführung von Experimenten zu unterschiedlichsten Themen entdecken und erforschen die Kinder Natur und Technik und sammeln dabei viele Erfahrungswerte. Unsere Vorschulwegbegleiter, „Der kleine Drache Kokosnuss“ sowie „Winnie Puuh und seine Freunde“, haben inzwischen einen hohen Stellenwert erhalten. Mit diesen Figuren werden in spielerischer Form die Erkenntnisse über das „Freunde finden“ vermittelt, Sozialkompetenzen gestärkt, Weltwissen angeeignet und der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Zugleich soll durch den Einsatz von Zusatzmaterial die Entwicklung des Selbstwertgefühls der Kinder unterstützt werden.

*"Ich mag die "Rasselbande", ...  
weil wir einmal am Tag schon richtig  
Schule machen."  
Shelby, 5 Jahre*

Unsere tägliche Vorschularbeit findet in der Regel am Vormittag statt. Neben den oben genannten Dingen werden die Kinder an einem Tisch mit vielen neuen Aufgaben betrachtet und haben einen Sitznachbarn, mit dem sie so einiges teilen dürfen, manchmal auch etwas zu wenig Platz für alle Utensilien, die Kinder gerne auf den Tisch legen wollen. Hier arbeiten alle gut zusammen und sind meistens jetzt schon gute "Teampayer", so wollen wir die Kinder ganz gezielt auf die anstehende Schulzeit und viele neue MitschülerInnen vorbereiten. Durch den bei den Kindern sehr beliebten (fast) täglichen Einsatz von Arbeits-/Übungsblättern fördern wir den regelmäßigen Umgang mit dem Stift. Die Kinder fühlen sich in dieser 45-minütigen besonderen Vorschuleinheit wie in einer „Schulstunde“ und dürfen sich auch häufiger an unserer Tafel schriftlich äußern, was ihnen zu diesem Zeitpunkt bereits sehr leichtfällt. Unsere Kooperationsschulen finden diese Heranführung an die Aufgabenstellungen für Erstklässler prima. Außerdem werden die Kinder gut auf das Schreiben in der Schule vorbereitet, indem die dafür notwendige feinmotorische Fähigkeit trainiert wird - eine besonders wichtige Voraussetzung für die Anforderungen im Unterricht der Schule. Die zu bearbeitenden Arbeitsblätter sind unterschiedlich geartet und überwiegend themenbezogen. Die Kinder lernen ihren Namen zu schreiben und erlangen mathematische Grundkenntnisse in den Bereichen Zahlen (von 0-10), die sie auch zu schreiben lernen, Formen, Farben und Mengen. Sie erweitern darüber hinaus ihre mathematischen Kompetenzen auch im weiteren Zahlenraum. Auf jedes Arbeitsblatt schreiben sie verlässlich ihren Namen und das Datum und bekommen immer ein positives Feedback der Erzieherin.

# E Sprachzirkus – MIT “SPIELEN“ IN DEN SPRACHFÖRDERSPASS

*„Ich mag die „Rasselbande“, weil...  
wir hier ganz viel Platz zum Spielen haben.“*

Nana, 3 Jahre

Wenn es die Kinder sind, die sich bilden und wir ihnen Hilfe zu dieser Selbstbildung geben wollen, dann brauchen Kinder zuallererst eine Umwelt, die sie zur Neugier, Fragen und selbständigem Forschen herausfordert. Innen- und Außenräume bieten dafür die Anlässe. Wo Kinder zu fragen anfangen, können wir sie in weitergehende Bildungsprozesse einbinden. Man benötigt didaktische Vorstellungen und Konzepte, die es ermöglichen, das, was man bei den Kindern wahrgenommen hat, in ein weiterreichendes Bildungsangebot zu verwandeln und in der Raumgestaltung und den Konzepten zu verankern. Sich mit unterschiedlichen Bildungsbereichen in vielen Sach- und Themengebiete beschäftigen, um ErzieherInnen darin zu unterstützen, sich solche fachlichen Schwerpunkte zu schaffen oder diese auszubauen. Deshalb gehören zum Bildungsprozess alle Wahrnehmungs-, Erlebnis-, Erfahrungs-, Handlungs-, Denk-

und Wissensbereiche, die ein Mensch im Umgang mit innerer und äußerer Wirklichkeit wirklich nutzt.

## **“Hilf mir - es selbst zu tun!“**

Spielen ist ein biologisches Bedürfnis von Kindern und sie machen sich durch das Spiel mit ihrer kulturellen und natürlichen Umwelt vertraut. Sie lernen flexibel auf Lebensumstände einzugehen. Das Gehirn ist bis zur Pubertät vor allem ausgerichtet auf das kurzfristige, spontane Reagieren auf Umwelteinflüsse aller Art. Bewegungsorientierter, kreativer, spielerischer, zeitvergessener Umgang mit der Umwelt ist die von Kindern bevorzugte Lernform. Voraussetzung für das freie Spielen sind gute Spielbedingungen. Diese Herangehensweise ist im Einklang mit der Reggio-Pädagogik, bei welcher die ErzieherInnen mit den Stärken und nicht mit den Schwächen der Kinder arbeiten.

---

## **1. Kinder sollen Spielen**

Spielen heißt für uns MitarbeiterInnen, dass Kinder spielerisch (ohne Druck, ohne große Vorgabe, ohne Bewertung) ausprobieren, lernen, verstehen und verarbeiten. Kinder setzen im Spiel Erlebtes um, trauen sich im Rollenspiel aus der Haut zu schlüpfen, lernen im Spiel den Umgang in der Gemeinschaft, lassen sich von ihrer Phantasie leiten, probieren aus, können sich im Spiel ausdrücken, versinken in ihre kleine Spielwelt, werden von ihrer

angeborenen Neugier angetrieben und haben dadurch den Bonus, den kein Erwachsener mehr hat: Sie können unbeschwert sein. Wir werden sie nicht bremsen! Freispiel ist ein Zeitabschnitt, in dem die Kinder frei entscheiden können, was sie gern mit wem spielen wollen. Zugleich gibt es bei uns überall die Möglichkeit, draußen wie auch drinnen auf den 3 Ebenen des „frei“ Spielens.

## 2. Viel frische Luft

Bei uns wird (fast) täglich rausgegangen. Es muss schon sehr stürmisch und kalt sein, dass wir nicht an die frische Luft gehen. Jedes Kind hat bei uns Wechselwäsche und Regenbekleidung, damit dem Gang nach draußen nichts im Wege steht. Unserer Ansicht nach brauchen Kinder viel Bewegung im Freien, um es auch drinnen aushalten zu können, um konzentriert arbeiten und sich ohne Ecken und Grenzen austoben zu können. Vielen Eltern ist es nach der Arbeit nicht mehr möglich mit ihren Kindern rauszugehen, wir sehen es daher als unsere Pflicht, diesen Part zu übernehmen. Wir stellen den Kindern Spielgeräte wie z. B. Sandspielzeug, Pedalos, Rutscheautos, Legosteine XXL etc. zur Verfügung. Angebote im Freien, spielerisch vermittelt und mit allen Sinnen erleben,



regen die Kinder zum freien Sprechen an und wecken die Freude daran. Die Aktivitäten werden sprachlich begleitet. Die inhaltlichen Schwerpunkte orientieren sich überwiegend am Alltagsleben der Kinder und an Dingen, die sie umgeben. Ob der Ausflug zum Wochenmarkt oder Obst- und Gemüseladen um die Ecke... Hier gibt es vieles zu sehen und kennenzulernen und ganz viel zu erzählen. Jeder Gang zum Spielplatz auf der anderen Straßenseite wird zum kleinen Ausflug. Auch hier nehmen die großen/älteren Kinder die kleiner/jüngeren Kinder an die Hand und gehen selbst an der Fahrbahnseite. Wir nehmen diesen Weg sehr ernst, es gibt kein Spielen, kein Schlendern, sondern wir halten die Kinder an, sich konzentriert und verantwortungsvoll im Straßenverkehr zu verhalten. Die Erfahrung lehrt uns, dass wir durch die tägliche Übung im Umgang mit

dem Straßenverkehr mit unseren Kindern jede Art von Ausflug problemlos angehen können, weil wir uns auf sie verlassen können. "Groß und Klein, das muss sein" singen unsere Kinder bei Ausflügen.

Es sind alles Stadtkinder, aber häufiges Autofahren, "eben mal schnell über die Straße laufen" mit den Eltern oder schlechte Beispiele von Jugendlichen und Erwachsenen im Straßenverkehr sowie rücksichtslose Verkehrsteilnehmer machen die Kinder zu potenziellen Opfern im Straßenverkehr. Daher liegt uns der Punkt Verkehrserziehung sehr am Herzen, weil jede Möglichkeit genutzt werden sollte, Kinder sicher im Straßenverkehr zu machen. Je wachsamer die Kinder sich bewegen, desto größer ihre Sicherheit. Es gibt für jedes Kind eine Leuchtweste, die wir zu Ausflügen, längeren Spaziergängen etc. anziehen. Diesen Punkt greifen wir auch beim Thema "Verkehrserziehung" mit auf.

## 3. Angebote, denn auch Spielen will gelernt sein

Es gibt Kinder, die können das: Sie sehen einen Gegenstand und fangen an damit ausdauernd zu spielen. Häufig benötigen Kinder aber "kleine" Impulse, die ihre Phantasie anregen, ihre Neugierde wecken und dann können auch sie losspielen. Manchmal hilft die Vermittlung von einem Spielpartner, manchmal hilft das Angebot der ErzieherInnen etwas gemeinsam auszuprobieren, manchmal kann ein besonderes Spielmaterial Anreiz sein, manchmal hilft die Erinnerung und Aufzählung aller Möglichkeiten - wir ErzieherInnen helfen gern dabei, das Passende zu finden. Und dann schauen wir uns auch die Kinder an: Ist ein Kind besonders unruhig und hibbelig, regen wir erstmal ein "TobeStündchen" im Bewegungsraum an, ist ein Kind noch etwas müde, sind vielleicht die Lese- oder Kuschelecke und ein gutes Buch das Richtige. Hat ein Kind noch nicht so viel Kontakt zu anderen gefunden, setzen wir Spielpartner zusammen an ein Spiel, benötigt ein Kind unbedingt noch Schulung in der Feinmotorik, bieten wir etwas

häufiger Bastelarbeiten an usw. Neugier ist es, die Kinder antreibt. Wir wollen nicht im Wege stehen, sondern lediglich ab und an die Neugier ankurbeln.

#### **4. Wie lösen wir Konflikte?**

Zur Persönlichkeitsentwicklung gehört es auch, sich mit Streit auseinanderzusetzen. Wie in allen Situationen versuchen wir nicht den Kindern vorgefertigte Lösungswege vorzuschreiben, sondern regen Vereinbarungen, Absprachen und den Dialog an. Grundsätzlich gilt für uns, dass wir uns gerne als "Vermittler" zur Verfügung stellen. In der "Rasselbande-Horn" wird alles besprochen und möglichst gleich geklärt. Manchmal dauert es etwas länger, die Zusammenhänge des Streites, die Meinungen der Kinder und eine Lösung zu erarbeiten, aber wir bleiben hartnäckig dran. Ohne Gewalteintritt seine Haltung deutlich zu machen mit einer gewaltfreien Sprache, das versuchen wir zu vermitteln. Wendet ein Kind Gewalt an, wird dies sofort thematisiert, wir dulden keine Gewalt. Es wird zunächst betont, wie wir über Gewalt denken und danach versucht, das eigentliche Problem herauszufinden und anzugehen.

#### **5. Sprachförderung**

Wir haben es uns als oberste Aufgabe gestellt, das Kind als Individuum dahingehend zu fördern, dass es nicht nur mit hoher sozialer Kompetenz, sondern insbesondere auch mit einem ausreichenden Sprachverständnis den weiteren Bildungsweg in unserer Gesellschaft bestreiten kann. Die Sprachförderung basiert auf sorgfältigen Beobachtungen des sprachlichen Entwicklungsstandes der Kinder sowie ihrer Entwicklungsfortschritte. Sie findet bei uns alltagsintegriert sowie systematisch und kontinuierlich statt. Neben speziell auf Sprache konzentrierte Lerneinheiten ist unser Kita-Alltag in seiner Gesamtheit darauf ausgerichtet, den Spracherwerb anzuregen und zu fördern. Durch unsere Teilnahme an ehemals zwei geförderten Programmen (Hamburger Kita Plus und Bundesprogramm Sprachkita), nun

zusammengeführt zu einem Landesprogramm Kita+, besucht eine unserer zertifizierten Sprachfachkraft regelmäßig Verbundtreffen, Workshops und Fachkräfte-Zooms. Zusätzlich bekommt unsere Kita mehrmals im Jahr Besuch durch die für uns zuständige Fachberatung des Dachverbands SOAL. Die Inhalte aus diversen Veranstaltungen werden von unseren Sprachfachkräften ins Team getragen. Wir diskutieren, reflektieren und integrieren neue Inhalte in unseren Alltag.



#### **5.1 Umsetzung der Sprachförderung**

Unsere drei Sprachfachkräfte sind als Sprachpatinnen aktiv. Sie tragen die Themen, die die Entwicklungsprozesse der Kinder verdeutlichen und vorantreiben, in das gesamte Team. Sie sind Expertinnen auf diesem Gebiet und unterstützen die weiteren MitarbeiterInnen mit den Instrumenten der Beobachtung, korrekatives Feedback, Dokumentation und Reflexion. Dieses findet mindestens einmal im Monat in der Teamsitzung seinen Platz, in der sich das Team der einzelnen Fachbereiche auch austauscht und gemeinsame Themenschwerpunkte, die in allen Bereichen (Sprachförderung, Vorschularbeit, Psychomotorik, Musik usw.) aufgegriffen werden, entwickelt. Es findet sich aber auch häufig im ganz normalen Tagesablauf Zeit dafür, da aufgrund des hohen Betreuungsschlüssels auch hierfür Reflexions-, Dokumentations- und Planungszeiten regelmäßig zur Verfügung stehen und von allen aktiv und gern genutzt werden. Hier ist auch genügend Zeit, um mit einzelnen Kindern zu sprechen.

Alle MitarbeiterInnen haben zusätzlich jederzeit Zugriff auf ausgewählte, geeignete Fachliteratur.

### 5.1.1 Sprachliche Bildung im Kita-Alltag

Auch im Bereich der Sprachförderung wird jedes Kind bei uns da abgeholt, wo es steht. Sprache ist ein fester Bestandteil in unserer Einrichtung, sowohl im Krippen- als auch im Elementarbereich, in unseren Wochenplanangeboten, im Morgenkreis, in der musikalischen Früherziehung, bei der Psychomotorik und Bewegungseinheiten, beim An- und Ausziehen, beim Basteln, Malen und Tuschen, beim Selbstschmierfrühstück und Mittagessen, in Pflegesituationen usw. - und natürlich im alltäglichen Miteinander.

Jedes Kind nimmt im Laufe einer Woche vormittags im Rahmen unseres Wochenplans (musikalische Frühförderung, Psychomotorik, Entspannung, kreatives Gestalten, verschiedene AG's) jedes Angebot zur altersspezifischen Förderung wahr. Durch die ständige sprachliche Begleitung des Handelns jedes einzelnen Kindes im Kita-Alltag (alltagsintegrierte Sprachförderung) erhalten alle Rasselbanden-Kinder eine gute Grundförderung ihrer sprachlichen Fähigkeiten und einen großen Wortschatz in vielen verschiedenen Bereichen. Durch die gute Bindung zu unseren MitarbeiterInnen und ihrem korrekativen Feedbackverhalten, bekommen die Kinder die Sicherheit in ihrem Tun und werden dadurch in ihrer Entwicklung unterstützt und motiviert.

Durch unsere täglichen Angebote im Wochenplan, in denen die Kinder mit allen Sinnen lernen und sie die Erfahrung machen, können die Kinder es „begreifen“, sodass die kognitive Entwicklung zwischen dem 2. und 3. Lebensjahr, wie in der Entwicklung vorgesehen, stattfinden kann. Dadurch, dass die Sprache in unserer Kita den Alltag durchdringt und wir eine kompetenzorientierte Spracharbeit anbieten, kann immer wieder ein neues Spracherwerbssystem an das vorherige anknüpfen. Dadurch ist der Weg auch zur Mehrsprachigkeit gegeben.



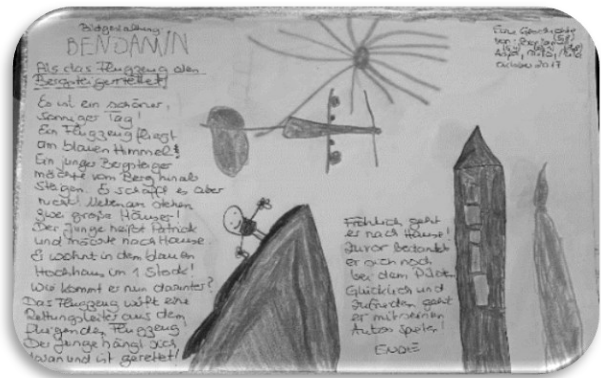
***“Sprache wird intellektuell und Intellekt wird Sprache!“***

Die komplexe Sprache, wie zum Beispiel Lautrepertoire-Sprachmelodie, Betonung, Bedeutung, Grammatik, Worteinheiten und Kontextbezug oder das Wissen, dass das Geschlecht durch den Artikel (der; die; das) bestimmt wird und eine wesentliche Rolle für die Satzbildung und der Fälle einnimmt, die auf vielen Ebenen mit Struktur erworben werden muss, braucht es einen geschulten Blick vor allem von den ErzieherInnen, die diese Einheiten anleiten. Dafür werden regelmäßig Fort- und Weiterbildungen besucht oder intern im gesamten Team geschult. Wenn die Kinder auf allen Ebenen gefördert werden und durch geübte Beobachtung der Blick der ErzieherInnen geschärft wird, was dem Einzelnen fehlt oder er noch mehr brauchen kann, ist dies der Ansatz für eine gezielte Förderung. Diese gezielte Sprachförderung für Kinder, die einen höheren Bedarf an Sprachentwicklung haben, findet - auf das Alter und den Entwicklungsstand des Kindes abgestimmt - in Einzelarbeit bzw. in Kleinstgruppen von maximal 3 Kindern jeden Tag in der Woche als additives Sprachförderangebot statt. Dabei ist noch einmal wichtig zu erwähnen, dass nicht nur das Kind, das in der Sprachentwicklung etwas hinterher ist, sondern auch das Kind mit sehr weit entwickelten Sprachkenntnissen, bedacht wird.

Neben mundmotorischen Spielen, Lippenübungen, Gesellschaftsspiele erlernen vom Regelwerk, Würfeln, Gewinnen und verlieren, Fühlkiste und Geräusche-Memory, Bilderbuchbetrachtungen und „Bücherführerschein“ (sachgerechter Umgang mit den Büchern in

Eigenverantwortlichkeit), Reimen und Gedichten, Liedern, Kreativem und Körpererfahrungen dienen auch themenbezogene Projekte, die die Kinder über mehrere Wochen begleiten, dazu, immer wieder neue Reize zu wecken und zu erleben. Entdeckungsspaziergänge werden zu kleinen Abenteuern, weil es immer etwas zu sehen oder zu finden gibt. Jede Jahreszeit bietet viele kleine Schätze, die wir häufig einfach nicht sehen oder wahrnehmen. Begeben wir uns jedoch auf Augenhöhe des Kindes, sieht alles um uns herum plötzlich ganz anders aus. Was krabbelt denn da? Oder: Wie viele Punkte hat der Marienkäfer? Wo schlafen die Mäuse? Was raschelt da im Laub? Was wächst da? Und so vieles mehr. All das sind Kinderfragen, die in kleinen Einheiten mit begleitenden Spielen, Liedern, Reimen oder Geschichten oder aber auch in unserer Forscher AG aufgegriffen und ideenreich umgesetzt werden. Eine Mitarbeiterin ist speziell für dieses Thema geschult und bietet Angebote für alle Kinder an. Es wird alles ausprobiert, von Phantasiegeschichten über das, was die Tiere auf der Wiese erleben oder den Schneemann, wenn die Sonne scheint oder die Schnecke, die sich in ihrem Haus verkriecht und sich einen Tee kocht, weil ihre Fühler frieren, oder über Bewegungsspiele bis hin zu im Takt matschen. Die Kinder sollen Freude an dem haben, was sie erleben. Das ist der Schlüssel zur Sprache. Die Kinder erfahren, dass ihr Sprechen Beachtung findet, was eine bessere sprachliche Ausdrucksfähigkeit fördert. Vor allem schüchterne Kinder werden durch Dinge, die sie interessieren und die ihnen Spaß machen, ganz plötzlich zu aufgeweckten Erzählern. Gleichzeitig üben die Kinder das „Einander-Zuhören“ und das „Aussprechen-lassen-können“.

„Ich mag die „Rasselbande“, ...  
weil ich mit meinen Freunden schon  
richtige Geschichten schreiben kann.“  
Asya, 5 Jahre



Eine große Bereitschaft nicht nur von weiterentwickelten Kindern im Sprachbereich, ist das Interesse an der Lese-, Erzähl- und Schriftkultur (Literacy). Viele Einheiten werden damit verbracht, dass die Kinder ihre Geschichten verschriftlichen. Egal, ob durch eine ErzieherIn oder durch ihre eigene Vorstellung von Schrift. Diese sogenannten Kinderdikate sind äußerst beliebt, da die Kinder zum Beispiel zu ihren eigenen gemalten Bildern, eine Geschichte aufschreiben lassen und sich wie ein Schulkind fühlen.

Es entstehen "eigene Themenbücher", die die Kinder immer wieder gerne zur Hand nehmen und "lesen". So lernen die Kinder die Lust an der Schriftsprache kennen. Dadurch sollen auf natürliche Weise die Lese- und Schreibkompetenzen und der Wortschatz der Kinder wachsen und herausgefordert werden. Ihr Text- und Sinnesverständnis, ihre Lesefreude und die Vertrautheit mit Büchern stellt in der Spracherziehung einen wichtigen Punkt dar. Jedes Wort wird somit zu einem "Schatz" (Wortschatz). Zudem findet in unserer Vorschularbeit zum Beispiel Musiktheorie schon seinen Platz. Mit dem Erlernen und Schreiben von Noten können sich Kinder bereits schriftlich ausdrücken. Dieser Zugang zu Literacy ist von Anfang an durch den Besuch unserer Kita ermöglicht, da die ganzheitliche Arbeit, die täglich durchlässig durch alle Angebotsbereiche und Gruppen (von Krippe bis in den Elementarbereich) ihren Raum findet, konzeptionell verankert ist.

Alle Bereiche und die Inhalte unseres Wochenplanes sind durch eine enge Zusammenarbeit des Teams und jahrelange Erfahrung erfolgreich möglich und geschult und können so dauerhaft alle Bereiche sinnvoll verknüpfen und die Kinder in ihrer Sprachentwicklung optimal fördern.

### 5.1.2 Sprachstandserhebung

Um den spezifischen Förderbedarf bei einzelnen Kindern, die gezielte, intensivierete Sprachförderung benötigen, differenziert genug erfassen zu können, ist eine Sprachstandsanalyse durchzuführen. Sprachstandsanalysen liefern ein genaues Bild von Sprachentwicklungsständen und geben konkrete Hinweise für die Förderung. Für jedes Kind erstellen wir Sprachstandsanalysen. Das erste Mal nach etwas einem Jahr Betreuung in der Rasselbande und das zweite Mal im Jahr vor der Vorschule. Für die Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache verwenden wir den Beobachtungsbogen SISMIC, für deutschsprachige Kinder den Beobachtungsbogen SELDAK. Diese werden im Team ausgewertet und gemeinsam werden geeignete Ziele erarbeitet und mit verschiedenen „Übungsformen“ übergreifend in den einzelnen Bereichen umgesetzt.

Wird bei einem Kind z. B. eine Auffälligkeit in der phonetischen Aussprache wie beim **Schetismus** (sch-Laut) oder beim **Kappazismus** (k-Laut) festgestellt, werden entsprechende Lautübungen durchgeführt sowie die Mundmotorik trainiert. Darüber hinaus wird eine Zusammenarbeit mit den zuständigen Logopäden initiiert.

Auch hier stehen wir nur in der beratenden Funktion. Wir können die Eltern bei der Suche unterstützen und sie durch den Prozess begleiten. Hierfür ist es unbedingt notwendig, dass die Eltern sich proaktiv mit Absprache des Kinderarztes um einen Platz für Logopädie engagieren.

Die Kinder werden auch in der Grammatik gefördert. Auch werden Übungen zur Erweiterung des allgemeinen Wortschatzes durchgeführt.

Für die individuelle Sprachstandsanalyse bei ein- und mehrsprachigen Kindern ab 4 Jahren nutzen wir zusätzlich die Instrumente VASE 4 (vierjährige Kinder) und HAVAS 5 (fünfjährige Kinder).

### 5.2 Zusammenarbeit zwischen der Kita und den Familien

Die Förderung der sprachlichen Entwicklung der Kinder ist ein Bestandteil des Informationsaustauschs und der Zusammenarbeit der pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Eltern darin, auch im Familienalltag sprachförderliche Bedingungen herzustellen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern basiert auf einer vertrauensvollen und partnerschaftlichen Ebene (siehe Punkt P). Die Kinder bekommen Übungen mit nach Hause, die mit den Eltern besprochen und von ihnen unterstützend begleitet werden.

### 6. Mehrsprachigkeit

Unsere Kita ist für viele Familien und Kinder als Sprachbildungsraum für Zweitsprache anzusehen. Diese Zweitsprache ist deutsch und die Sprache, die in der Kita – und nicht nur dort – gesprochen wird. Deutsch ist also die „Umweltsprache“ aller Familien und Kinder, die zumeist in Deutschland leben. Ihre Muttersprache ist die Sprache, die Familien und Kinder häufig zu Hause und im Bekannten- und Freundeskreis sprechen. Unser Ziel ist es, dass die deutsche Sprache zur gemeinsamen Verständigungssprache wird. Die Muttersprache des Kindes ist seine Erstsprache. Sie gibt Sicherheit und Vertrautheit und bindet sie an die Familie. Dieser Erstsprache begegnen wir ErzieherInnen mit Wertschätzung, da sie ein Teil der Identität des Kindes ist. Ist die

Erstsprache (Muttersprache) eines Kindes gut entwickelt, so kann sich bei dem Kind die Zweitsprache (Umgebungs- oder weitere Familiensprachen) ebenfalls gut entwickeln. Denn würden die Kinder diese Erstsprache verlieren, verlieren die Kinder den Zugang zu ihren Wurzeln der eigenen Sprachentwicklung. Deswegen versuchen wir von Beginn an Kenntnisse über die familiäre Sprachsituation zu erlangen. Wer spricht in der Familie oder zu Hause welche Sprache? Wer hat welche Möglichkeiten, die Sprache zu Hause zu fördern? Was ist oder sind die Familiensprachen? Unsere Beobachtungen zeigen, dass in vielen Familien das menschliche Gehirn Platz für viele Sprachen hat. In den Bring- und Abholzeiten und in den Elterngesprächen wollen wir mit den Eltern darüber ins Gespräch kommen. Wir sprechen die Eltern an, um von positiven Erlebnissen des Tages ihres Kindes zu berichten und nicht nur, wenn es Probleme gibt. Dadurch können wir gut Vertrauen aufbauen und den Eltern ein zugewandter Erziehungspartner sein. Hier können wir in unserer Partnerschaft viel über uns und die Eltern und wie es ihnen bei uns geht erfahren.

In der Praxis bitten wir häufig die Eltern uns Liedtexte in ihre Muttersprache zu übersetzen. Das macht allen Spaß und die Kinder können problemlos andere Sprachen annehmen. Wir sehen, dass sie fremdsprachige Texte genauso schnell lernen wie deutsche. Zum Geburtstag eines Rasselbanden-Kindes singen wir nun schon das Lied "Zum Geburtstag viel Glück. . ." in allen Sprachen, die bei uns vertreten sind. Auch andere Lieder werden bei uns in mehreren Sprachen gesungen, da wir auch hier gezielt Liederbücher auswählen, die verschiedene Länder aus aller Welt vertreten. Dadurch lernen wir zudem einen Teil aus anderen Kulturen und Ländern kennen.

Viele Bücher, Lieder und unsere "begehbare Bibliothek" stehen in vielen Sprachen zur Verfügung oder sind übersetzt. Eltern bieten sich sehr gerne als Übersetzer an und sind für uns in diesem Falle gute "Sprachpaten". Darüber freuen

wir uns sehr. Es ist vor allem bemerkenswert, wie hilfsbereit Eltern aus anderen Herkunftsländern als Übersetzer auf Elternabenden oder in der Informationsübermittlung an unserer Infotafel im Eingangsbereich für andere Eltern, die noch nicht so gut deutsch sprechen, zeitlich zur Verfügung stehen oder auch gerne den Kindern in ihrer Muttersprache ein Bilderbuch vorlesen. Hier leben wir von und mit der Vielfalt unserer Rasselbanden-Eltern. Das bringt allen viel Spaß.

## F Unsere “begehbare Bibliothek“ – UNSERE WÄNDE KÖNNEN SPRECHEN!

*“Wer spricht, braucht Worte, wer sich unterhält, braucht Sprache.“*

In unserer 2017 entstandenen “begehbaren Bibliothek“ haben wir etwas ganz Neues zur Unterstützung des Spracherwerbs eingerichtet. Wir haben jetzt überall sprechende Wände!



Unseren Kindern steht schon von jeher in allen Räumen ein Bücherbereich, in Form eines zweistufigen Lesepodests, einer kuschelig eingerichteten Musik- und Theaterbühne und einer Puppenecke auf der Spielhochebene mit gemütlichen Sitzmöbeln, für Bilderbuchbetrachtungen und “Lesemöglichkeiten“ zur Verfügung. Manchmal “Lesen“ die Kinder auch woanders, zum Beispiel setzen sie sich gerne auf die Treppe, was bei uns gut möglich ist. Wir haben sehr viele Bücher, bei denen für alle, ob Groß oder Klein, etwas dabei ist – garantiert! Um zum einen die Krippenkinder auch im Freispiel für Sprache und Bücher zu interessieren und zu motivieren und zum anderen die Sprachentwicklung und Sprachbildung bei allen Kindern noch besser beobachten zu können, haben wir diese Idee entwickelt. So können sinnvolle und gezielte Fördereinheiten entstehen und geplant werden, die die Verstehensfähigkeit und sprachliche Handlungsfähigkeit des Kindes, das Vertrautwerden mit der Schriftsprache (Literacy), die Grammatik, die Beteiligung des Kindes am Gespräch, den Wortschatz des Kindes und seine Aussprache besser

einschätzen können. Vor allem ist es der ErzieherIn so möglich, sich an den Beobachtungen jederzeit aktiv zu beteiligen. So kann sie während des Angebotes oder im Freispiel des Kindes immer gut die Sprache und Kommunikation jedes einzelnen Kindes im Blick haben und somit gezielt auf das Kind eingehen oder dem Kind etwas “passendes“ im Spiel anbieten.



In der “begehbaren Bibliothek“ finden die Kinder in allen Kita-Räumen große laminierte Lernposter, die die Lebensbereiche und Themen der Kinder berühren und darstellen. Diese an den Wänden und Fenstern angebrachten Poster stellen immer Themenbereiche dar, sind häufig mehrsprachig und immer mit benennendem Wort/Satz des Abgebildeten dargestellt, zumeist auch mit den Artikeln. Sie sind vergleichbar mit Kinderlexiken oder Wimmelbüchern für den Wortschatz, die wir auch in Bücherform zum Anschauen und “Lesen“ in allen Kita-Räumen in Bücherregalen oder -kisten bereitgestellt haben.



Die Kinder sind in vielen Momenten in diese Lernpostern vertieft und suchen häufig das Gespräch über das entdeckende Sehen mit einem Freund oder ErzieherIn. Da die Kinder zu jeder Zeit des Tages hier verweilen können, finden die sie neben dem Bewegungsdrang auch häufig ruhige Moment, die Kinder auch benötigen und von sich aus suchen, um sich einmal zurückzuziehen, um eine Pause zu machen.

In diesem Zuge der Erweiterung haben wir auch zwei von „Tidy-Books“ tragbare Bücherregale angeschafft und viele neue Kinderbücher aus den Erlebnisbereichen der Kinder oder die „Wieso? Weshalb? Warum?“-Buchserie für Kinder - Junior 2-4 Jahre.



Die Themen sind aus den unterschiedlichsten Bereichen des Lebens der Kinder wie Umwelt, Natur, Tiere, Straßenverkehr, Fahrzeuge und ihre Institutionen, „Mein Körper und ich“, Formen und Gegensätze, Ernährung, Wetter, im Kindergarten und vieles mehr. So können die Kinder die Bücher, die für sie tagesaktuell sind, ein- und umsortieren und einfach dorthin transportieren, wo sie die Bücher anschauen wollen. Zu allen Themen der „Wieso? Weshalb? Warum?“-Reihe haben wir neue Projekte erarbeitet,

die wir zum Teil schon durchgeführt haben und regelmäßig für die 4-6-Jährigen vorgesehen sind und immer einen Ausflug mit sich bringen, um „ein vor Ort“-Erlebnis zu erhalten. Dazu gehört immer das Erleben des Kindes des Themas, um es zu „begreifen“, das heißt zum Beispiel, dass wir zum Thema „Apfel und Jahreszeiten“ Äpfel in Kohlís-Garten geerntet und daraus einen Kuchen gebacken haben.



Es gab zudem die Vorstellung des Buches, das ihnen mit Hilfe unseres neuen Beamers auf eine große Leinwand in Form eines Bilderbuchkinos präsentiert wurde. Daran anschließend wurde das Gespräch über das Thema von einer Erzieherin moderiert, um die praktischen Erfahrungen der Kinder mit der Theorie und dem Buch zu verknüpfen. Durch das Erlebte sind die Kinder in diesen Gesprächsrunden sehr aktiv dabei und man stellt fest, wie alle Kinder mit dem ganzen Körper sprechen, wenn sie etwas erlebt haben. Gebärden, Mimik und der ganze Körper werden deutlich zum Sprechen mitgenutzt. Zu diesem Thema wird dann auch gesungen, gemalt, gebastelt und sogar geturnt und getanzt und vieles mehr. Zu einem weiteren Thema „Eichhörnchen“ haben wir uns handwerklich und kreativ betätigt. Da wir seit Jahren immer wieder Eichhörnchen direkt vor unseren Kita-Schaufenstern sehen, haben wir ein Eichhörnchen-Futterhaus aus Holz gebaut und dann mit Fingerfarbe verschönert, bevor wir das Futter hineingetan haben. Zu diesem Thema haben wir zusätzlich noch einen kurzen Film von Walt Disney mit den Eichhörnchen geschaut. Die Schulung im Bereich Medienkompetenz für Kinder ist dann auch mal auf diesem Wege für alle sinnvoll und mit Begeisterung erwünscht, vor allem von den Kindern!

## G Partizipation – MIT FLÜGELN IN DIE ZUKUNFT

„Diese Zeit ist nicht verloren, sondern eine sinnvolle und notwendige Investition!“

*„Ich mag die „Rasselbande-Horn“, weil...  
sich die Großen immer freuen, wenn ich ihnen helfe!“*

Kira, 6 Jahre

**Partizipation** bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen der Beteiligung und Teilhabe bzw. Mitbestimmung. Im Kinder- und Jugendhilfegesetz § 8 KJHG heißt es, ohne enthaltene Altersbegrenzung und somit auch für unsere Kita bindend und ausdrücklich erwünscht: „Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen“.

Deswegen leben wir in unserer Kita eine ernst gemeinte und altersgemäße Beteiligung der Kinder an unserem Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung. Die Kinder sind bei uns wahr- und ernstgenommene Gesprächspartner, ohne dass die Grenzen zwischen den Erwachsenen und Kindern verwischt werden. Es ist wichtig, dass alle Kinder ihre Persönlichkeit durch Mitsprache entwickeln können. Das heißt, dass die Kinder eine Haltung entwickeln, sich zuständig zu fühlen für ihre eigene Belange und die der Gemeinschaft. Sie sollen lernen sich konstruktiv streiten zu können, um ihre eigenen Interessen zu vertreten. So lernen sie es auszuhalten, wenn es mal nicht so läuft wie sie es gerne hätten und sich einmal nicht durchsetzen können.

Um eigenverantwortlich und gemeinschaftsfähig, autonom und solidarisch handeln zu können, werden laut Wilhelm von Humboldt „alle Kräfte eines Menschen“ benötigt, also unter anderem seine kognitiven, emotionalen, sozialen, motorischen, fachlichen und methodischen Kompetenzen. Je besser die Großen und Kleinen in der Lage sind, all ihre Kräfte zu nutzen und angemessen einzusetzen, desto handlungsfähiger werden sie sich in unterschiedlichen Situationen erweisen und desto eigenverantwortlicher und gemeinschaftsfähiger können sie agieren.

Partizipation von Kindern bedeutet eine freiwillige Machtabgabe und gleichzeitig eine hohe Verantwortlichkeit der Erwachsenen. Diese pädagogische Verantwortung gilt allerdings nicht mehr der Formung des kindlichen Charakters, sondern eher einem Zur-Verfügung-Stellen von „Entwicklungszusammenhängen“, in denen gemeinsam für die Entwicklung kinderfreundlicher Lebenswelten und eigenverantwortlicher und gemeinschaftsfähiger Persönlichkeiten gestritten wird.

*„Ich mag die „Rasselbande“, weil...  
am „Schlunztag“ sind wir Kinder die Bestimmer!“*

Nick, 5 Jahre

In der Rasselbande-Horn gelten deswegen Prinzipien für die Partizipation unserer Kita-Kinder:

Partizipation bedeutet, dass die Kinder von uns Erwachsenen begleitet werden in der Umsetzung ihrer Teilhabe und ihres Mitwirkens, denn es genügt uns nicht, Kindern Entscheidungsfreiheiten einzuräumen und sie dann damit allein zu lassen. Wir unterstützen sie aktiv auf dem Wege der Entwicklungsfähigkeiten, da ihnen in diesem Alter ihrer Entwicklung noch häufig der Zugang zu Informationen oder alternativen Erfahrungen fehlt, die eine wirkliche Entscheidung ermöglichen.

Darüber hinaus bedeutet Partizipation auch immer Aushandlungsprozesse, in die auch Erfahrungen und Interessen von uns ErzieherInnen einfließen können. Wir sind die geduldigen Berater und vermitteln in Streitgesprächen oder im Kindergartenrat, wenn es um den Tagesablauf oder die Umsetzung von Wünschen für unseren „Schlunztag“ geht. Denn montags bis donnerstags wird der grobe Tagesablauf von uns vorgegeben. Am Freitag sind jedoch die Kinder der „Boss“!

Hier erfordert Partizipation einen gleichberechtigten Umgang und keine Dominanz der ErzieherInnen. Auf der inhaltlichen Ebene muss die Expertenschaft der Kinder für ihre Lebensräume, ihre Erfahrungen, ihre Weltsicht uneingeschränkt anerkannt werden. Wir begegnen den Kindern mit Neugier und Interesse, was so manch eine Überraschung für uns parat hält. So denken wir zum Beispiel an unserem "Schlunztag", der an jedem Freitag in der Woche im Ablauf und im Angebot von den Kindern bestimmt wird, was kommt heute? Was planen die Kinder? Was verabreden und handeln sie untereinander aus für den Ablauf dieses Tages? Wir denken da eher an den Wunsch nach Freispielzeit, ob drinnen oder draußen und gelockerten Regeln, jeder möchte machen was er will. Sich egoistisch durchsetzen, denn jetzt wäre die Möglichkeit dazu. Das sieht aber in der Realität bei uns nicht so aus. Die Rasselbanden-Kinder planen und haben genaue Vorstellungen, was an diesem Tag für sie passieren müsste. Sie fragen eher nach unseren Wochenplanangeboten oder nach spannenden, begleiteten Entdeckungsreisen im Freien und wollen in mehrheitlicher Bestimmung ihren Lieblingsspielplatz, ihre Lieblingsaufbauten beim Turnen oder bestimmte Instrumente nutzen und Lieder singen, die sie am liebsten haben. Etwas Außergewöhnliches basteln, eine Lieblingsgeschichte hören oder ganz besondere Spiele mit uns Großen spielen, gehört auch zu den präferierten Wünschen. Die Kinder werden an diesem Tag sehr kreativ und wir versuchen ihren Entscheidungen bestmöglich zu entsprechen. Für den Prozess und für dessen Transparenz tragen allerdings ausschließlich wir ErzieherInnen die Verantwortung. In allen Entscheidungsprozessen unterstützen wir die Kinder, aber auch uns Erwachsene selbst, eine "dialogische Haltung" einzuhalten.

Partizipation bleibt bei uns nicht folgenlos. Dies bedeutet für uns eine hohe Verantwortlichkeit und wir müssen uns darüber Klarheit verschaffen, welche Entscheidungsmöglichkeiten die Kinder tatsächlich haben sollen und müssen diese offenlegen. Selbstverständlich kann die Umsetzung einer gemeinsam getroffenen Entscheidung auch einmal scheitern. Aber zum Zeitpunkt der Entscheidung sollte es eine realistische Chance zur Realisierung innerhalb eines für die Kinder überschaubaren Zeitraums geben. Klappt einmal etwas nicht, sind wir dazu angehalten, es den Kindern transparent zu machen.

Partizipation ist natürlich bei uns auch zielgruppenorientiert. Alle ErzieherInnen sind sich darüber im Klaren, mit wem sie es zu tun haben. Im Elementarbereich ist der Partizipationsspielraum schon größer als in unserem Krippenbereich. Kinder unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichen Geschlechts, Kinder mit und ohne Handicap bringen unterschiedliche Wünsche und Bedürfnisse und Fähigkeiten mit. Die Inhalte und Methoden stimmen wir bestmöglich darauf ab.

Partizipation versuchen wir lebensweltorientiert zu gestalten. Das betrifft in erster Linie die Inhalte, aber auch die Methoden. Die Thematik muss die Kinder etwas angehen. Dies kann durch unmittelbare Betroffenheit der Fall sein. Ein Beispiel hierfür ist bei der Frage, ob der tote Vogel, den ein Kind gefunden hat, beerdigt oder sezirt werden soll, genauso wie bei der Planung von unseren Spielplatzbesuchen. Auf welchen Spielplatz gehen wir heute? Es kann aber auch um Themen gehen, die für die Kinder zwar Bedeutung haben (werden), sie aber im Moment nur mittelbar betreffen, wie das bei vielen ökologischen Themen der Fall ist. Diese noch sehr abstrakten Themen versuchen wir dann mit Hilfe von Vorlese- und Bilderbüchern oder Erzählungen und

Erlebnisberichten an die Erfahrungen der Kinder anknüpfen zu lassen. Warum haben alle Kinder beim mitgebrachten Frühstück vorzugsweise eine Brotdose und nicht jedes Brot in Alufolie oder Butterbrotpapier eingepackt? Warum trennen wir den Müll in der Kita? In diesem Zusammenhang lesen wir zum Beispiel mit den Kindern ein Buch, „Der kleine Drache Kokosnuss – Im Weltall“, der dieses Thema behandelt und den Kindern altersgerecht und spannend eine Geschichte dazu erzählt. Warum lassen wir im Kinderbadezimmer beim Händewaschen oder Zähneputzen das Wasser nicht durchgehend laufen? Warum töten wir keine Bienen und Wespen? Warum gibt es eine Box für Papp- und Papierreste? Warum repariere ich Dinge und schmeiße sie nicht gleich weg? Diese sind nur einige der Fragen, die wir Tag für Tag mit den Kindern im Gespräch versuchen zu klären. Häufig kommen die Kinder auf Fragen, die wir im Morgenkreis oder Kinderrat gemeinsam im Dialog besprechen. Oder sie stöbern gerne in unseren Lesebereichen in der Bücherreihe „WIESO? WESHALB? WARUM?“, von denen ihnen mehr als 30 Bücher zur Verfügung stehen, damit sie ihr Weltwissen auf diesem Wege selbständig erweitern können. Der Begriff des „ökologischen Fußabdrucks“ ist für die Elementarkinder schon ein Begriff, den wir ihnen in Bezug auf diese Umweltthemen mit Inhalt gefüllt haben. Es betrifft schließlich ihre Zukunft und die Welt, in der sie einmal selbstbestimmt leben werden. Kinder sind sehr interessiert an den Themen ihrer Umwelt, wenn man sich die Zeit nimmt sie mitmachen zu lassen, mit ihnen zu sprechen und sogar schon zu diskutieren. In diesem Zusammenhang fallen mir unsere ehemaligen Kindergartenkinder ein, die bei ihren Besuchen bei uns häufig von ihrer Klassensprecherrolle erzählen, die sie gerne und anscheinend auch im Sinne der Schüलगemeinschaft ihrer Klassen ausüben.

## Kinder sind geborene Helfer!



Kinder sind nicht nur egoistisch, sondern auch von Natur aus altruistisch. Sie sind geborene Helfer und bieten ihre Hilfe bereitwillig an. Sie finden viele Tätigkeiten von den Erwachsenen spannend und wollen sich eigeninteressiert beteiligen. Immer wieder wollen sie helfen – wenn das Essen zubereitet, der Tisch gedeckt oder abgeräumt wird, die Pflanzen im Vorgarten gegossen, unsere Vögel und Eichhörnchen gefüttert werden oder sie als „Postbote“ die Erwachsenen unterstützen dürfen. Auch wenn die Aufgaben meist schneller ohne ihre Hilfe erledigt wären und sie noch viele Handgriffe lernen müssen und das viel Zeit beansprucht, planen wir jedoch gerne grundsätzlich und ganz bewusst diese Zeit ein, denn wir würden ihnen durch Abweisung keinen Gefallen tun und beteiligen sie genau deswegen am täglichen Tagesablauf. Die Zeit ist nicht verloren, sondern eine gute und notwendige Investition in ihre Zukunft, denn sie eignen sich Abläufe und Fähigkeiten enorm schnell an und lernen auf denjenigen, dem sie helfen, einzugehen. Sie werden so zu guten Teamplayern und geben ihr Gelerntes immer gerne und mit vielen Worten, (Nach)Erzählungen und Gesprächen an die Kleineren der Rasselbande weiter.

## H Kinderrechte – UND WIR MACHEN MIT

*„Ich mag die „Rasselbande-Horn“, weil...  
die ErzieherInnen mich immer wieder motivieren und gerecht sind –  
auch wenn es mir einmal nicht so gut geht.“*

Nikita, 6 Jahre

### 1. Kinder brauchen Klarheit

Unser primäres Ziel und reine Herzensangelegenheit ist es, dass sich die Kinder in der "Rasselbande-Horn" wohl fühlen und gerne den Tag bei uns verbringen. Damit sich Kinder (bei uns) wohl fühlen, brauchen sie unserer Auffassung nach Klarheit. Klarheit in der Ansprache, um alles verstehen zu können, Klarheit im Tagesablauf, um für sich den Tag "einteilen" zu können und Klarheit, ausgestrahlt durch unsere Person. Dann können sich Kinder sicher und geborgen fühlen

Wir versuchen den Kindern geduldig unsere Anliegen verständlich zu machen, auch wenn es mal etwas länger dauern sollte, versuchen den Kindern zuzuhören und sie auch wirklich zu verstehen.



Mit unserem festgelegten Tagesablauf (siehe Punkt L.) geben wir den Kindern die Sicherheit, die ein kleiner Mensch eben benötigt, der noch keine Uhr lesen kann. Wenn seine Mama gesagt hat, sie kommt nach dem Mittagessen, dann ist es wichtig, dass das Mittagessen auch wie gewohnt um eine bestimmte Uhrzeit stattfindet, damit sich das Kind über den Tag "längshangeln" kann.

Außerdem ist es uns ganz wichtig, dass wir ErzieherInnen den Kindern ein Vorbild sind und ihnen als Personen klar begegnen: Das Kind soll wissen, dass es jederzeit mit Problemen zu uns kommen kann, dass es

nach einem Streit auch wieder gemeinsames Lachen gibt, dass es Trost und Zuwendung bei jedem in jeder Situation findet, dass wir gerecht sind und keine Unterschiede machen.

Wir als die Großen sind auch nicht perfekt, also werden wir es von den Kleinen auch nicht verlangen. Wir ErzieherInnen wollen im Kindergartenalltag für unsere Kinder AnsprechpartnerIn, FreundIn, HelferIn, ZuhörerIn, AnleiterIn, ExpertIn und TrostpenderIn sein.

Wichtig ist uns auch der Punkt, dass wir in unserem Handeln und Vermitteln - so unterschiedliche Charaktere wir auch haben - einheitlich und gerecht arbeiten. Jedes Kind ist unterschiedlich, jede MitarbeiterIn ebenfalls. Unsere Erfahrung zeigt uns, dass der hohe Betreuungsschlüssel (1 : 6) den Kindern die Möglichkeit gibt, sich mit ihren Anliegen auch bewusst an die von ihnen ausgewählte ErzieherIn wenden zu können.

Den Kindern soll ebenfalls deutlich sein, dass wir im regelmäßigen Austausch – in Form eines Tagesprotokolls – untereinander und mit ihren Eltern stehen, so dass es kein "Gegeneinander-ausspielen" gibt. Nur wenn Kinder sich wohl und sicher fühlen, dann sind auch Ausnahmen möglich.



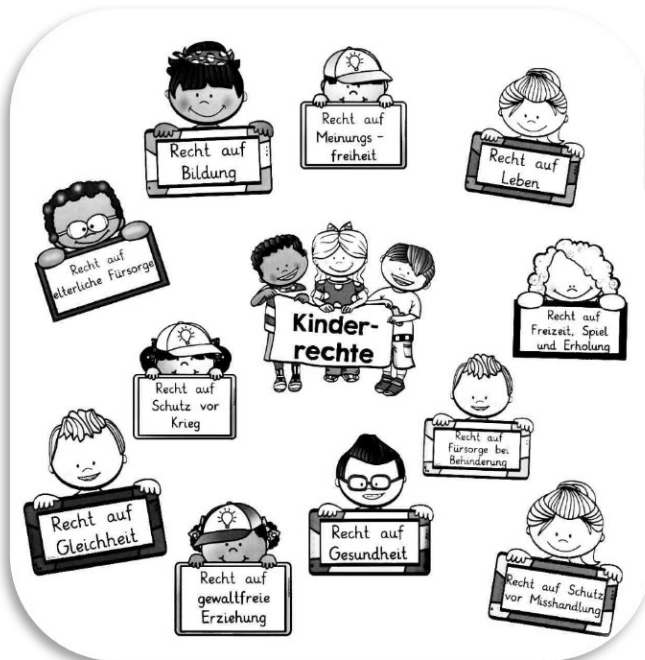
## 2. Kinder haben Rechte

Jedes Kind hat Rechte. Aktueller denn je und wichtig für uns ist das Recht der Kinder "Nein sagen" zu dürfen (und zu erlernen!).



Für uns ErzieherInnen finden sich die Rechte der Kinder in dem "weltweiten Grundgesetz für Kinder" der UN-Konvention wieder. Außerdem haben Kinder ein Recht auf ErzieherInnen, die ihr pädagogisches Handeln reflektieren und ihre Lebenserfahrung hinterfragen. Sie wissen um die Bedeutung von Dialogen und Beziehungen, zeigen die Bereitschaft auf Kommunikationssignale einzugehen und können hinhören. Sie erkennen die

Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes an, auch wenn ihnen diese häufig fremd und rätselhaft erscheinen. Alle ErzieherInnen sorgen dafür, dass die Themen, die Umgebung und die Materialien dem entdeckenden Lernen der Kinder Raum geben, dafür ist es notwendig, dass jede Erzieherin und jeder Erzieher ein vertieftes Interesse an einzelnen Bildungsbereichen hat. Durch Fortbildungen oder Weiterbildungen qualifizieren sie sich so, dass sie in verschiedenen Themenbereichen zu Spezialistinnen und Spezialisten werden. Sie begleiten das Handeln des Kindes stets sprachlich, spielen mit den Kindern und lassen sie spielen, singen mit ihnen, lesen vor, erzählen und gestalten geeignete themenorientierte Projekte. Hierfür eignen sich die kleineren Gruppen und die altersgemischten Gruppen insbesondere im Spiel, aber auch in Essens- oder Pflegesituationen. Dann können Erzieherinnen und Erzieher als "Motorfunktion" den Entwicklungsprozess aktiv gestalten und in Schwung bringen und auf Grundlage einer sicheren emotionalen Basis im Dialog dem Erwerb der Sprache und der Entwicklung des Kindes eine sinnvolle Bedeutung geben.



Quelle: Google: Grundschultante: Kinderrechte

# I Musik ist Zugang zur Sprache – JEDES KIND IST MUSIKALISCH

*“Musik allein ist die Weltsprache und braucht nicht übersetzt werden.“*

Berthold Auerbach

Wie wir alle wissen, erkennt bereits ein neugeborenes Baby vom ersten Moment an seine Eltern allein durch den Klang der Stimme, welchem auch Gefühle zugeordnet werden. Das beweist, dass Klang(-farbe), Tonhöhe und auch Lautstärke wohl mit den ersten „Sinn“ des Menschen darstellen.

So wie das Baby in der Fruchtblase bereits durch das Schwimmen im Fruchtwasser die ersten räumlichen Erfahrungen macht, erfährt es zugleich aber auch die ersten „musikalischen“ Inhalte: Den Herzschlag der Mutter als „Taktgeber“ (Rhythmus), die Stimme von Mutter (und Vater) als „Ton- und/oder Klanggeber“. Dadurch, dass das Ungeborene ja direkt mit der Mutter verbunden ist, werden nicht nur Nährstoffe dem Fötus zugeführt, sondern auch Hormone. Somit ist das Kind schon vor der Geburt in der Lage, den Tönen und der Melodie der Stimme(-n) auch Gefühle zuzuordnen. *(Es ist wissenschaftlich belegt, dass ein Baby schon in der Gebärmutter nicht nur nährstoffliche, sondern auch emotionale Informationen empfängt und in sein weiteres Leben mitnimmt.)*

Entgegen der häufigen Meinung, dass Musik nur durch das Ohr wahrgenommen wird, ist festzustellen, dass auch der gesamte Körper (zumeist wohl unbewusst) die Schwingungen (Musik ist Schwingung) aufnimmt. Viele kennen das Gefühl, z. B. in einem Konzert die Wellen der Basslautsprecher (abhängig von der Schwingungsamplitude) in seinem Bauch zu spüren. Dadurch ist bewiesenermaßen nicht nur das Gehör für die Aufnahme und Verarbeitung von Musik zuständig, sondern der gesamte Körper (Organismus) mit all seinen Funktionen.

**Fazit: Musik ist ein ursprünglicher und fester Bestandteil „des Ganzen“!**

Was bedeuten diese Erkenntnisse für die sprachliche Entwicklung eines Menschen?

Wie bereits festgestellt, ist die Musik mit all ihren Facetten ein wichtiger und elementarer Bestandteil des Menschen. Ein Neugeborenes beherrscht die Sprache noch nicht, sie muss erlernt werden. Wie teil sich dann ein Baby mit? Durch Schreien! Dieses Schreien, welches vielen Eltern doch häufig arge Probleme bereitet, ist für das Kind der erste Zugang zur Sprache. Nicht umsonst gibt es inzwischen immer mehr Hebammen und Therapeuten, die sich auf die Interpretation oder das „Lesen“ des kindlichen Geschreies spezialisiert haben. Wie lässt sich aber diese Erstsprache verstehen? Ganz einfach: durch die Stimme (Töne), durch die Lautstärke, durch die Klangfarbe und durch den Rhythmus (z. B. immer wiederkehrendes monotones Wimmern). Diese genannten Komponenten sind: Die Bestandteile der Musik!

Dies wiederum bedeutet, dass der Mensch von Anfang an (schon vor der Geburt) Musik und Sprache als eine Einheit erfährt. Musik und Sprache lassen sich somit nicht trennen!

Das Singen, Erlernen und Einstudieren von Liedern schult nicht nur das Gedächtnis der Kinder, sondern darüber hinaus auch den Umgang mit der Atmung in Zusammenarbeit mit der Lautproduktion (Melodie/Rhythmus/Tonierung), welcher wiederum einen elementaren Bestandteil des Spracherwerbs darstellt.

Das Tanzen und Musizieren (also der Umgang mit Instrumenten welcher Art auch immer) erfordert und fördert zudem das Zusammenspiel mit der Motorik des Menschen. Aber was hat Motorik mit der sprachlichen Entwicklung eines Menschen zu tun? Sprechen erfordert das differenzierte Zusammenspiel von weit

über 100 Muskeln, also ist Sprechen eine allerhöchste Form von Motorik! Zudem lassen sich Liedinhalte (Begriffe wie Haus, oben-unten, lustig-traurig, Benennung von Körperteilen u. v. a.) wunderbar mit körperlichen Handlungen wie Hand-Armbewegungen, Gesichtsmimik und Gebärden kombinieren, an denen das „Wort“ fest mit der Motorik und dem Intellekt verknüpft wird.

Zusammen Musizieren/Singen fördert auch das soziale Verhalten der Kinder untereinander, unabhängig von der vielleicht erlernten Muttersprache, sie treffen „gemeinsame Töne“. Das bedeutet, dass Musik sprachübergreifend ist. Sprache „ohne Musik“ ist somit nur schwer vorstellbar und kaum zu realisieren!

Unabhängig von der mehr oder minder erworbenen sprachlichen Gewandtheit des Kindes ist es somit in der Lage, sich durch die Musik kreativ und emotional auszudrücken und mit anderen zu kommunizieren (*Kommusizieren*), was sich wiederum in einem positiven Selbstbild und einer erhöhten Selbstkompetenz widerspiegelt. Dieses ist ein wichtiger Bestandteil eines seelischen und emotionalen Gleichgewichtes des Kindes. *Von Pflanzen weiß man: Beschallt man eine Pflanze mit harmonischer, melodischer Musik, wächst und gedeiht sie wunderbar. Beschallt man sie dahingegen mit aggressiver, harter Musik (z. B. Heavy Metal), geht sie ein (gesund – ungesund).* Musikalische Schlüsselreize wie z. B. Singen eines bestimmten Liedes, das Schlagen eines Gongs, ein bestimmter Klatschrhythmus o. ä. lassen sich in einer Kita dazu benutzen, die Kinder in einen festen Tagesablauf zu integrieren, ein bestimmtes Wohlbefinden herbeizuführen oder durch den Ritualcharakter eine Art von Sicherheit zu geben.

Der weitere Werdegang des Kindes ist durch die Musik von großem Vorteil geprägt, baut sich doch Musik durch Melodie und Rhythmus (der Takt) entsprechend der Gesetzmäßigkeiten der Mathematik auf und fördert somit das Erlernen und den Umgang mit dieser.

Auch der Zugang zur Schriftsprache wird durch Musik/Musizieren ermöglicht und gefördert, denn Musik wird in Noten *notiert!*

Zusammenfassend lässt sich folgende Aussage treffen: „Jedes Kind ist musikalisch“, Musik ist ein fester und wichtiger Bestandteil des Menschen. Die Begriffe Spracherwerb, Kommunikation, motorische Entwicklung, emotionales und seelisches Gleichgewicht, Wahrnehmungsfähigkeit und Sozialkompetenz sind unweigerlich mit dem der Musik verknüpft! All diese Aspekte des menschlichen Seins müssen im Gehirn verarbeitet, verknüpft und zusammengeführt werden. Das ist die Grundlage der Entwicklung der Intelligenz. Somit ist Musik erwiesenermaßen Intelligenz fördernd!

**„Hilf mir - Dirigent meiner eigenen Entwicklung zu sein!“**



Deswegen ist „Musik“ in unserem alltäglichen Leben nicht nur Begleitung durch Vorsingen oder Singen vor dem Essen, Wickeln, Geburtstagfeiern oder beim draußen spielen, sondern ein täglicher Bestandteil unserer Angebote und im Freispiel. Unsere ErzieherInnen zeigen nicht nur, dass sie selbst gerne singen, Musik hören und sich nach Musik gern bewegen, sondern sind alle zu Spezialisten aufgrund unseres Musik- und Kulturschwerpunktes durch Team-, Fort- und Weiterbildungen geworden.

Alle Räumlichkeiten werden zum Musizieren genutzt, besonders unser eigens dafür konzipierter Musik- und Bewegungsraum bietet unzählige Möglichkeiten, um sich in diesem Bereich auszuleben und kreativ zu sein. Ob nun bei der musikalischen Früherziehung, der „Orchester-AG“ oder der „Konzert-AG“ - die Kinder finden hier den Zugang zur

Welt der Musik. Sie können hier Rhythmen, wie Trommeln, Rasseln, Klatschen, Stampfen, Klopfen stets ausleben und unzählige Instrumente spielen. Die ErzieherInnen nutzen diese Instrumente auch, um den Kindern Lebensgefühle vorzuspielen. Sie entdecken, dass ihre Stimme auch als Ausdrucksmittel für das Erleben und Einsetzen von Emotionen gut geeignet ist. So wissen die Kinder nach kurzer Zeit, was Mol (traurig) und Dur (fröhlich) und Coda (Ende) in der Musik bedeuten. So lernen sie zu differenzieren, was laut und leise, schnell und langsam hoch und tief ist und dies nicht nur eine Bedeutung in unseren Bewegungseinheiten hat. Die Lieder werden nicht nur gesungen, sondern auch pantomimisch dargestellt. Sie werden sich in ihren Ausdrucksmöglichkeiten sehr bewusst und merken schnell, dass Musik direkt die Gefühle anspricht und zum Miteinandersprechen und Kommunizieren anregt. Die Kinder können über ihre Stimme den anderen Kindern mitteilen, was ihnen zum Beispiel zu laut oder auch zu leise ist. Sie entdecken von alleine das gemeinsame Musizieren, da sie auf diese Art und Weise das Hinhören lernen und somit auf den anderen eingehen können. Das funktioniert immer, was ein großer Vorteil ist, wenn ein Kind noch nicht der deutschen Sprache mächtig ist oder noch im Krippenalter und sich noch nicht sprachlich verständlich machen kann. Musik bildet hier eine wunderbare Brücke, denn "Jedes Kind ist musikalisch"! Der gesungene Text wird auch von den kleinsten oder fremdsprachigen Kindern schnell erlernt, da die Inhalte und der Sinn der Texte mit Mimik, Gestik und häufig mit dem ganzen Körper immer bewusst begleitet werden. Unsere Kinder haben viele musikalische Rituale, so wie unseren Trommelwirbel, der häufiger am Tag in allen möglichen Situationen in der Kita zu hören ist, wenn es etwas zum Feiern oder Loben gibt. Bei uns ist Vieles nicht nur einen Applaus wert, sondern einen richtig lauten Trommelwirbel, der meist bis zu dreimal hintereinander zur Anerkennung angestimmt wird.

Wir geben kleine Konzerte in der Kita, die auf unserer Bühne den Eltern und Familien vorgeführt werden. Hierzu gehören nicht nur Lieder aus aller Welt, sondern auch Gedichte oder kleine Theaterstücke bis hin zu Minimusicals, in denen sich die Kinder gerne und selbstbewusst ausdrücken. Was Lernen durch Musik, Bewegen und Erleben bedeutet, zeigen uns schon unsere knapp 3-jährigen Kinder, die auf unseren Sommer- und Weihnachtskonzerten bereits Reime und kurze Gedichte vortragen. Ja, unsere Kinder erleben und kennen das von klein auf an bei uns und stehen immer gerne im Rampenlicht. Sie sind alle sehr selbstbewusst und aufgeschlossen. Durch viele vorhandene Instrumente und Bücher aus aller Welt lernen die Kinder Musik aus verschiedenen Ländern und Epochen kennen. In Projektwochen singen wir Lieder aus anderen Kulturkreisen und kleiden uns in passender Form dazu und versuchen, landestypische Bewegungsmuster im Tanz umzusetzen. Da helfen uns die Eltern der Kita sehr gerne weiter und fühlen sich sichtlich wertgeschätzt, was uns sehr freut und auch mit ihren Kulturen in Verbindung bringt.

*„Ich mag die „Rasselbande-Horn“, weil...  
zusammen singen macht Spaß.“*

Asya, 3 Jahre



Die Kinder entwickeln viel Spaß am Singen und wollen es ständig verbessern und erweitern und dadurch entstehen schon häufig eigene kleine Kompositionen, die viel Ausdruck haben und manchmal schon aufgeschrieben werden durch Noten. Denn auch in der Musik wissen die Kinder, dass man alles Gesungene und Gespielte in Schriftsprache umsetzen kann - nicht nur in ihren Geschichten und Kinderdiktaten.

## **J Bewegung** ist Zugang zur Sprache – JEDES KIND SPRICHT MIT DEM KÖRPER

*“Gesundheit ist weniger ein Zustand als eine Haltung und sie gedeiht mit der Freude am Leben.“*

Thomas von Aquin

Warum hat Bewegung direkten Einfluss auf die sprachliche Entwicklung des Kindes?

Was ist Sprache? Sprache ist die Möglichkeit und Fähigkeit eines Lebewesens sich auszudrücken und mit anderen zu kommunizieren.

Kinder sind Körperwesen. Sie sprechen mit ihrem Körper. Das neugeborene Kind hat noch keinen Zugang zu dem, was wir unter Sprache verstehen. Seine Art der Kommunikation ist zum einen der „musikalische“ Weg über Töne (Klangfarbe / Rhythmus / Lautstärke) und zum anderen der „Bewegungsweg“ (Körpersprache).

Aufgrund der noch fehlenden Wortsprache teilt sich das Kleinkind über Bewegung mit in Form von Mimik, Gesten und Gebärden. (An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass auch der „musikalische“ Weg nur durch Bewegung möglich ist, da jegliche Art der Lautsprache – anfänglich noch recht zufällig – das koordinierte Zusammenspiel vieler Muskeln erfordert.)



Diese ausdrucksgebende Form von Bewegung ermöglicht es dem Kleinkind sich seiner Umwelt mitzuteilen (actio). Im günstigsten Fall wird diese durch die Umwelt beantwortet. Dabei ist es nahezu gleichgültig, auf welchem Weg die Antwort erfolgt. Viel entscheidender für das Kind ist, dass es durch das Feedback (reactio) Zutrauen in die eigene Kommunikations- und Sprachfähigkeit bekommt.

Somit erfährt das Kleinkind mit zunehmendem Alter, dass es durch Bewegung im Allgemeinen das Erleben der Umwelt beeinflussen kann (das Fallenlassen oder Werfen/Schubsen von Gegenständen, die „erzwungene“ Aufmerksamkeit eines anderen Menschen, etc.).

Dieses Leben und Erleben der unterschiedlichen Kommunikationswege mit ihren jeweiligen Einflüssen auf die direkte Umwelt des Kindes erweckt in ihm die Neugier auf sein weiteres Leben. Mit zunehmender Nutzung und Erfahrung dieser Möglichkeiten erfährt das Gehirn des Kindes, durch die Verknüpfungen und Verschaltungen aller Hirnregionen, die für den Spracherwerb notwendigen Voraussetzungen.

Bewegungen in Form von Spiel- und Sportangeboten mit anderen Kindern zusammen erfordern in ansteigendem Maß die sprachliche Weiterentwicklung des Kindes. Es möchte mehr und mehr Einfluss auf den Verlauf solcher Spiele nehmen, dazu bedarf es zwangsläufig eines anwachsenden Wortschatzes und zunehmender sprachlicher Gewandtheit.

Bewegungs- und Rollenspiele fordern und fördern zusätzlich die sprachliche Weiterentwicklung des Kindes, da durch die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Sprache sich der Interessantheitsgrad und somit auch der Spaß deutlich erhöhen lassen. Durch Bewegung wird die körperliche Wahrnehmung gesteigert. Die Kinder werden in Zusammenarbeit mit unserer geschulten MitarbeiterInnen ganzheitlich gefördert, denn die Schulung aller Sinne ist für das Denken, das Lernen, das Handeln und das Musizieren ganz wichtig.

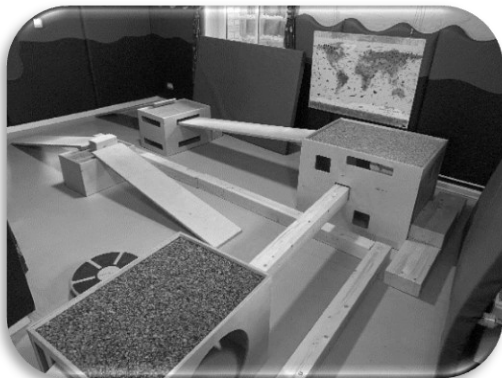
## 1. Zauberkästen – EINER FÜR ALLE, ALLE FÜR EINEN

Seit einigen Jahren haben wir das Vergnügen etwas ganz Besonderes in der Rasselbande zu haben. Die Anregung für diese Neuanschaffung bekamen wir einerseits durch unseren stetigen und bei den Kindern sehr beliebten Besuch unseres "Gelben-Zaun-Spielplatzes". Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang durch ständiges Klettern und Hangeln in einem weiträumigen sehr vielfältigen Parcours zu befriedigen.



Was draußen geht, wollten wir nun in einer ähnlichen Form auch drinnen haben, damit die Kinder bei schlechten Wetterverhältnissen nicht auf diesen Bewegungsspaß verzichten müssen.

Vier Zauberkästen, die ineinander stapelbar sind, und ein 44-teiliger Brettersatz und Vierkanthölzer zur Nutzung der Zauberkästen als Bewegungsbaustelle sind die Lösung und finden ausreichend Platz in unserem Multifunktionsraum für Musik und Bewegung.



Sie sind eine Anregung aus der Hospitation in der Bewegungskita „Springmäuse“ in Fischbek, die die Leitung Claudia Fleck uns demonstriert hatte und von der Firma

Kameleon sind, die komplexe und individuelle Raumkonzepte für Kitas anbieten. Beim aktiven Tun mit diesen Zauberkästen und Brettersatz entstehen Landschaften, die zu differenzierten Bewegungsmöglichkeiten, wie Rutschen, Klettern, Balancieren und Wippen anregen.



Der zentrale Gedanke der Bewegungsbaustelle ist das selbständige, kreative Gestalten und Konstruieren der Bewegungswelten seitens der Kinder.

Durch das Bereitstellen weiterer Materialien wie Decken, kleinere Bausteine oder Verkleidungsstücke können bewegte Rollenspiele angeregt werden. Sprache erhält hier einen großen Raum in unserem Alltag, der jederzeit von einer Fachkraft beaufsichtigt und häufig auch mit Anregungen der ErzieherInnen bedacht wird. Hier wird ständig im Team zusammengearbeitet und viele Ideen aller Beteiligten umgesetzt. Hier gilt es frei nach dem Motto "Einer für Alle, alle für Einen" zu spielen.

Der Aufbau-, Bewegungs- und Spielprozess wird parallel von motorischen, sozialen und emotionalen Kompetenzen begleitet. Hier sind Kinder im wahrsten Sinne des Wortes "Baumeister" ihrer Entwicklung.

## 2. Würfel mit Augen – NEUGIERDE MACHT SCHLAU

Diese Würfel aus Ahorn sind in ihrer Form genau gleich gefertigt. Sie ermöglichen den Kindern zum einen ein hohes Aufstapeln zu einem Turm. Damit die Kinder sich die Anordnung der Augen beim lehrreichen Spiel gut einprägen können, sind sie im Einzelnen sinnreich angeordnet und zum Berühren geeignet, da sie für ihren Tastsinn angenehm geprägt sind. Durch die Beziehung zu den Materialien lernen die Kinder immer Dinge zu "Begreifen" und sich die Begriffe zu merken.



Das Arbeiten mit gleichem Material in großer Menge ermöglicht den Kindern entdeckende Lernprozesse im Bereich der Mathematik. Durch den haptischen Reiz der großen Mengen angeregt, beginnen sie mit eigener Idee und im eigenen Tempo zu forschen und zu erfinden. Der innere Impuls von Kindern zu ordnen, aufzureihen, und Muster zu erschaffen, kann sich voll entfalten, die Gleichheit des Materials begünstigt die Strukturierung. Es können Zahlenreihen, aufsteigende Pyramiden oder selbstkonstruierte Flächen und Körper gebaut werden. Bei den Kindern ist die Forscherlust groß! Sie machen beim Bauen wichtige und lehrreiche Erfahrungen mit geometrischen Gesetzmäßigkeiten z. B. gleiche Seitenlänge beim Bau eines Quadrates. Diese Würfel in unserer Bauecke für die Krippenkinder bis hin zum Angebot dieses Spielmaterials für unsere Vorschulkinder erfreuen sich ganz großer Beliebtheit bei allen Rasselbanden-Kindern.



## **K Ernährung** ist Zugang zur Sprache – JEDES KIND BRAUCHT “GESUNDE“ ERNÄHRUNG

*“Gutes Essen ist sinnbildende Sprache für Leib und Seele –  
sinnbildende Sprache der Hauptgang für das Gehirn.“*

Corinna Kohlhof

Um Sprache erlernen und nutzen zu können, braucht es ein funktionierendes Gehirn. Was aber ist notwendig, damit ein Gehirn funktioniert?



Das Gehirn besteht aus einer unglaublich hohen Anzahl von Nerven, die sich in verschiedene Areale aufteilen. Diesen unterschiedlichen Hirnregionen werden gewisse Aufgaben und Zuständigkeiten zugeordnet. Die Funktionalität des Gehirnes ist letztendlich davon abhängig, wie die einzelnen Nervenstrukturen verschaltet, verknüpft und genutzt werden können. Dazu bedarf es Gebrauch, Erfahrung, Training und als Grundvoraussetzung: Ernährung!

Wie ernährt sich denn ein Gehirn?

Wie jedes menschliche Gewebe besteht auch der Nerv aus Eiweißen als Grundsubstanz. Um Nervengewebe funktionsfähig zu machen, bedarf es hochwertiger Fette und für die Leistung unseres Gehirnes wird Zucker gebraucht.

Daran sieht man schon, dass es einer ausgewogenen Ernährung bedarf, um ein funktions- und leistungsfähiges Gehirn zu bekommen und zu erhalten, was wiederum Voraussetzung für den Spracherwerb ist. Ganz so einfach ist aber nicht, es gibt doch einiges zu beachten:

**Proteine** (Eiweiße): Neben Eiern, magerem Fleisch (Hähnchen, Rind), Fisch (einige), bestimmten Vollwertgetreiden enthalten auch viele Milchprodukte hochwertige Proteine, wobei die Kuhmilch häufig eine Ausnahme bildet, da viele Menschen (besonders Kinder) allergisch oder pseudoallergisch auf die industriell veränderte Milch aus dem Supermarkt reagieren.

**Fette:** Hier ist doch sehr auf die Zufuhr der geeigneten Fette zu achten. Außer dem „Zuviel“ (Fettleibigkeit) sind gerade auch die sogenannten Transfettsäuren (TSF) als Gefahrenquelle zu nennen. Diese sind chemisch veränderte Fettsäurestrukturen (gesättigte Fette), die durch starkes Erhitzen von Fetten/Ölen entstehen, die dafür nicht geeignet sind (z. B. Olivenöl, Margarine).



Deswegen verwenden wir in unserer Küche zum Anbraten ausschließlich Kokosfett, welches sich neben dem aus der asiatischen Küche bekannten Erdnussöl hervorragend zum Erhitzen eignet, ohne das TSF gebildet werden. Lebensmittel wie Chips, in Öl frittiertes und z. B. Fertigsuppen enthalten sehr viele dieser veränderten Fette. TSF bewirken eine Verhärtung der Zellmembranen von Nervenzellen, wodurch deren Funktionsfähigkeit abnimmt bis hin zum völligen Funktionsverlust.

**Zucker** (oder besser: Kohlenhydrate): Wenn wir von Zucker sprechen, meinen wir im Allgemeinen den einfachen, raffinierten Haushaltszucker (Monosaccharide). Diese Form des Zuckers ist auch die, die unser Gehirn für Leistung benötigt.



Allerdings wäre es sehr unklug (außer in kurzfristigen Ausnahmesituationen), seine Hirnleistung mit Süßigkeiten steuern zu wollen. Denn dieser Zucker sorgt für ein kurzfristiges Leistungshoch, worauf dann aber der Abfall in ein Leistungstief erfolgt (Blutzuckerschwankung). Viel klüger ist die Zufuhr von langkettigen Kohlenhydraten (Polysaccharide, z. B. Vollwertgetreide, Kartoffeln), die im Körper nach und nach zu einfachem Zucker abgebaut werden. Somit ist gewährleistet, dass sich das kindliche Gehirn langfristig auf einem guten Funktionsniveau befindet. Das steigert auch unabweislich die Konzentrationsfähigkeit.

**Vitamine / Mineralien / Spurenelemente:** Vereinfacht gesagt, dienen diese als Katalysatoren („Nutzbarmacher“) für die aufgeführten Hauptbausteine. Sie regeln somit das Zusammenspielen der einzelnen Komponenten.



Neben den oben aufgeführten Grundvoraussetzungen durch die Nahrungsauswahl sind auch die Beschaffenheiten und natürlichen Formen ausschlaggebend für die Möglichkeit des Spracherwerbes. Unterschiedliche Konsistenzen, wie hart-weich, eckig-rund, lang-kurz, schulen die sensiblen, sensorischen und motorischen Komponenten des Mundes und der Zunge. Das Essen einer Scheibe Brot mit Rinde z. B. ist ein wunderbares Training für die Mund- und Zungenmuskulatur, weil hart

und weich parallel zueinander verarbeitet werden müssen. Somit wird ein harmonisches Zusammenspiel der beteiligten Muskeln geübt, welches das Sprechen überhaupt erst möglich macht.

Der gesamte Organismus mit all seinen Funktionen ist natürlich ebenso von der Ernährung abhängig. Muskeln brauchen ebenso ihre Bausteine (für die Fähigkeit zur Bewegung), wie auch die emotionale Seite des Kindes. Emotionen sind der Antrieb des Kindes zur Handlung und allen anderen Verhaltensweisen und werden durch Hormone eingeleitet und gesteuert. Hormone werden in der Leber aus (gesunden) Fettsäuren gebildet.

# 1. Unsere Küche "EIN STERNE RESTAURANT" – WAS ESSEN WIR?

Wir sind sehr stolz auf unsere kleine, aber feine Küche!

Die Küche hat schon optisch einen ganz besonderen Reiz. Betritt man den kreativen "Tatort", so bietet sich dem Betrachter ein ganz besonderer architektonischer Stil. Die altpreußische Kappendecke erstrahlt in einem hellen Blau und der Raum lädt ein zum Verweilen. Hier wurden unserem Maler keine Grenzen gesetzt. Er lässt die Wände sprechen und hat in einem riesigen Wand-Tattoo unserem Leitbild einen unübersehbaren Platz gegeben.

Deswegen wählen wir diesen Ort mitunter auch für Gespräche mit Eltern, Behörden und allen Rasselbanden-Interessierten. Die Atmosphäre hat einen kreativen Hauch für die Kommunikation und einen sympathischen Schuss von entwicklungsreichen Ideen. Dazu kommt noch eine Nuance von Inspiration und durch die betörenden angenehmen Gerüche würde man hier gerne Freundschaften schließen.

Unsere engagierten MitarbeiterInnen führen unseren Hauswirtschafts- und Ernährungsbereich in Eigenregie erfolgreich und mit viel Liebe für im Ø 25 Kinder 5 Tage die Woche.

Die Ernährung der Kinder liegt uns sehr am Herzen und gehört selbstverständlich zu einer gesunden und glücklichen Entwicklung der Kinder dazu. Deshalb achten wir auf Qualität und auf die Frische der Zutaten.

Die Kinder bekommen einmal in der Woche unser Selbstschmierfrühstück. Die übrigen vier Tage bereiten die Eltern ein gesundes - kein süßes - Frühstück zu Hause vor.

Jeden Tag steht ein Korb für unser „Verteil-Obst“ in unserem Frühstücksbereich bereit. Hierin nehmen wir sehr dankend Obst- und Gemüsespenden entgegen, die die Kinder täglich mit in die Einrichtung bringen, um

sie dort selbst hineinzulegen. Die MitarbeiterInnen oder die Kinder selbst schneiden dieses Obst und Gemüse jeden Morgen in ausreichender Menge auf, so dass alle Kinder in den Genuss der frischen Vitamine kommen. An dieser Stelle sei gesagt, dass den Eltern dafür ein GROSSER DANK gebührt! Ohne diese Spenden würde es kein so vielfältiges und abwechslungsreiches Angebot für jedes Kind an jedem Morgen geben können.

Die Kinder erhalten zudem einmal am Tag ein mit viel Liebe frisch zubereitetes Mittagessen, das immer aus einer Vorspeise, einem Hauptgericht und einer Nachspeise besteht.



Zwischendurch erhalten die Kinder ausreichend Getränke nicht nur zu den Mahlzeiten angeboten. Unser [Memon-Wasser](#), entstört von Elektrosmog-Schwingungen und geopathischen Störfeldern (daher auch unser Umweltsiegel am Eingang), hat seit Einführung im Jahr 2005 zu einem deutlich erhöhten Verlangen der Kinder aller Altersstufen nach unserem Wasser geführt. Alle Krippen- und Elementarkinder erhalten bei uns keine kohlenstoffhaltigen Getränke. Zudem steht für jedes Kind täglich Tee im Angebot und hin und wieder Mal auch Apfelschorle sowie zu besonderen Anlässen auch mal ein Kakao. Hierfür verwenden wir Sojamilch und keine Kuhmilch.

Für die Zubereitung von Speisen nutzen wir natürlich ebenfalls nur unser Memon-Wasser!

Wasser ist auch unser Sportler-Getränk für alle Aktivitäten, die rund um die Bewegung angeboten werden. ... UND davon haben die Kinder sehr viel in unserer Einrichtung!

Eine „Kaffeepause“ - die heißt natürlich nur so, weil die Kinder sie so nennen - rundet den Tag mit süßen oder deftigen Speisen ab. Und immer steht ein Schälchen mit Obst (Gemüse) für die Kinder bereit. Häufig zaubern unsere MitarbeiterInnen alleine oder auch mit den Kindern herrlich frischgebackene Kuchen auf den Tisch. Man kann kaum dem Geruch, der den ganzen Tag aus unserer Küche kommt, widerstehen. Zum Herbst hin, werfen die Apfelbäume aus unseren Gärten so viele Äpfel ab, dass Apfelkuchen in diesen Monaten der Renner sind.



Unsere Vorschulkinder ernten einmal im Jahr die Äpfel aus „Kohlis-Garten“ und backen vor Ort einen Kuchen, den sich die Kinder schmecken lassen. Manchmal bekommen die Eltern auch ein Stückchen ab und das Rezept darf jedes Kind mit nach Hause nehmen. Wirklich köstlich!

Die Kinder sind in Gruppen mehrfach auch dafür verantwortlich, zum Beispiel einen Nachtisch oder einen Brotaufstrich für unser Selbstschmierfrühstück herzustellen. Wir backen mit den Kindern nicht nur Kekse und Gebäck zur Weihnachtszeit, sondern auch mal zwischendurch.

Unter anderem bieten wir auch in verschiedenen AG's - wie in der Benjamin Blümchen AG - die Zubereitung von Lebensmitteln an. Unsere Kinder haben den Vorteil, mit all ihren Sinnen sehr intensiv wahrzunehmen, was sie so jeden Tag für ihre körperliche, geistige und psychische Entwicklung benötigen. Somit

sind die Seelen der Kids in einem rundum zufriedenen und damit für das Zusammensein in einer Gruppe sehr förderlichen Zustand.

Unsere Rohstoffe beziehen wir saisonal bedingt und am liebsten aus der eigenen Region. Ausgewählte Geschäfte und der Wochenmarkt sind dabei unsere Ziele. Wir kaufen mehrmals pro Woche selbst frisch ein. Der kleine Hofladen „Kronshorster Lindenhof“ in Brunsbek ist zum Beispiel unser Lieblingslieferant für unser frisches Fleisch, Obst und Gemüse aus dem Alten Land, Eier direkt von den ewig glücklich gackernden Hofhühnern, Joghurt und Käse hergestellt beim Milchbauern von nebenan und vieles mehr.

Unsere Speisen werden täglich mit viel Liebe frisch zubereitet. Unser Speiseplan, der für die Eltern sowohl an unserer Infotafel im Eingangsbereich als auch auf unserer Website immer für die laufende Woche einsehbar ist, ist ein Mix aus Omas Lieblingsrezepten, internationaler Küche und innovativen Speisen und Gerichten. Wir verzichten auf das Angebot von Schweinefleisch seit vielen Jahren aus verschiedensten Gründen. Unter anderem können somit alle Kinder gemeinsam das Gleiche essen und wenn wir ehrlich sind, fehlt es uns an nichts.

Mehr als 30 Jahre Erfahrung haben uns gezeigt, dass die Zubereitung der Speisen an Ort und Stelle unter den Gesichtspunkten "Frische", "Gerüche" und "Liebe" die Kinder durch die Ernährung positiver entwickeln lässt. Damit sind wir auf einem sehr guten Weg und können aus unserer Sicht behaupten, alles richtig gemacht zu haben! Darauf sind wir sehr stolz! Diese Kinder-Küche sucht ihresgleichen in ganz Hamburg, davon sind wir überzeugt! Das bestätigen uns täglich die Kinder, die gut und gerne essen und sehr häufig noch nachnehmen möchten. Positive Kritik ist von den Kindern bei uns gefragt! Für uns Große ist viel zu selten etwas übrig, wir verspeisen aber gerne die meist kleinen Reste, sodass bei uns auch in diesem Bereich kaum etwas in den Müll gelangt. Weder viel Verpackungsmaterial noch Lebensmittelreste. Darüber freuen wir

uns sehr und die Kinder wissen was sie für die Umwelt tun, da die Themen Nachhaltigkeit und Müll Gesprächsgrundlagen in einigen Bereichen unserer Angebote sind. Der ökologische Fußabdruck von unseren Kleinen ist schon ganz groß und sie können schon mitreden!

Wir konnten seit 1996 deutliche Zeichen zum Thema „übergewichtige Kinder“ setzen. Alle Kinder haben sich im Laufe des Kita Besuchs „zurecht gewachsen“. Das, denken wir, ist der guten, transparenten und aufklärungsreichen Zusammenarbeit zwischen unserer Kindertagesstätte, den Kindern und vor allem der Einbindung und Unterstützung der Eltern zu verdanken!

Unsere Kinder haben uns auf den 1. Platz für die Auszeichnung „Genussregion Kindertagesstätte“ gewählt.

In regelmäßigen Abständen bieten wir Projekte zum Thema „gutes und gesundes Essen“, „Schlemmerwochen“ und „Sport- und Fitnesswoche“ für die Kinder an. Hier entscheiden die Kinder mit uns gemeinsam, was auf den Teller kommt. Lieblingsgerichte darf es auch einmal häufiger bei uns geben, wobei hier Gemüse auch unbedingt als Vorliebe von vielen Kindern zu nennen ist. Unterm Strich macht es wirklich allen Spaß in der Rasselbande zu essen und das ist das Wichtigste!

Dafür bedanken wir uns und werden weiter an unseren Ideen für diese einmalige Küche arbeiten. Es wird nicht ausgeruht! Auf ein Neues! Wir sind bereit und freuen uns auf unsere Aufgaben.

*„Ich mag die „Rasselbande“, weil...  
ich da Mia fragen kann, was wir heute nach dem Essen spielen wollen!“*

Ella, 3 Jahre



*„Und ich mag die „Rasselbande“, weil...  
ich dort gern essen mag!“*

Mia, 3 Jahre

# **L Ein Tag in der "Rasselbande-Horn" – EINMAL MÄUSCHEN SPIELEN**

## **1. Ein Wochenplan-Beispiel**

Auch für den Wochenplan gilt: Wir versuchen den Plan so gut es geht einzuhalten, Abweichungen gibt es aus den unterschiedlichsten Gründen aber immer mal.

### **MONTAG: ERZÄHLKREIS**

#### **SPRACHFÖRDERUNG** (siehe auch Punkt E, 5)

#### **BASTELN, MALEN, TUSCHEN**

Jeweils 2 Gruppen mit 5 bis 7 Kindern, die sich nach dem Alter bzw. Entwicklungsstand zusammensetzen, basteln oder malen mit Tusche, lernen unterschiedlichste Materialien wie z. B. Holz, Kork, Filz u. ä. kennen, erlernen den Umgang mit Schere und Klebstoff usw. Auch jahresspezifische Besonderheiten wie Frühblüher, Blätterfärbung, Experimente finden hier Platz. Die Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder. Nicht nur die Kreativität der Kinder wird hier gefördert, sondern die Kinder können sich auch in ihren sozialen Kompetenzen weiterentwickeln, indem sie sich z. B. gegenseitig beim An- und Ausziehen der Malkittel helfen oder beim Verteilen der Stifte und Pinsel usw.

#### **VORSCHULE** (siehe auch Punkt D)

#### **PSYCHOMOTORIK** (siehe auch Punkt J)

Wir fördern bei den Kindern ab 1,5 Jahren mit viel Freude, Lust und Begeisterung das Selbstbewusstsein, in dem sie sich selbst erfahren: Wie hoch traue ich mich zu klettern, schaffe ich es darüber zu springen, kann ich vielleicht noch ein bisschen höher, weiter etc. Durch Bewegung wird die körperliche Wahrnehmung gesteigert. Durch verschiedene Spiele wird die Teamfähigkeit der Kinder gefördert. Die Kinder stellen dabei fest, dass man im Team viel stärker ist als allein, sie feuern sich gegenseitig an. Auch lernen sie von klein an, sich selbständig an- und auszuziehen.

### Am Nachmittag: **ORCHESTER + INSTRUMENTEN AG/ MUSIKALISCHE Früherziehung**

### **DIENSTAG: MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG** (siehe auch Punkt I)

Die musikalische Früherziehung bieten wir in Kleingruppen aber auch mal mit ALLEN Kindern gleichzeitig an. Zum Beispiel musikalische Spiele und das Spielen von Instrumenten sowie einzelne altersspezifische Angebote finden in Kleingruppen von 5 bis 7 Kindern statt. Alles, was das Singen und Tanzen angeht, machen wir am liebsten mit allen Kindern zusammen. Wir lieben es, wenn wir alle zusammen Musizieren! Auch hier lernt groß von klein und umgekehrt. Musik machen wir jeden Tag.

## **SPRACHFÖRDERUNG**

### **VORSCHULE**

### **PSYCHOMOTORIK**

### **BASTELN, MALEN, TUSCHEN**

Am Nachmittag:

### **ORCHESTER + INSTRUMENTEN AG/ MUSIKALISCHE Früherziehung**

### **SINNES UND ENTDECKER AG**

Was gibt es Schöneres als draußen im Freien, in der Natur, in unserer Umwelt zu spielen? Durch unsere Sinnes AG wollen wir auf spielerische Weise den Kontakt zwischen Mensch und Umwelt und das fröhliche Miteinander auf neue Art entdecken! Unsere Sinne treffen auf neue Herausforderungen, die wir mit spannenden oder ganz verrückten Ideen meistern.

**MITTWOCH:**

### **SELBSTSCHMIERFRÜHSTÜCK**

Brötchen/Brot werden von der Einrichtung gestellt, ebenso Aufschnitt, Käse, Obst und Gemüse. Süßen Brotaufstrich gibt es nicht. Jedes Kind darf sich dann sein Brot selbst schmieren. Für besondere Anlässe gibt es zum Brot auch Brötchen.

### **KREIS FÜR MATHEMATISCHE ITEMS**

Spielerisch begegnen die Kinder ersten mathematischen Grunderfahrungen im Alltag. Durch Sortieren, Ordnen, Vergleichen, Zählen, Wiegen, Messen, Bauen und das Erkennen von Formen, Mengen und Mustern entwickeln sie ein erstes Zahlenverständnis. Mathematik wird bei uns handelnd, lebensnah und mit Freude entdeckt.

## **SPRACHFÖRDERUNG**

### **BASTELN, MALEN, TUSCHEN**

### **VORSCHULE**

### **PSYCHOMOTORIK**

Am Nachmittag:

### **BEWEGUNGSBAUSTELLE/ZAUBERKÄSTEN (siehe Punkt L, 1) ORCHESTER + INSTRUMENTEN AG/ MUSIKALISCHE Früherziehung**

**DONNERSTAG:**

### **MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG**

## **SPRACHFÖRDERUNG**

### **BASTELN, MALEN, TUSCHEN**

### **VORSCHULE (Literacy/Sprech-, Lese- und Schreibfreude)**

### **PSYCHOMOTORIK**

Am Nachmittag:

### **FORSCHEN UND EXPERIMENTIEREN AG**

Es sollen ganz besonders die Neugierde und der Forscher-Drang geweckt und gelebt werden. Gemeinsam probieren wir Dinge aus und erleben, wie sie scheinbar wie durch Zauberei passieren. Der Regenbogen, der plötzlich vor uns erstrahlt oder der Wassertropfen, der Kleines plötzlich wachsen lässt ...

**FREITAG:**

### **BEWEGUNGSSPIELEKREIS**

Im Bewegungsspielekreis verbinden wir Sprache und Bewegung miteinander. Durch Lauf-, Tanz-, Reaktions- und Gruppenspiele stärken die Kinder Körpergefühl, Koordination, Aufmerksamkeit und Teamgeist. Die Freude an Bewegung steht dabei stets im Vordergrund. Beliebte Spielklassiker sind hier: „Hausschuhsuppe“, „Bello, Bello, dein Knochen ist weg“ und „Oh Schreck, oh Schreck ein Kind ist weg“.

### **SPRACHFÖRDERUNG**

### **SCHLUNZ- UND PARTIZIPATIONSTAG**

An diesem Tag stehen Gemeinschaft, Mitbestimmung und das soziale Miteinander besonders im Mittelpunkt. Gemeinsam wird besprochen, was die Kinder bewegt, welche Wünsche, Ideen oder Themen sie einbringen möchten. Der „Schlunz“ bietet dabei Raum für Gemütlichkeit, Austausch, gemeinsames Genießen und das bewusste Erleben unserer Gemeinschaft.

### **PSYCHOMOTORIK oder BASTELN, MALEN, TUSCHEN**

---

## **2. Was gehört denn noch zu einem „Rasselbanden-Tag“?**

Nicht nur ein geregelter Tagesablauf, sondern auch „Vertrautes“ ist wichtig für die Kinder.

### **2.1 Mir gehört der Frosch"**

Damit die Kinder sich in der "Rasselbande-Horn" wieder- und zurechtfinden, bekommt jedes Kind ein Symbol zugeteilt. Dieses Symbol ist an dem Garderobenhaken angebracht, bei seinem Handtuch, an der Wechselwäschekiste, bei den Zahnputzsachen und an seinem Ablagefach. Es ist erstaunlich, schon nach kürzester Zeit wissen die Kinder, welches Symbol zu welchem Kind gehört, aber fragen Sie mal die Eltern?

### **2.2 Schaut mal alle her, wem gehört denn dieser Teddybär?"**

Der Teddybär ist ein wichtiger Bestandteil im Morgenkreis und für jedes "Rasselbanden"-Kind. Jedes Kind hat einen von den MitarbeiterInnen gebastelten Teddybären, auf der Latzhose steht der Name des Kindes. Er wird morgens mit einem Frageliedchen an jedes Kind verteilt und dann an den Wandteppich geklettet. Obwohl die Kinder noch nicht lesen und schreiben können, ist es ihnen nach kürzester Zeit möglich, den eigenen Teddy zu erkennen und auch noch die anderen zuzuordnen. Dieses Ritual sorgt für Vertrautheit und Geborgenheit.

### **2.3 Geschirr, Zahnputzsachen, Hausschuhe und Regenbekleidung von zuhause mitbringen**

Und noch ein Punkt, der die Kinder mit der "Rasselbande-Horn" vertraut macht. Die vielen Dinge, die die Kinder von zuhause mitbringen. Jedes Kind bringt Geschirr (Teller und Tasse) mit, Zahnputzsachen (Zahnbürste und Becher), Hausschuhe, Regenbekleidung und Wechselwäsche.

### **2.4 Regeln, die unser Zusammensein regeln**

Ohne Regeln geht es nicht. Eine oberste Regel ist, dass wir uns alle - wir Großen und Kleinen - in der "Rasselbande-Horn" wohl fühlen wollen. Das bedeutet, dass wir die Räumlichkeiten ordentlich behandeln. Wir besprechen mit den Kindern, dass wir alle aufpassen müssen, damit unsere "Rasselbande-Horn" gemütlich, ordentlich und sauber ist und bleibt. Und jedes Kind hilft mit. Wir besprechen mit den Kindern, dass die Einrichtungsgegenstände, Materialien und Spielgeräte noch von vielen anderen Kindern benutzt werden wollen und wir daher pfleglich mit ihnen umgehen sollten. Die Kinder machen gerne mit, sie entscheiden sich bewusst mitzumachen, damit ihre "Rasselbande-Horn" schön bleibt.

Wir versuchen den Kindern die Regeln verständlich und sinnvoll zu machen, erstellen auch mit den Kindern gemeinsam neue Regeln. Dann gibt es kaum Probleme bei deren Einhaltung. Beispielhaft sind nachfolgend drei Regeln aufgeführt:

- Damit auf unseren Treppen nichts passiert, gilt: Es darf auf der Treppe nicht gespielt, gelaufen oder gehüpft werden; es darf sich immer nur ein Kind auf der Treppe aufhalten.
- Jedes Kind hat seinen Gang zur Toilette anzukündigen, damit die BetreuerInnen helfen/unterstützen können, wenn es fertig ist.
- Für die Kinder ist der Zutritt zur Küche verboten. Die Markierung am Eingang visualisiert den Kindern die Grenze. Sie können Einsehen aber nicht Reingehen.

Auch in unserer Hausordnung sind Regeln aufgestellt worden, die dazu beitragen sollen, dass sich alle wohl fühlen (siehe Punkt B, 2.8).

### 3. Reportage einer Praktikantin – IRGENDWIE ANDERS

#### Ein Tag in einer kompetenten “Sprach“- Kita

*„Wir lachen und leben zusammen, lieben einander, machen Fehler und verzeihen, glauben an uns, sagen Bitte und Danke, sind laut und leise, chaotisch und verrückt. Wir sind eine tolle Familie!“*

**Es ist 9.00 Uhr an einem Montagmorgen in Hamburg-Horn. „Schaut mal alle her - wem gehört denn dieser Teddybär? Mir gehört der Bär!“ - - - „Teddybär, Teddybär dreh dich um! Teddybär, Teddybär mach dich krumm! Teddybär, Teddybär zeig ein Bein! Teddy, Teddy mach dich klein!“ - - - „Jedes Tierlein hat sein Essen, jedes Blümlein trinkt von dir. Hast auch unser nicht vergessen, lieber Gott wir danken dir! Piep, piep, piep. Wir haben uns alle lieb! Pi-pa-po, da sind wir aber froh! Guten Appetit, piep, piep!“ - - -**

**„Gestern war ich mit Mama und Papa und Shannen im Zoo und habe ganz viele Tiere gesehen!“.**

Egal wo man sich in der Kita-Rasselbande-Horn aufhält, hört man verschiedene Klänge vom Beginn des gemeinsamen Tages. Rituale und klare Abläufe des Tages scheinen hier eine gewichtige Rolle zu spielen. Die kleine familiäre Kita befindet sich auf 3 Ebenen in einem Wohnblock der der SAGA Unternehmensgruppe. Die Rasselbande-Horn befindet sich eingebettet, zwischen den Stadtteilen Wandsbek, Schiffbek, Billstedt und Hamm, in einem sogenannten „sozialen Brennpunkt“.



Die Hälfte der Kinder ist bereits im Musik- und Bewegungsraum im “Morgenkreis“, der hier auch “Trau-Dich-Kreis“ genannt wird, denn er soll das Selbstwertgefühl der Kinder stetig

stärken. Hier hat jedes Kind etwas zu sagen - egal in welcher Form auch immer - und ist auf dem Weg in diesen Angeboten seine Stärken zu finden.



Die pädagogische Fachkraft für Musikalische Früherziehung, zudem Konzertpianistin, Elena (aus Russland), singt, tanzt und musiziert dort jeden Morgen mit den Kindern.



Im Essraum packt die andere Hälfte der Kleinen ihr Brot und das Verteilobst und -gemüse aus, nachdem sie sich von einer weiteren Erzieherin, Laura (aus Portugal), den Frühstücksteller und die Tasse von dem Geschirrwagen geholt haben, den Laura bereits in den Essraum gefahren hat. Im Vorschul- und Förderraum spricht, malt und schreibt Melanie (aus Deutschland) mit drei Kindern in ihrer Sprachfördereinheit, aus der Gruppe der „Tigger“, über ihre Erlebnisse vom Wochenende. Jede Müdigkeit vom Morgen ist wie weggeblasen, denn man spürt, dass die Kinder dieses Angebot besonders gern mögen, an dem ALLE Kinder im Laufe der Woche mindestens einmal teilnehmen. Kinder mit erhöhtem oder ausgeprägten Sprachförderbedarf nehmen mindestens zweimal an dieser Einheit teil. Auch hier wird

jedes Kind dort abgeholt, wo es steht. Die Kinder sind sehr sprechfreudig und motiviert.



Da heute Montag ist, sind die „Tigger“ dran. An den anderen Tagen sind jeweils die „Rabbits´s“, die „Puuh´s“, die „I-Aah´s“ und die „Ferkel“ an der Reihe. So heißen hier die einzelnen Gruppen der Kinder. Mit dem Älterwerden wechseln die Kinder jedes Kita-Jahr ihren Gruppennamen und bekommen ein Gefühl für das Älterwerden. So ist es auch an der Garderobe und bei der Zahnputzablage für die Kinder. Je älter sie werden, umso weiter rückt ihr Eigentumsschild vor.

Um 7.30 Uhr, montags bis freitags, öffnen sich für zurzeit 26 Kindern, aus 14 Nationen, die täglich von fünf pädagogischen Fachkräften betreut werden, die Türen der Kita-Rasselbande-Horn. Hier stellt man gleich fest, dass der Betreuungsschlüssel in dieser Kita sehr hoch ist, die sich in privater Trägerschaft von Corinna Kohlhof befindet.



Sie ist als Lehrerin mit den Schwerpunkten Deutsch und Technologie/Hauswirtschafts- und Ernährungslehre in ihr Berufsleben gestartet und ist seit 25 Jahren mit großer Leidenschaft und einer Schwäche für Kinder im Krippen- und Elementaralter (1-6 Jahre) Träger und Leitung der Kita.

Bis 8.45 Uhr sollten alle Kinder gebracht werden. Wenn die Eltern eines Kindes es nicht schaffen ihr Kind pünktlich zu bringen, können sie die Erzieherinnen mit einem Anruf darüber informieren, dass ihr Kind erst um 10.00 Uhr

kommt. Nicht nur die Augen und Ohren bekommen etwas von der Lebendigkeit der kleinen gemütlichen Kita mit, sondern auch der Geruchssinn von jedem, der die Rasselbande morgens betritt, wird sofort von einem appetitanregenden Duft betört.

Von 9.00 Uhr bis 9.30 Uhr ist die erste Gruppe beim Frühstück. Nachdem sie unter Aufsicht von Laura ihre Zähne geputzt haben, gehen sie runter zu der Garderobe. Dort hat jedes Kind seinen Platz. Für jedes Kind gibt es ein Ablagefach mit einem Erkennungsschild mit einem Symbol darauf für Mütze und Schal und anderen Kleinigkeiten, einen Haken für die Jacke, die Regensachen, den Turnbeutel und den Kindergartenrucksack, sowie ein Schuhfach mit ihrem Namen für die Hausschuhe. Das Erkennungsschild begleitet das jeweilige Kind während der gesamten Kindergartenzeit bis zu ihrer Einschulung. Ein Kind hat den Schmetterling, ein anderes das Auto, wieder ein anderes das Buch. Während die Kinder der ersten Frühstücksgruppe ihre Rucksäcke aufhängen, kommt die zweite Frühstücksgruppe schon vom „Morgenkreis“ die Treppe hoch. Wenn ein Kind vom Musik- und Bewegungsraum zum Essraum möchte, muss es drei Treppenabschnitte mit je 8 Stufen bewältigen. Diese Treppen sind kindgerecht gebaut, was eine prima Übung für alle ist. Es gibt zwei unterschiedlich hohe Handläufe. Der Höhere ist pink und der Niedrigere blau angestrichen. Außerdem sind die Trittplächen der Treppenstufen breiter und größer – einfach für Kinder gemacht. Somit können die ganz kleinen Krippenkinder sicher hoch und runter krabbeln, die mittelgroßen Kinder nutzen den blauen Handlauf, und die ganz großen Kinder den pinken zum Festhalten.

Nun werden die Gruppen getauscht. Die Kinder der Gruppe, die eben noch fröhlich musiziert hat, nehmen ihre Rucksäcke mit ihren Broten und dem Verteilobst und gehen die Treppe in den ersten Stock hinauf. Die Kinder der anderen Gruppe gehen die Treppen zum Musik- und Bewegungsraum hinunter. Die Kinder der Sprachförderung gehen nun Frühstücken und Melanie holt andere „Tigger“

aus der Gruppe, die jetzt in den Kreis geht, um eine weitere Sprachfördereinheit anzuleiten. In dieser ersten gemeinsamen Stunde sind die Kinder, die im Musikkreis und beim Frühstück sind, vom Alter und den Gruppen her gemischt. Die Sprachfördereinheiten finden meistens in den altersgleichen Gruppen statt.

In der Rasselbande gibt es für einen Teil des Tages eine altersspezifische Einteilung. Die Gruppen sind nach den Charakteren der Buch- und Filmvorlage von „Winnie Puuh“ benannt. Es fängt mit den Krippenkindern, den „Ferkel“, an, danach kommen die „Puuh’s“, die „I-Aah’s“, die „Tigger’s“ und zum Schluss kommen die „Rabbit’s“, das sind die Vorschulkinder. Diese Gruppen sind nur für 2-3 Stunden am Tag relevant. Nämlich in der Zeit von 9.00/10.00 Uhr bis 12.00 Uhr. In der Zeit findet der „Wochenplan“ der Kita statt. Ansonsten gelten die altersgemischten Familiengruppen, denn hier werden die Kinder wie unter Geschwistern groß. Wie in einer Familie. Das fördert das Zusammenleben und die Kinder legen eine hohe soziale Kompetenz an den Tag. Das wird von vielen Seiten, vor allem von den Kooperationsschulen der Kita, gelobt.

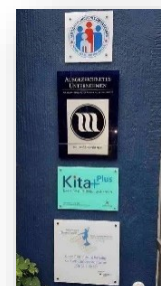


Hier hilft jeder jedem und die Vorbildfunktion lässt sowohl die Kinder als auch die Erzieherinnen immer eine gute Möglichkeit zur Reflexion auch während des Tages.

Jede Gruppe kann viele Angebote in der Woche wahrnehmen. Unter anderem hat jedes Kind einmal in der Woche ein Angebot „Psychomotorik“ und „Basteln-Malen-Tuschen“. Die „Tigger“ haben zweimal und die Rabbits vier Mal die Woche Vorschulunterricht bei Corinna. Sie macht mit den Kindern Förder-

und Fördereinheiten in den frühkindlichen Bildungsbereichen. Zum Beispiel lernen sie die Farben und Formen kennen, beschäftigen sich mit Zahlen und Buchstaben, lernen die Schleife binden und machen einen „Bücherführerschein“. Fast alle Kinder können schon zu Beginn ihrer Vorschulzeit ihren Namen schreiben. Ein großes Augenmerk wird auch im Freispiel und in allen Angeboten auf das soziale Miteinander gelegt. Das fördert nämlich den Gemeinschaftssinn und den fairen Umgang miteinander. In dieser Woche gibt es ein umfangreicheres Projekt, in dem sich alles um das beliebte Thema „Walt Disney“ dreht. Dann gibt es noch Angebote, wie zum Beispiel die Vorlesestunde, in der die Kinder hinhören lernen und wirklich schon sehr konzentriert sind, weil sie es anscheinend schon gut kennen und auch können. Auch das Nacherzählen von dem, was ihnen so in Erinnerung geblieben ist, ist erstaunlich sprachgewandt. Hier sind die Kinder schon sehr geübt.

Nicht umsonst ist die Kita in die Förderprogramme „Kita Plus“ in Hamburg seit 2013 und in dem deutschlandweiten Förderprogramm „Sprach-Kita“ 2017 aufgenommen worden.



Diese Förderprogramme bezuschussen die qualifizierten und ausgewählten Kitas für eine bessere Personalausstattung und Anschaffung von zusätzlichem Material.

Die Lesestunde mit vielen Geschichten vom kleinen Drachen Kokosnuss, der versucht mit seinen Freunden die Welt zu erkunden, oder die AG „Rund um Walt Disney“, die in unterschiedlichster Form in den einzelnen Altersgruppen angeboten werden. Es ist erstaunlich wie aufmerksam und konzentriert so kleine Menschen schon sein können.

Beim heutigen „Basteln, Malen und Tuschen“ darf sich jeder ein Zootier zum Basteln aussuchen. „Ich will einen Elefanten basteln!“ ruft Nikita spontan und entschlossen, weil auch einer auf seinem Erkennungsschild ist. Alle haben sich nun ein Zootier ausgesucht und sind

fleißig am Malen, Ausschneiden und Kleben. Nur hin und wieder hört man jemanden sprechen oder kichern, weil niemand die anderen stören möchte. Das Ergebnis soll sich schließlich sehen lassen können, meinen anscheinend auch die Kids. Die fertigen Zootiere werden dann nach dem Trocknen gemeinsam an das große Schaufenster zur Straßenseite gehängt. So können die Menschen aus der Nachbarschaft, die im Sandkamp oder Posteltsweg an der Kita vorbei spazieren an der Freude der Kunstwerke teilhaben.

Am Freitag, nach dem regulären Wochenplan von Montag bis Donnerstag, ist der „SCHLUNZTAG“. An diesem Tag sind endlich die Kinder einmal der „Boss“ in der Kita. Es kommen schon die komischsten Ideen zusammen, bei denen die Erzieherinnen schon mal schmunzeln müssen.



Doch jedes Mal geben sich die Erzieherinnen beste Mühe, die Ausflüge oder Aktivitäten so zu gestalten, dass sie den Wünschen der Kinder bestmöglich entsprechen. Partizipation ist hier von den Kindern gefragt und sehr erwünscht und schließlich halten die Kinder an diesem Tag ihren Erzieherinnen einen Spiegel vor, denn ihre Vorbildfunktion lässt sich schnell in vielem Bereichen wiedererkennen.

***Es ist 13.00 Uhr an einem Montagmittag in Hamburg-Horn. „ICH BIN FEEEEERTIIIG!!!“, ertönt eine Kinderstimme aus dem Badezimmer, während der kleine Felix auf Lauras Arm anfängt zu quengeln, weil er immer so müde nach dem Mittagessen ist und sofort schlafen will. Auch aus dem Abhol- und Garderobenbereich ertönt eine Stimme, in diesem Fall, die eines Erwachsenen: „Wir können gleich losgehen, ich muss nur noch***

***kurz etwas mit Kristin besprechen“. Aus der gleichen Richtung kommt noch ein, „Mama guck mal, was ich heute gemalt habe!“, während Julian den ganzen Inhalt seines Rucksacks auf dem Boden um sich schmeißt, um das Bild zu finden, dass er heute gemalt hat und unbedingt seiner Mama zeigen möchte. Es ist schließlich für sie eine Überraschung, die wohl nicht mehr bis zu Hause warten kann!***

***Zur gleichen Zeit ruft Melanie von oben aus der Küche: „Corinna, wie viele Kinder hast du heute für die zweite Essensgruppe!??“.***

In so einer Situation wird wieder einmal deutlich, dass eine Erzieherin mehr als nur zwei Hände bräuchte. Trotzdem läuft in der Rasselbande alles wie am Schnürchen. Die Fachkräfte arbeiten effizient und verlieren zu keinem Zeitpunkt die Geduld, die Ruhe oder den Überblick. Alle Kinder sollen schließlich wohlbehalten und glücklich in die Obhut der Eltern übergeben werden, während der Kita-Alltag weiterläuft. Also kümmert sich Laura um das Schlafenlegen der vier Krippenkinder, Melanie bereitet den Essraum für die zweite Essensgruppe vor, Elena kümmert sich um das Abwischen der Kinderpopos, sowie die Hände und Mund waschen nach dem Mittagessen. Kristin hat ein offenes Ohr für das Anliegen des wartenden Papas von Len, während sie Jullian hilft, seinen Rucksackinhalt wieder einzusammeln. Währenddessen befindet sich Corinna mit der zweiten Essensgruppe in der „Ladenebene“ und spielt mit den Kindern noch das Spiel, „Oh Schreck, oh Schreck ein Kind ist weg!“, bis die alltäglich immer sehr turbulente Mittagssituation bewältigt ist. Endlich ertönt der Gong für das zweite Mittagessen. Hier kann man nur staunen, wie das „geordnete Chaos“ wieder in ruhige Bahnen gelenkt wird. RESPEKT!

Dann bricht der Nachmittag an. Der gestaltet sich zwar etwas ruhiger, jedoch nicht weniger aufregend und Spaßig für die Kinder.

Nun gibt es auch endlich abwechselnd eine Mittagspause für die Mitarbeiter von 30 Minuten, in der sie sich für den Nachmittag stärken. Es soll schließlich voller Elan und

weiteren Spielangeboten noch ein paar Stunden weitergehen.

Auch die Erzieherinnen kommen jetzt in den Genuss, die Reste ihres selbstgekochten Mittagessens zu verspeisen. Die Kita-Mitarbeiterinnen kochen in dieser Kita abwechselnd täglich frisch, aus regionalen und saisonalen Rohstoffen, eine kindgerechte-Mahlzeit. Hier landen so gut wie nie Lebensmittel im Mülleimer, wo sich so manch ein Haushalt eine Scheibe von abschneiden könnte.



Weiter geht es mit viel frischer Luft! Die Kinder verbringen den Nachmittag auf einem nahegelegenen Abenteuerspielplatz, auf dem nicht nur das Klettern und Toben im Vordergrund steht, sondern auch das Entdecken und Erforschen der Umwelt, das von den Erzieherinnen zum Thema gemacht wird, um die Sinne der Kinder weiter anzuregen. Mit einer „Kaffeepause“ wird gegen 15.00 Uhr der Feierabend allmählich eingeläutet. Es ist schön zu beobachten, dass die Kinder nicht nur die selbstgebackenen Nutella-Schnecken, sondern auch das frisch aufgeschnittene Obst mit Genuss verspeisen. „Gesund“ geht hier immer!

**Es ist 16.00 Uhr an einem Montagnachmittag in Hamburg-Horn. Laura und Melanie warten noch mit Nana, Matilda und Mila auf deren Eltern. Nana**

**läuft schnell zu Laura und fragt: „Laura, darf ich heute bei dir schlafen - BITTE?“, als gerade Nana's Mama durch das Eingangstor des Spielplatzes kommt. „Wir fragen gleich deine Mama, okay?“, beruhigt Laura den 3-jährigen aus Afrika, freut sich aber auch auf ihren Feierabend.**

Es scheint, als würde die Rasselbande keine Leitkultur vermissen, denn hier wird nach dem Motto „Wir sind ALLE Menschen, wir sind ALLE gleich!“ gelebt. „Familie“ steht an oberster Stelle und die Erzieherinnen, Eltern und ihre Kinder bilden eine liebevolle, glückliche, respekt- und vertrauensvolle Einheit miteinander. Das ist wahrlich ein fantastischer Ansatz den Grundstein für ein gelungenes Miteinander in unserer Gesellschaft zu fördern! Hier wird man fürs Leben geprägt ein offener und toleranter Mensch zu sein, wenn man einmal ein Teil dieser Gemeinschaft sein durfte.

**„Liebe mich, wenn ich es am wenigsten verdient habe, denn dann habe ich es am meisten nötig!“ und „Wir lachen und leben zusammen, lieben einander, machen Fehler und verzeihen, glauben an uns, sagen Danke und Bitte, sind laut und leise, chaotisch und verrückt. Wir sind eine tolle Familie!“, sind hier keine leeren Worte, die die Geschäftsleitung Corinna Kohlhof mit ihrem Leitbild der Kita verspricht, sondern der Grund weshalb die familiäre Kita-Rasselbande-Horn im „sozialen Brennpunkt“ in Billstedt-Horn eine etwas „andere“ Kita ist!**

Praktikantin Alica Katharine 14 Jahre alt -  
9. Klasse Gymnasium Klosterschule - 2017

## **M International – DAS LIEBEN WIR!**

*"Ich mag die "Rasselbande-Horn", weil ...  
zusammen Spielen und Singen Spaß macht!"*

*Julia, 5 Jahre*

### **Integration und Inklusion**

Es gibt mal Kindergartenjahre mit Kindern aus mehreren Kulturkreisen, mal mit weniger Kindern aus anderen Ländern. Letztlich ist bei uns jeder/jede gern gesehen, wir freuen uns auf jede/jeden und sind offen für alle neuen Gesichter und Geschichten.

Aufgrund der immer höher werden Ansprüche an soziale „Integration/Inklusion“ und Verständigung haben wir uns seit mehr als 20 Jahren als oberste Aufgabe gestellt, das Kind als Individuum dahingehend zu fördern, dass es mit einem ausreichenden Sprachverständnis und hoher sozialer Kompetenz den weiteren Bildungsweg in unserer Gesellschaft bestreiten kann. Somit möchten wir sicherstellen, dass jedes von uns begleitete Kind ein wertvolles und akzeptiertes Mitglied unserer Gesellschaft wird. Dazu gehört für uns auch eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern, die auf gegenseitiger Wertschätzung basiert.

### **1. Die Gestaltung des Kita-Alltags und der Lern- und Bildungsprozesse**

Ob Kinder oder MitarbeiterInnen mit Migrationshintergrund, wir sind begeistert Neues über andere Sitten, Gebräuche, Speisen oder auch Glaubensrichtungen zu erfahren. Daher sind wir besonders froh, dass auch MitarbeiterInnen mit Migrationshintergrund unser Team verstärken. Die vorhandene Heterogenität von Kindern und Familien und MitarbeiterInnen wird als Grundlage für die Gestaltung von Lern- und Bildungsprozessen genutzt.

Wir beschäftigen uns mit Inhalten und Traditionen der in der Kita vertretenen religiösen und kulturellen Orientierungen. Die Kinder lernen dadurch Wertschätzung, Respekt, Toleranz und den Umgang mit kultureller Vielfalt. Ihr Selbstverständnis und das Erleben einer funktionierenden Gemeinschaft werden gestärkt.

### **2. Kinder aus unterschiedlichen Familiengefügen**

Nicht nur das Miteinander von Kindern aus anderen Nationen bedeutet für uns Integration/Inklusion, sondern auch die Vermischung von Kindern aus unterschiedlichen sozialen Umfeldern. Es gibt Kinder aus sozial schwächeren Familien, Kinder, die nur bei Mama oder Papa groß werden, Kinder mit vielen Geschwistern, Einzelkinder, Kinder, deren Elternteile beide sehr gut verdienen usw. Für unsere Arbeit bedeutet dies, dass wir die Kinder sensibel dafür machen, dass es auch andere häusliche Situationen gibt als die ihrige. Unserer Meinung nach ist für Kinder alles "normal" und einfach zu handhaben, solange wir Großen kein Problem draus machen (siehe auch Punkt H, 1. "Kinder brauchen Klarheit").

## N Hier ist was los! – BESONDERE ANLÄSSE

Besondere Anlässe, die unseren Kita-Alltag immer wieder einmal kreuzen, müssen auch besonders gestaltet sein!

*"Ich mag die "Rasselbande-Horn", weil ...  
wir auch bei der Feuerwehr waren."*

Nick, 6 Jahre

### 1. Wie begrüßen wir ein neues Kind?

Wir klären mit den Eltern, ab wann ihr Kind den Kindergartenplatz benötigt. Aus unserer Erfahrung ist eine zwei- bis sechswöchige Eingewöhnungszeit für die Kinder **und** Eltern zu empfehlen (siehe auch Punkt P, 1.) Zunächst bleiben die Mütter/Väter mit dem Kind 1-2 Stunden am Tag in der "Rasselbande-Horn". Je nach Verlauf, schicken wir die Eltern dann bereits am Tag 2 oder 3 für einen Moment raus (auf Toilette/ein kurzer Spaziergang) "ein Stündchen" zum Einkaufen etc. Das Kind lernt so, sich auf das Wort der Mutter (ich hole dich wieder ab) und der ErzieherInnen (Mama kommt gleich wieder) zu verlassen, *die Eltern können sich behutsam von ihrem Kind lösen und sehen, dass es ihrem Kind gut geht*. Darauf aufbauend werden die paar Minuten zu "einem Stündchen" zum Einkaufen etc. Dem Kind werden verschiedenste Spielangebote gemacht, die "Rasselbande-Horn" und deren Gepflogenheiten vorgestellt und je nach Persönlichkeit und Reife des Kindes wird mit den Eltern besprochen, wie die restlichen Tage der Eingewöhnungszeit aussehen können. Die übrigen "Rasselbande-Horn"-Kinder werden bereits mehrere Tage vorher auf das neue Kind vorbereitet und eingestimmt.

Jedes Kind wird mit einem „Ich bin da-Teddy“ und einem „Herzlich Willkommen-Teddy“ begrüßt. Der „Herzlich Willkommen-Teddy“ darf mit nach Hause genommen werden, der „Ich bin da-Teddy“, der den Namen des Kindes auf seiner Latzhose trägt, bleibt in der Kita (siehe Punkt L, 2.2).

### 2. Wie feiern wir Geburtstag?

Jedes "Rasselbande-Horn"-Kind bringt mit Neueinstieg ein kleines Foto für unsere "Geburtstagsseisenbahn" mit. So können alle sehen, wer wann Geburtstag hat. Rückt der große Tag näher, besprechen die ErzieherInnen mit den Eltern, ob sie etwas "ausgeben" möchten. Beim Geburtstagsfrühstück sorgen die Eltern an diesem Tag für alle Kinder für das Frühstück (Gurke aufschneiden, Paprika, etc., kleine Schnittchen mit Wurst und Käse z. B.). Wer lieber einen Kuchen backen mag oder noch eine andere Idee hat - es wird an der Infotafel bekannt gegeben.

Alle Kinder erhalten zu ihrem Geburtstag ein kleines Geschenk (dies wird aus der Gruppenkasse finanziert). Das Geburtstagskind darf zwei "BegleiterInnen" wählen, die mit ihm in der Ladenebene warten, bis es gerufen und mit dem Geburtstagslied empfangen wird. Die beiden "BegleiterInnen" führen das Geburtstagskind an einen festlich geschmückten Geburtstagsplatz.

### 3. Wir verreisen!

Einmal im Jahr wird es bei uns ganz besonders aufregend. Von Beginn an, seit 1993, gehen wir auf Reisen. Seit 2014 fahren wir für 3 Tage (2 Übernachtungen) nach Sprötze, in ein Jugendferienheim. Nähere Informationen hierzu erhalten Eltern beim Besichtigungstermin. Weitere Details zu der Reise werden den Eltern immer auf dem Elternabend im Herbst mitgeteilt.

#### **4. Wir schlafen hier sogar!**

Wer so große Pläne hat, wie eine eigene Reise, der muss auch mal probieren, ob er auswärtig übernachten mag. Daher bieten wir ca. 4 Wochen vor dem Reisetern nach Sprötze das "Rasselbande-Horn"-Probeschlafen an. Die Kinder übernachten mit den ErzieherInnen in unseren Räumlichkeiten. Was genau mitzubringen ist, wie es genau abläuft, erfahren die Eltern auf dem Elternabend und durch Elternbriefe, die Kinder im Morgenkreis. Es ist für die Kinder ein riesiges Vergnügen in der "Rasselbande-Horn", die sie sonst nur tagsüber kennen, in vertrauter Runde zu übernachten.

#### **5. Ferienprogramm und Ausflüge**

In den Hamburger Schulferien machen wir mit den Kindern verschiedene Ausflüge oder besondere Projekte wie unsere „Sport- und Fitnesswoche“ oder unsere „Musikwoche“.

#### **6. Wenn es dem Kind mal nicht gut geht**

Auch das kann es mal geben: Einem Kind geht es nicht besonders gut. Vielleicht "brütet es was aus", vielleicht beschäftigen es so viele Dinge, die auf den Magen schlagen oder Kopfweh verursachen. Es ist uns dank des guten Betreuungsschlüssels möglich, für eine gewisse Zeit dem Kind besondere Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.

Sobald sich aber rausstellt, dass es dem Kind schlechter geht oder ein höherer Pflegebedarf anfällt, informieren wir die Eltern und das Kind wird abgeholt.

#### **7. Polizeibesuch**

Ein- bis zweimal im Jahr hat uns bis vor ein paar Jahren eine Verkehrspolizistin besucht und übte mit den Vorschul- und manchmal auch schon den Vorvorschulkindern das Verhalten im Straßenverkehr. Sie erklärte, wo Gefahren lauern, bestärkte die Kinder sich sichtbar zu machen und bereitete sie so auch auf den Schulweg vor.

Leider wird dies nicht mehr angeboten. Durch eine Mitarbeiterin, deren Schwester Polizistin ist, bekommen wir dennoch hin und wieder Polizeibesuch und übernehmen die pädagogischen Inhalte des Verkehrserziehungsbesuchs noch zusätzlich in unsere tägliche Verkehrserziehung mit auf.

#### **8. Ostern/Weihnachtsprogramm**

Zum Osterfest gibt es ein Osterfrühstück, die "Rasselbande-Horn" wird österlich geschmückt, Lieder, Gedichte, Bastelarbeiten sind auf das Thema Ostern abgestimmt.

In der Adventszeit findet kein "normaler" Kita-Alltag statt. Wir stimmen uns mit den Kindern in aller Ruhe und Besinnlichkeit auf das große Fest ein. Wir möchten vermitteln - egal welcher Glaubensrichtung man zugehörig ist -, dass zu Weihnachten mehr gehört, als "Geschenke" zu bekommen. Mit einem täglichen Adventskreis, den die Kinder aktiv mitgestalten, stimmen wir uns mit allen Sinnen durch Gesang, Gebäck (das zuvor selbst gebacken wurde), Kerzenschein, Gedichten, weihnachtlichen Geschichten und dem Öffnen des Adventskalenders, in dem sich hinter jeder Zahl ein kleines Geschenk für jedes Kind verbirgt, ein. Eine ganz besondere Atmosphäre strahlt dann durch die "Rasselbande-Horn". Zu unserer Kita-Weihnachtsfeier gibt es dann für die Gruppe Geschenke wie z. B. neue Spiele, neues Material oder neue Spielgeräte.

Auch unsere Eltern stimmen wir mit unserem Weihnachtskonzert, auf dem die Kinder Gedichte und der Jahreszeit entsprechende Lieder oder gar ein Mini-Musical präsentieren, auf Weihnachten ein.

*"Ich mag die "Rasselbande-Horn", weil ...  
wir jeden Tag Advent feiern  
und Kekse essen".*

Alica, 3 Jahre

## 9. Wie verabschieden wir uns?

Irgendwann ist für jedes Kind die Kindergartenzeit vorbei. Ob es uns aufgrund eines Umzuges verlässt oder jetzt zum Schulkind wird, wir feiern den Abschied immer im großen Rahmen. Wir haben schließlich viel Zeit miteinander verbracht und jede Menge zusammen erlebt.

Soweit es möglich ist, integrieren wir die Verabschiedung in unser jährliches Sommerfest (siehe nachfolgender Punkt 10). Zum Abschluss des Festes singen die ErzieherInnen ihren Kindern das Lied "So sagen wir Tschüss" oder auch das Lied „Im Kindergarten“, in denen jedes Kind eine eigene Strophe erhält.

Die Kinder bekommen zum Abschied ihre Portfoliomappe, ihre Vorschularbeitsmappe sowie eine von den ErzieherInnen selbstgebastelte Schultüte mit einem kleinen Geschenk und ein paar Naschis.

## 10. Sommer-/Abschiedsfest

Unseren Abschluss des Kindergartenjahres begehen wir mit einem Sommer-/Abschiedsfest. Dieses findet seit unserem 30-jährigen Jubiläum im Jahr 2023 im Innenhof (Spielplatz für den Gebäudekomplex) statt. Durch die gewohnte Umgebung sind den Kindern die Regeln der Kita bewusst und für Auftritte im musikalischen Bereich gibt der bekannte Ort den Kindern die Sicherheit, sich wie jeden Tag zu trauen. Bei schlechtem Wetter haben wir die Option, ggf. die Turnhalle von der Schule am Pachthof zu nutzen. Das ist großartig.

Die Eltern sorgen für diverse Köstlichkeiten, sodass wir ein wunderbar leckeres Buffet aufbauen können. Die ErzieherInnen planen das Programm. Wir wissen ja, dass Eltern zu gern mal während der Betreuungszeit "Mäuschen spielen" möchten, um zu sehen, was ihr Kind den

ganzen Tag so macht. Daher bietet das Programm beim Sommerfest immer eine Art "Einblick" in das Kita-Geschehen. Wir singen mit den Kindern die "Rasselbande-Horn"-Lieder, führen vielleicht einen Tanz vor oder sagen Gedichte auf.

Zum Schluss werden die Kinder, die die Kita in die Schule oder Vorschule oder wegen eines Umzugs verlassen, verabschiedet (siehe vorangegangener Punkt 9).

*"Ich mag die "Rasselbande-Horn", weil ...  
zu unserem Fest alle Großen und Kleinen  
kommen und sogar meine Oma!"*

Hila, 3 Jahre

## **O Wir sind auch ein Stück "Elterngarten" - OHNE SIE GEHT ES NICHT!**

### **Zusammenarbeit mit den Eltern und Informationsfluss**

Unsere Eltern, die aus den unterschiedlichsten Kulturen und sozialen Lebenslagen kommen, sind zu jeder Zeit bei uns willkommen. Ihre Kompetenzen, Erfahrungen und Vorstellung werden durch Erstgespräche kennengelernt, anerkannt und wertgeschätzt. Fühlen sich die Eltern gut, geht es auch den Kindern nicht anders. Damit dieses Wohlfühlgefühl auf beiden Seiten anhält, versuchen wir MitarbeiterInnen unsere Arbeit so transparent wie möglich zu gestalten. Die Eltern werden eingeladen und darin unterstützt, das Angebot der Einrichtung aktiv mitzubestimmen bzw. mitzugestalten. Letztlich ist es entscheidend, ob die Eltern die "Rasselbande-Horn" für einen guten Ort halten, an dem sich ihr Kind mehrere Stunden am Tag aufhalten soll oder nicht.

### **1. Erstkontakt und Willkommenskultur**

Nach einem ersten meist telefonischen Kontakt laden wir die Eltern zusammen mit dem Kind zu einem individuellen, persönlichen Gespräch - einer Kennenlernstunde - ein. Während der Besichtigung unserer Räumlichkeiten erläutern wir die pädagogischen Hintergründe der Gestaltung, anschließend geben wir Informationen zu unserem Konzept, erfragen die Beweggründe der Eltern, für das Interesse an unserer Einrichtung, lassen uns z. B. Rituale, die es in der Familie gibt, benennen, informieren uns über die Vorlieben und Abneigungen des Kindes usw. Wir nehmen uns für diese Gespräche immer sehr viel Zeit.

Wir besprechen mit den Eltern, wie wir eine Eingewöhnung gestalten, damit es ein gelungener Einstieg für die Kinder **und** die Eltern wird (siehe Punkt O, 1.). Denn auf einmal wird alles etwas anders und mit dem Druck, gleich pünktlich bei der Arbeitsstelle sein zu müssen, ist es für die Eltern noch schwerer den Kindern den Einstieg so behutsam wie möglich zu gestalten.

### **2. Austausch mit den Eltern**

Die partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern basiert auf gegenseitiger Wertschätzung und einem respektvollen Umgang auf Augenhöhe. Die Beständigkeit unseres Teams trägt dazu erheblich bei, denn die Kinder und Eltern müssen sich nicht immer wieder neuen Personen öffnen. Die Fachkräfte führen regelmäßige Gespräche mit den Eltern, um u. a. die Entwicklungsschritte der Kinder auf der Grundlage von Beobachtungen und Dokumentation im Kita-Alltag sowie der Beobachtung der Eltern zu Hause auszutauschen (siehe auch Punkt P, 4. und 5.).

### **3. Elternarbeit**

Die Elternschaft wählt für die Zeit von 12 Monaten zwei ElternvertreterInnen (hauptamtlich/Vertretung). In deren Aufgabengebiet fallen: Weiterleitung von wichtigen Informationen von Elternabenden an nicht anwesende Eltern, Organisation eines Elternstammtisches, Planung, Organisation und Durchführung von Aktivitäten, wie Sommer-/Abschiedsfest und ggf. Unterstützung bei der Kita-Reise und den Übernachtungen sowie die Überprüfung der Gruppenkassenführung. In ihrer Funktion als Elternvertreter können sie als Bindeglied zwischen Elternschaft und Einrichtung fungieren.

Aktuelle Informationen können und sollen die Eltern der Elterninfotafel im Eingangsbereich entnehmen. Über alle wichtigen anstehenden Termine und/oder Vorhaben werden sie zusätzlich noch per Elternbrief unterrichtet.

### **4. Elternabende (spezielle und allgemeine)**

Elternabende finden bei uns zweimal im Jahr statt - einmal zu Beginn des Kindergartenjahres (Anfang/Mitte September) und ca. 4 Wochen vor unserer alljährlichen Reise (April/Mai). Alternativ

bieten wir Elternnachmittage für die Eltern an, die am Abend nicht die Möglichkeit haben, ihre Kinder betreuen zu lassen. Eine Mitarbeiterin kümmert sich in der Zeit um die Betreuung der Kinder. Auf den Elternabenden findet auch die Wahl der ElternvertreterInnen statt. Wir legen großen Wert auf die Teilnahme an Elternabenden (wenn möglich mit beiden Elternteilen), weil es aus unserer Sicht eine gute Möglichkeit für die Eltern ist sich kennenzulernen, weil der Elternabend einen Rahmen für Fragen und Austausch darstellt und weil wir sehen, wie ernst wir - als Einrichtung - und die Betreuung des Kindes genommen werden. Sollten Eltern trotz vorheriger Anmeldung nicht teilnehmen können, sagen diese zuverlässig ab. In den letzten 20 Jahren konnten wir im Durchschnitt eine Teilnahmequote von 85 % bis 90 % verzeichnen.

Zum "Sprötze"-Elternabend ist es für die Eltern verpflichtend zu erscheinen, da eine Reise für das Kind und die Eltern eine umfassende Information und Organisation voraussetzt.

Neben den zweimal jährlich stattfindenden Elternabenden bieten wir zusätzlich ebenfalls zweimal jährlich Elternsprechtage an, in denen ausführlich über den Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes berichtet wird.

### **5. Elternsprechtage**

Die Elternsprechtage finden pro Kindergartenjahr zweimal verbindlich statt, ein dritter, freiwilliger Termin wird ggf. angeboten. Elternsprechtage bieten einen konzentrierten Austausch über das Kind zwischen ErzieherInnen und Eltern zu einem vereinbarten Termin. Als Grundlage für die Elterngespräche dienen Beobachtungsbögen, die auf den Protokollbögen des Vorstellungsverfahrens für Viereinhalbjährige aufgebaut sind. Wir haben uns für diese Vorgehensweise entschieden, um die Eltern von Anfang an mit den Kompetenzbereichen des Schulsystems vertraut zu machen. Die Eltern verstehen dadurch frühzeitig, dass es sich bei der Einschätzung der Kompetenzen nicht um eine Bewertung,

sondern in erster Linie um einen Entwicklungsstand handelt. Darauf aufbauend können Ziele und Vereinbarungen getroffen werden, um das Kind in der Entwicklung kooperativ zu unterstützen.

Für die Eltern der Vorschulkinder und der Kinder, für die die Viereinhalbjährigen-Vorstellung ansteht, wird der dritte Gesprächstermin unbedingt empfohlen. Hierbei wird über den Vorschulbericht bzw. den Protokollbogen der Viereinhalbjährigen für die für sie zuständige Schule gesprochen. Die Eltern sind meist gerne bereit, diese zu unterschreiben, was speziell bei Kindern mit „Entwicklungsschwierigkeiten“ ein wichtiger Schritt für die frühzeitige Planung von Fördermitteln zu ermöglichen.

### **6. Aus einem Tür- und Angelgespräch wird ein Extratermin gemacht!**

Grundsätzlich werden unsere Bring- und Abholzeiten von einer Mitarbeiterin begleitet. Für uns und für die Arbeit mit den Kindern ist es sehr wichtig zu wissen, was das Kind, die Familie aktuell beschäftigt. Das können freudige Themen wie Nachwuchs sein, aber auch belastende wie Verlust. Um auf die Kinder speziell eingehen zu können, ist es notwendig, dass jedes noch so unbedeutend scheinende Thema bei uns ErzieherInnen angesprochen wird. Oftmals bekommen wir Neuigkeiten beiläufig in der Bring- und Abholzeit mitgeteilt. Diese Dinge werden in unserem Tagesprotokoll notiert, was den MitarbeiterInnen die Möglichkeit gibt, Themen vom Morgen zur Abholzeit noch einmal aufzugreifen und den Eltern ein Feedback zu geben. Je nach Bedürfnis der Eltern und unserer Einschätzung der Neuigkeit, machen wir *anderenfalls* einen zeitnahen Termin, um alles in Ruhe besprechen zu können.

### **7. Bastelnachmittage und weitere gemeinsame Unternehmungen**

Nicht nur wir ErzieherInnen und die Kinder schmücken und dekorieren die Einrichtung, sondern auch die Eltern. In der Advents-, der Oster- und der Laternelaufzeit bieten

wir an Nachmittagen in kleineren Gruppen verschiedene Bastelarbeiten an. Die Kinder basteln je nach Thema mit oder werden in den Räumlichkeiten der "Rasselbande-Horn" betreut.

Jedes Jahr gehen wir mit den Kindern in „Das kleine Hoftheater“ zum Weihnachtsmärchen.

### **8. Hilfe bei den Ausflügen, Festen etc.**

Ohne die Hilfe von Eltern sind Ausflüge, Feste etc. gar nicht möglich. Unsere Elternschaft unterstützt uns nach Ankündigung und Absprache in Form von Begleitung und/oder einer helfenden Hand, mit Köstlichkeiten für ein Buffet – hier ermuntern wir die Eltern, gern traditionelle und kulinarische Speisen mitzubringen - , Mithilfe bei der Organisation von Ausflügen, Festen etc. und/oder mit Spenden jeglicher Art.

Eltern, die mobil sind, unterstützen uns ggf. bei unserer alljährlichen Kita-Reise, indem sie die Kinder zum Jugendferienheim hinfahren und auch wieder abholen.

### **9. Beratungs- und Unterstützungsangebote für die Eltern**

Bei Bedarf werden individuelle Unterstützungsleistungen oder niederschwellige Angebote eingerichtet. Z. B. werden Eltern, die nicht lesen können oder nicht deutschsprachige Eltern, individuell über die Aushänge an unserer Infotafel unterrichtet. Elternbriefe werden ihnen vorgelesen bzw. übersetzt. Auch hier kommt uns zugute, dass unser Team aus MitarbeiterInnen verschiedener Nationen zusammengesetzt ist.

Wenn die Eltern Themen, wie z. B. finanzielle oder familiär bedingte Sorgen, haben, bieten wir ihnen schnelle und unkomplizierte Unterstützung durch unsere Verwaltungsmitarbeiterin oder Leitung an.

Wir kümmern uns situativ pädagogisch auch um die Eltern und bieten ihnen u. a. Hilfe bei Anträgen aller Art, wie z. B. die Beantragung von Gutscheinen, von Unterstützung aus dem Bildungspaket, bei der Kommunikation mit Behörden, wie dem ASD, der Kindertagesbetreuung, den Schulen etc. an. Wir fungieren als alltäglicher Begleiter für die Eltern, so dass diese lernen, ihren Handlungsalltag zu bewältigen. Somit fühlen sich gerade ausländische, junge oder auch alleinerziehende Eltern in dem für sie teils verwirrenden „behördlichen Dschungel“ nicht mehr so verloren.

### **10. Gruppenkasse/Vorschulkasse**

Für besondere Aktivitäten wie Ausflüge, Geburtstagsgeschenke, feierliche Anlässe wie Ostern, Mutter- und Vatertag, Adventskalender, Nikolaus, Weihnachten, unser einmal wöchentlich stattfindendes Selbstschmierfrühstück, Fahrgeld, Eisessen usw. sammeln wir monatlich einen Gruppenkassenbeitrag von € 5,00 (Stand: Januar 2023) pro Kind ein. Zu Beginn des Vorschuljahres wird von den Eltern der Vorschulkinder für Federtasche, Arbeitsmaterial sowie zusätzliche Aktivitäten, wie z. B. ein Präsent für den Schleifenpass, einmalig ein Beitrag von € 25,00 (Stand: Juli 2025) pro Kind eingesammelt.

## **P Wir arbeiten hier gern! – DENN WIR WERDEN MIT DEM STRAHLEN DER KINDERAUGEN BELOHNT!**

Die "Rasselbande-Horn" ist ein kleiner Familienbetrieb, dementsprechend arbeiten wir hier in einem kleinen Team. Umso bedeutsamer ist es für uns, dass wir im Team auf der Basis von Vertrauen, Verlässlichkeit, Verantwortung und individueller Kompetenz arbeiten können. Ganz gleich wie unterschiedlich wir in unseren Persönlichkeiten sind, wir sind alle froh einen Beruf auszuüben, der es ermöglicht, Kinderaugen zum Strahlen zu bringen.

### **1. Zuständigkeiten**

Die Leitung übernimmt in Zusammenarbeit mit der stellvertretenden Leitung der Pädagogik und der Verwaltungskraft bei uns die *verwaltungstechnischen Aufgaben*, wie Dienstleistungsgespräche, Aufnahmen von Kindern, Abmeldungen, Urlaubsanträge, Unfallmeldungen, Lebensmittelbestandsaufnahme, Gespräche mit Ämtern, Praktikantenberichte, Bewerbungsgespräche, Buchhaltung, Kontrollfunktion sowie pädagogische Aufgaben. Darunter fallen das Leiten der Dienstbesprechungen, Elterngespräche, Erziehergespräche, Kindergespräche, Elternabende, Vorschularbeit, Sprachförderung, Erarbeitung und Umsetzung der KITA-Konzeption.

Das MitarbeiterInnenteam hat pädagogische Aufgaben, arbeitet im Übrigen eng mit der Leitung zusammen. Jede MitarbeiterIn hat bestimmte Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten, die sich aus ihrer Funktion und nach Absprachen im Team ergeben.

### **2. Dienstbesprechungen**

Die Dienstbesprechungen finden monatlich statt. Hier werden alle Grundsatzfragen zur Arbeit in der "Rasselbande-Horn" im Team besprochen, anstehende Aktivitäten geplant, Aufgaben verteilt, Zuständigkeiten neu bestimmt oder besondere Vorkommnisse diskutiert. Des Weiteren finden in der Dienstbesprechung interne Fortbildungen sowie Transfers von externen Fort- und Weiterbildungen ins Team statt.

### **3. Fortbildung**

Die Leitung und das Team nehmen im Rahmen der finanziellen Lage und Personalsituation regelmäßig an Fortbildungen teil. Fortbildung dient der Qualifikation jeder einzelnen MitarbeiterIn und wirkt sich positiv auf die gemeinsame Arbeit aus. Jede TeilnehmerIn einer Fortbildung referiert auf der Dienstbesprechung dem übrigen Team die vermittelten Inhalte. Die Elternschaft wird über Inhalte der Fortbildung von den Mitarbeiterinnen per Infotafel unterrichtet.

### **4. Zusammenarbeit mit PraktikantInnen**

Das Team bildet PraktikantInnen von verschiedenen Fachschulen verantwortlich aus.

## **Q Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit – AUCH DAS IST WICHTIG!**

### **1. Öffentlichkeitsarbeit**

Für die Anwohner und die übrigen Geschäftsleute in der Straße ist die Kita "Rasselbande-Horn" ein fester Bestandteil geworden. Die "Rasselbande-Horn" versucht durch ihr positives Erscheinungsbild, durch ihre transparente Arbeitsweise, durch Einhalten der Vereinbarungen dieses gute Nachbarschaftsverhältnis aufrecht zu erhalten. Außenwerbung betreibt die "Rasselbande-Horn" in Form von Internetauftritten. Allerdings sind die besten Werbeträger für unsere Einrichtung immer noch zufriedene Mütter, Väter und Kinder!

#### **1.1 Kontakte zu anderen sozialen Einrichtungen**

Das Leitungsteam unterhält regelmäßig Kontakt zur Behörde, führt in Einzelfällen Gespräche mit dem Jugendamt und den Allgemeinen Sozialen Diensten.

#### **1.2 Sommerfest im Innenhof**

Zur Einweihung der frisch renovierten "Rasselbande-Horn" veranstaltete die - damals noch - GWG mit der "Rasselbande-Horn" ein Sommerfest für alle Anwohner und Freunde der "Rasselbande-Horn".

Die gemeinsame Feier und die Vorführung der Kinder aus der "Rasselbande-Horn" sind mit Grundlage für das gute Nachbarschaftsverhältnis. Gleichzeitig diente der Anlass mit kurzen Führungen durch die Einrichtung auch als Tag der offenen Tür. Eine Wiederholung eines solchen Festes ist auf jeden Fall geplant.

#### **1.3 Gestaltung der Ladenfenster**

Die großen Ladenfenster werden von uns und den Kindern immer besonders gestaltet. Es ist für uns eine "Werbefläche" der besonderen Art und schafft Transparenz. Einladende, bunte Bemalung der Scheiben und/oder Präsentation von Bildern wirken ansprechend auf Angehörige, Kinder, MitarbeiterInnen und Anwohner.

### **1.4 Darstellung im Internet**

Die „Rasselbande-Horn“ präsentiert sich im Internet über ihre Website:

[www.rasselbande-horn.de](http://www.rasselbande-horn.de)

2025 eröffnete die stellvertretende Leitung der Pädagogik einen Account auf Facebook und Instagram für die Rasselbande. Der Inhalt dieser Darstellung diente zunächst dem Einblick für Eltern und interessierte zukünftige Eltern/Familien/MitarbeiterInnen/und Andere. Im Februar 2026 gingen die Angebote unserer musikalischen Früherziehung viral. Stand März 2026 hat der Account der Rasselbande 15.000 Follower auf Instagram und 9.000 auf Facebook. Das Feedback ist eine sehr schöne Ebene der Rückmeldung von der Welt, die einen Einblick in die Rasselbande bekommt. Die Angebote und Lieder haben es bereits in viele andere Einrichtungen und Familien geschafft. Wir genießen aktuell bis zu 6 Millionen Zuschauer.

### **2. Netzwerkarbeit**

Die Kita verfügt über ein Netzwerk an externen Kooperationspartnern und arbeitet mit anderen in diesem Handlungsfeld tätigen Diensten zusammen. Die Kita kooperiert auch mit anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen im Stadtteil, um die Bildungs- und Lernprozesse aller Kinder zu bereichern.

Die stellvertretende pädagogische Leitung ist seit dem Jahr 2023 in diversen Arbeits- und Netzwerkgruppen unterwegs. Darunter zählen unter anderem:

- Übergang Kita-Schule im Bereich Billstedt, Mümmelmannsberg, Horn
- AK Kinderschutz unter der Leitung von Thorsten Dobbeck
- AK Leitung bei SOAL
- AK Kita bei SOAL
- Kooperation Kita – ASD Horn

## **2.1 Kooperationspartner**

Aufgrund unserer vertrauensvollen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Netzwerkarbeit mit externen Kooperationspartnern häufig unkompliziert und selten notwendig. Wir unterstützen unsere Familien intensiv und unbürokratisch.

### **2.1.1 Externe Kooperationspartner**

Sollte externe Unterstützung in einzelnen Familien kontinuierlicher notwendig sein, stellen wir Erstkontakte u. a. zum Jugendamt, ASD, Flehmig-Institut, Sozialpsychiatrischen Dienst, Schuldner- und Suchtberatungen, Therapeuten usw. her. Ggf. nehmen wir begleitend an Gesprächen vor Ort teil, um den Eltern Beistand zu leisten. Bei Bedarf bitten wir um Anwesenheit eines Dolmetschers.

Wir unterstützen die Eltern hinsichtlich der Vorsorgeuntersuchungen (U-Heft), indem wir sie, wenn Vorsorgeuntersuchungen anstehen, an die Vereinbarung von Terminen erinnern. Sollten trotzdem Termine nicht eingehalten worden sein, setzen wir uns mit den zuständigen Kinderärzten in Verbindung, damit die Untersuchungen zum Wohle des Kindes dennoch durchgeführt werden.

### **2.1.2 Kooperationen mit anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen im Stadtteil**

- **Horner Bücherhalle**  
Über E-Mail werden wir regelmäßig über Veranstaltungen der Bücherhalle Horn informiert. Wir nehmen mit den Kindern altersabhängig an den unterschiedlichsten Veranstaltungen teil.
- **Das kleine Hoftheater** (unser Evergreen)  
Seit mehr als 20 Jahren gehen wir regelmäßig mit den Kindern und häufig auch den Eltern ins Weihnachtsmärchen im Hoftheater. Diese gemeinsamen Aktivitäten finden teilweise am Wochenende oder nach Feierabend der Mitarbeiterinnen statt.

## **R Reflexion – DER WEG ZUM ERFOLG!**

***“Zusammenkommen ist ein Beginn - Zusammenbleiben ist ein Fortschritt - Zusammenarbeiten ist ein Erfolg“***

Henry Ford (1863-1947)

Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren die heterogenen Lebenslagen von Kindern und ihren Familien. Auch überprüfen sie regelmäßig ihre Leistungserwartungen und Haltungen an die Kinder und Familien. Auf Grundlage von Beobachtungen und Dokumentationen reflektieren sie kontinuierlich die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und entwickeln Projekte, die die Kompetenzen und Potentiale aller Kinder fördern.

### **1. Austausch im Team**

Die Heterogenität unseres Teams ist die beste Voraussetzung für die Reflexion zur Arbeit mit den Kindern und Familien. Im Alltag werden wichtige Informationen zu den Kindern im Tagesprotokoll notiert, um den Austausch zwischen den ErzieherInnen sicherzustellen. Da wir eine kleine Einrichtung sind, ist bei zeitnahe Handlungsbedarf ein kurzer persönlicher Austausch zwischen den MitarbeiterInnen stets möglich. Zweimal monatlich (bis zu 6 Stunden im Monat) - bei Bedarf auch häufiger - finden Dienstbesprechungen statt. Hierbei ist der Austausch zwischen allen Fachbereichen, wozu auch der Hauswirtschaftsbereich hinsichtlich Ernährung gehört, jedes Mal fester Bestandteil, ebenso wie die Sprachförderung und der Austausch über die Entwicklung der einzelnen Kinder.

### **2. Austausch mit den Eltern**

Die im Tagesprotokoll notierten Informationen zu den Kindern dienen neben dem Austausch zwischen den ErzieherInnen auch der Kommunikation zu und mit den Eltern. Wie unter Punkt P erläutert, ist der Austausch mit den Eltern sehr individuell gestaltet. Neben den

jährlich 2 x stattfindenden Elternsprechtagen bieten wir den Eltern jederzeit die Möglichkeit für ein persönliches Gespräch.

Außerdem erhalten die Eltern häufig direkt in der Bring- und Abholzeit ein kurzes Feedback, ob bei den Themen, die in einem persönlichen Gespräch erörtert worden sind, eine Weiterentwicklung stattgefunden hat oder noch Bedarf besteht, so dass auch im Elternhaus weiter daran gearbeitet wird.

### **3. Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der einzelnen Kinder**

Jede MitarbeiterIn hat durch unseren optimalen Betreuungsschlüssel von 1 : 6 in vielen verschiedenen täglichen Bereichen (z. B. bei den Angeboten in unserem Wochenplan) einen guten „Blick“ auf jedes Kind. Da wir keine feste Gruppenstruktur haben, sind die Kinder mit allen ErzieherInnen in Kontakt und haben mehrere vertraute Bezugspersonen. Dieses bringt viele Vorteile mit sich. Jedes Kind kann durch die fachkundige und kompetente Vielfalt von mehreren MitarbeiterInnen eingeschätzt und angeleitet werden. Das damit verbundene hohe Maß an Austausch und Reflexion zwischen den MitarbeiterInnen ist durch den täglichen Austausch, das Tagesprotokoll und die Dienstbesprechungen gesichert. Für die Entwicklung des Kindes ist dies optimal, denn es erfährt durch viele „fachliche Blickwinkel“ eine umfassende Unterstützung. Die gezielte Förderung des Kindes ist somit im täglichen Ablauf präsent und kann in den verschiedenen Angebotsebenen schnell und gezielt aufgegriffen und gefördert werden.

## S Quellenangaben – GEWUSST WO!

Hamburger Bildungsempfehlungen für die Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen:  
Freie und Hansestadt Hamburg; Behörde für Arbeit, Soziales, Familien und Integration. (Stand 2012)

**PERSEPTIVE KIND, Hamburger Bildungsleitlinien für die pädagogische Arbeit in Kitas,**  
Erstauflage September 2024

Shahin Nadjmabadi: Beratung – Weiterbildung und Bewegung; Mehrsprachigkeit

Gerlinde Knisel-Scheuring: Materialien aus „Sprache erschließt die Welt! Weiterbildung zur Fachkraft  
für Sprachbildung und Sprachförderung

Soal – Broschüre: „Spielend von der Kita in die Schule.“

Beratungszentrum sehen-hören-sprechen - Koordination Frühförderung;  
Sprachentwicklungsstörungen – PowerPoint Präsentation (aus der Weiterbildung)

Prof. Dr. Timm Albers – Sprache erschließt die Welt! Alltagsintegrierte sprachliche Bildung und  
Förderung – PowerPoint Präsentation (aus der Weiterbildung)

Kameleon Raumkonzepte – Homepage <https://www.kameleon-shop.de>

Prof. Dr. Renate Zimmer: Sprache bewegt – Bewegung als Motor der Sprachentwicklung (Unterlagen  
aus der Weiterbildung)

Montessori.de – Homepage <http://www.montessori-deutschland.de>; 6.11.2018